Nr. 273 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 21. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: J. V. Ernst Rottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 5 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Reichshaushalt 1931 angenommen

Die entscheidende Sitzung im Reichsrat - Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gefordert
Reichsaußenminister Dr. Curtius für klare, zielbewußte Außenpolitik - Antwort an Tardieu

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Die öffentliche Sitzung, in der das Plenum des Reichsrats heute nach dem Abschluß der Ausschußberatungen zum Etat und zu den Finanzreformvorlagen der Regierung Stellung nahm, fand wiederum, wie schon die erste Lesung dieser Vorlagen, im großen Sitzungssaal des Haushaltsausschusses unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning statt. Reichsfinanzminister Dietrich war ebenfalls anwesend, ebenso Reichsaußenminister Dr. Curtius, Reichswehrminister Gröner und die Ministerpräsidenten Dr. Braun von Preußen und Dr. Held von Bayern. — Die

Beratung des Reichshaushaltsplans für 1931

leitete der Generalberichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, in eingehenden Darlegungen und mit ausführlichem Zahlenmaterial ein. Er betonte, daß die schnelle Erledigung des Etats große Bedeutung für die wirtschaftliche Gesundung habe, und hob hervor, daß die Reichsregierung bereits zahlreichen Wünschen des Reichsrats entsprochen habe, so der Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete, des Entschädigungsamtes, der Gesandtschaft in München, des Reichsopferschutzes, der Verminderung der Versorgungskosten, der Vereinfachung der Steuergesetzgebung und der Rechtspflege, sowie der Minderung der sozialen Last ohne Benachteiligung der Versicherten. Ferner habe die Reichsregierung einige der vom Reichsrat gewünschten finanztechnischen Streichungsmöglichkeiten verwandt. Der Bestand an Reichsbahnvorzugsaktien gehe insgesamt von 731 auf 150 Millionen zurück. Die Ausgaben verminderten sich von 940 Millionen am 1. April 1928 auf 185,5 Millionen am 1. April 1930, die einmaligen Ausgaben von über eine Milliarde 1928 auf 177,2 Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben, die von 305,3 auf 87,2 Millionen zurückgingen, umfassen jetzt nur noch Kanäle usw. **Die gesamten Nettoausgaben gingen gegen 1930 um 1314,4 Millionen Reichsmark zurück auf 10 302.8 Millionen.** Von der Minderausgabe von fast 1½ Milliarden kämen 63 Millionen auf Gehaltskürzungen beim Reich und 406 Millionen auf Kürzung der Überweisung an die Länder, von denen wiederum 270 Millionen Wirkungen der Gehaltskürzung seien. Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenfürsorge habe eine Verminderung der Zuschüsse um 265 Millionen ergeben. Abgestrichen seien auch 47 Millionen Beihilfe für die Grenzgebiete. Die persönlichen Kosten seien von ihrem höchsten Stand im Jahre 1928 mit 2766 Millionen für 1931 auf 2527 Millionen zurückgegangen. Die Renten für die Kriegsteilnehmer bleiben ungefähr in gleicher Höhe. Für die Wehrmacht seien rd. 22,5 Millionen weniger angefordert worden. Die Ausschüsse hätten aber im Text zum Ausdruck gebracht, daß das Programm nur „als Anhalt" mitgeteilt werde. Der preußische Antrag, der Reichswehr und Marine weitere je 10 Millionen RM. für 1931 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage pauschal abzusetzen, sei in den Ausschüssen mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. **Für die Arbeitslosenversicherung würden 1931 keine Reichsbeiträge mehr eingesetzt**, weil notfalls die 6½ %igen Versicherungsbeiträge für das ganze Jahr bezahlt werden sollen. Der dadurch entstehende Beitrag von 2116 Millionen würde für die gleiche Zahl von Arbeitslosen reichen wie 1930.

Bei den Einnahmen sei die Schätzung der Steuern und Zölle mit insgesamt 9794,6 Millionen (gegen das Notjahr ein Mehrertrag von 1131 Millionen) zu hoch, falls die schlechte Wirtschaftslage voll andauere. Nach Ansicht der Reichsratsausschüsse müßte man einige 100 Millionen weniger ansetzen. Die höhere Schätzung der Regierung gehe davon aus, daß 1931 die Wirtschaftslage sich fühlbar bessere. Sollte das nicht der Fall sein, müßte man, bei Aufrechterhaltung der Realsteuersenkung, die Vermögensreserven weiter angreifen oder die Umsatzsteuer erhöhen, was zugleich die natürliche Besserung gefährden würde.

Die Generalaussprache

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held betonte, die vorliegenden Maßnahmen machten den Eindruck, als ob die Reichssanierung auf Kosten der Länder und Gemeinden gemacht werden solle. Es handele sich bei fast allen Maßnahmen um Eingriffe in die Hoheitsrechte der Länder und um Gesetze mit verfassungsänderndem Charakter. Es entstehe der Eindruck, als sollte damit eine Reichsreform eingeleitet werden, die für Länder und Gemeinden unerträglich wäre. In normalen Zeiten wären diese Maßnahmen glatt abzulehnen. Wenn der Reichsrat sich dennoch zur Zustimmung entschlossen hat, so war dafür bestimmend, daß eine unmittelbare Lebensgefahr besteht.

Reichsfinanzminister Dietrich erwiderte, die Reichsregierung habe den unvermeidlichen Eingriff in die Hoheitsrechte der Länder auf ein Mindestmaß reduziert. Sie wolle nicht den Ländern hineinregieren, aber es sei notwendig, die Sparsamkeit nicht nur beim Reich, sondern auch bei den Ländern und vor allem bei den Gemeinden durchzuführen. Das Ziel sei, die Gemeinden nicht nur für die Ausgaben, sondern auch für die Einnahmen verantwortlich zu machen.

Die Regierung Thüringens erklärte, daß sie beim Gehaltskürzungsgesetz und beim Haushaltsgesetz Stimmenhaltung üben werde.

Im Namen der preußischen Provinzen Berlin, Hannover, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Schleswig-Holstein erklärte Bürgermeister Dr. Scholz-Berlin u. a., durch das Realsteuersenkungsgesetz werde den Gemeinden die letzte Beweglichkeit in der Einnahmegestaltung genommen. Als Ersatz hierfür müsse den Gemeinden schon vom 1. April 1931 das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werden. Eine solche Erklärung sei von der Reichsregierung nicht abgegeben worden. — Die Provinzen Brandenburg, Pommern und Ostpreußen erklärten, sie würden gegen das Gehaltskürzungsgesetz und gegen das Personalaufwendungsgesetz stimmen. — Der Vertreter der Provinz Sachsen äußerte große Bedenken gegen das Gehaltskürzungsgesetz.

Der Gesamthaushalt wurde darauf nach Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge vom Reichsrat einstimmig angenommen.

Bei der dann folgenden

Beratung des Gehaltskürzungsgesetzes

erklärte der Berichterstatter, nach Meinung der Ausschüsse handele es sich bei diesem Gesetz nicht um eine Verfassungsänderung. — Das Gesetz wurde bei Stimmenthaltung von Sachsen, Braunschweig und Thüringen angenommen.

Es folgte dann die Beratung der

Vorlage zur Änderung des Tabaksteuergesetzes.

Die Ausschüsse empfehlen die Annahme der Vorlage in der Kompromißfassung. — Der Vertreter des Freistaates Sachsen bedauerte die im Ausschuß beschlossenen Änderungen, die eine schwere Schädigung der Zigarettenindustrie bedeuteten. Gegen die Vorlage erklärten sich auch die Vertreter von Schleswig-Holstein, Thüringen, Lippe und Baden. — Die Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. — Zum

Gesetz über die Senkung der Realsteuern

erklärte Staatssekretär Dr. Weismann, die preußische Staatsregierung stehe dem Gesetz mit ernster Sorge gegenüber. Wenn sie trotzdem der Vorlage zustimme, so geschehe es in der Erwartung, daß das Reich einen Weg findet, für das Rechnungsjahr 1931 den Gemeinden eine größere finanzielle Bewegungsfreiheit zu verschaffen durch Verbindung der Bürgersteuer mit einem gewissen Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer oder durch eine andere Regelung der Bürgersteuer. — Nachdem die Vertreter von Braunschweig und Thüringen sich für die Ablehnung des Gesetzes erklärt hatten, wurde die Vorlage mit Stimmenmehrheit angenommen.

*

Brünings Dank

Reichskanzler Dr. Brüning nahm dann das Wort, um im Namen der Reichsregierung dem Reichsrat zu danken für die außerordentlich schnelle, hingebende und sachlich äußerst wertvolle Arbeit. Die noch ausstehenden Vorlagen zur Steuervereinfachung und zum endgültigen Finanzausgleich werden am nächsten Donnerstag auch vom Reichsratsplenum verabschiedet werden. Über die Eilbedürftigkeit des vorliegenden Gesetzgebungswerkes kann kein Zweifel bestehen. Die Wirtschaftslage ist so, daß schnelles Handeln und nicht lange Beratungen in entscheidender Stunde von entscheidender Bedeutung sind.

Wir erwarten, daß entsprechend dem ausgezeichneten Vorbild, das der Reichsrat gegeben hat, die hier verabschiedeten Vorlagen in kürzester Zeit Gesetzeskraft erhalten. Das ist notwendig zur Sicherung des Vertrauens, zur Sicherung unserer Finanzen, aber auch, um überhaupt eine Grundlage für unsere Außenpolitik zu bekommen. **Die Reichsregierung denkt nicht daran, die Ziele und Wege der Außenpolitik diktieren zu lassen von innerpolitischen Tagesrücksichten oder taktischen Rücksichten in innerpolitischer Beziehung. Der Weg, den die Außenpolitik der jetzigen Reichsregierung zu gehen hat, wird von ihr gegangen ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen oder innerpolitische Agitationsbedürfnisse.** Dem Wunsch des Reichsrats entsprechend wird jetzt, ohne daß sich eine Diskussion daran schließt, der Reichsaußenminister das Wort nehmen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

Nach einer kurzen Bemerkung über die Vorfälle in Prag erklärte der Reichsaußenminister u. a.: Es gilt der Tatsache ins Auge zu sehen, daß niemand von uns heute wissen kann, ob wir mit den Maßnahmen, die Ordnung in unserem Haus schaffen wollen, auskommen werden. Man wird im Ausland Verständnis dafür erwarten dürfen, daß die Reichsregierung nach Durchsetzung ihres Wirtschafts- und Finanzplanes sich fortlaufend die Frage vorzulegen hat, ob der Youngplan tragbar ist. Es ist völlig abwegig, wenn von gewissen Seiten im Ausland in solcher Haltung der Reichsregierung ein Infragestellen der deutschen Unterschrift gesehen wird. Wir werden den neuen Plan nicht zerreißen, den Vertragsboden nicht verlassen.

Wir haben aber keine Garantie für die Durchführbarkeit des Youngplans gegeben.

Jene Kritik, die sich an die deutsche Unterschrift unter den Youngplan knüpft, ist umso ungerechtfertigter, als auch die Kritiker einsehen müßten, **daß nach den Haager Konferenzen, erst recht seit der Pariser Sachverständigenkonferenz vom Frühjahr 1929, eine völlige Verschiebung der ganzen Weltwirtschaftslage und besonders der deutschen Verhältnisse geradezu ein Erdrutsch, wie man nicht mit Unrecht gesagt hat, eingetreten ist, und daß von der Zusammenarbeit, die nach dem Willen der Sachverständigen und der ausdrücklichen Zusicherung der Gegenseitigkeit durch die Regierungen ein wesentliches Hilfsmittel für die Lösung der Aufgabe Deutschlands sein sollte, bisher wenig zu bemerken war.** Bei dem Ernst und der Tragweite eines Entschlusses der Reichsregierung, von den Vertragsrechten des neuen Planes Gebrauch zu machen, ist es selbstverständlich daß die Reichsregierung nur nach sorgfältiger Abschätzung aller in Betracht kommenden Faktoren handelt wird. Sie ist aber davon durchdrungen, daß sie die Verantwortung dafür trägt, daß das deutsche Volk durch unerträgliche Lasten nicht seiner sozialen und sittlichen Grundlagen beraubt wird.

Auf die Einzelheiten der Abrüstungsfrage, die z. Zt. in Genf zur Erörterung stehen, will ich nicht näher eingehen. Dagegen erscheint es mir geboten, hier gewissen Aeußerungen entgegenzutreten, die wir vor wenigen Tagen aus dem Munde des Chefs der französischen Regierung gehört haben. Während wir in der Abrüstungsfrage folgerichtig und beharrlich die gleiche Linie eingehalten und hierbei in wachsendem Maße Zustimmung, sowie Unterstützung anderer Länder erfahren haben, beabsichtigt anscheinend die französische Regierung, eine völlige Kursänderung vorzunehmen. Sie verläßt nach den Worten ihres Chefs den Boden, der seit 1919 die Grundlage aller Abrüstungsverhandlungen gewesen ist. Wie soll ich es anders auslegen, wenn von so maßgebender französischer Seite gesagt wird, daß von einem vertraglichen Recht Deutschlands auf eine allgemeine Abrüstung nicht die Rede sein könne, daß vielmehr der den Besiegten auferlegten Verpflichtung nur ein spontaner Wunsch der Sieger gegenüberstände? Wenn Worte in Verträgen einen Sinn haben, dann kann dies alles nur eindeutig verstanden werden. Nachdem Deutschland die Voraussetzung erfüllt hat, muß die vertraglich festgelegte Folge, nämlich die allgemeine Abrüstung, eintreten. Die Reichsregierung hat in zahlreichen Kundgebungen ihre feste Entschlossenheit bekundet, allen radikalen Bestrebungen, allen abenteuerlichen Plänen in der Außenpolitik mit ruhiger Besonnenheit entgegenzutreten. Sie hat daher das Recht, zu erwarten, daß das Ausland für unsere Lage mehr Verständnis zeigt, als das vielfach bisher der Fall ist. Der Reichskanzler hat sich mit großer Offenheit und Klarheit über unsere Beziehungen zu Frankreich ausgesprochen und dabei betont, daß unsere letzte jüngste Entwicklung in Frankreich eine Beurteilung und Wertung gefunden hat, die sich nur aus einem völligen Mißverstehen der eigentlichen Ursachen und Zusammenhänge erklären läßt. Herr Ministerpräsident Tardieu übertreibt, wenn er meint, daß der Revisionsgedanke von Deutschland leichtfertig angeschnitten worden sei. Er begeht aber darüber hinaus meiner besten Ueberzeugung nach als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Ansicht vertritt, schon das Aufwerfen gewisser Fragen sei gleichbedeutend mit Krieg. Wäre das richtig, dann wäre jede Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas verloren.

Wir lassen uns nicht von romantischen Träumereien bewegen und jagen nicht imperialistischen Plänen nach. Was wir erstreben, wird uns diktiert von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes, Lebensnotwendigkeiten, mit denen keines anderen Volkes unvereinbar sind. Einen anderen Weg als den der friedlichen Verständigung ziehen wir nicht in Betracht, das bestätige ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt. Wir gerade bedürfen des Friedens. Wir sind von der Notwendigkeit seiner Erhaltung durchdrungen. Im Zeitalter internationaler Zusammenarbeit muß sich ein friedlicher Weg zur Anpassung und zum Ausgleich der Lebenserfordernisse der Völker finden. Die Vernunft wird sich durchsetzen.

Zum Schluß betonte der Außenminister, er hoffe, daß die Mitglieder des Reichsrats mit seinen grundsätzlichen Ausführungen zur Außenpolitik einverstanden wären. Er hoffe aber auch, daß der Ernst der Lage und die Notwendigkeit erkannt würden, die Außenpolitik mit Ruhe und Besonnenheit zu führen. (Beifall.)

Der preußische Haushaltsplan für 1931 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag von 3 972 694 910 ℳ. 384 Millionen Mark sind gegenüber dem Etat für 1930 eingespart worden.

Der thüringische Landtag ging gestern über die Mißtrauensanträge der sozialdemokratischen Fraktion gegen Minister Frick und Staatsrat Marschler zur Tagesordnung über und nahm einen Vertrauensantrag für die Regierung mit 28 gegen 25 Stimmen an. Vor der Abstimmung gaben u. a. die Nationalsozialisten gegen die Reichsregierung und den Reichsinnenminister Dr. Wirth eine scharfe Erklärung ab.

Vom Reichsrat zum Reichstag

Der Eindruck der großen Reichsratssitzung

cnb. **Berlin**, 20. Nov. (Eig. Meldung.) Der Reichsrat hat heute einen großen Tag gehabt, dessen Bedeutung noch über die der öffentlichen Sitzung hinausgeht, mit der vor 14 Tagen die jetzt abgeschlossene Session eingeleitet wurde. In dieser kurzen Zeit hat der Reichsrat die ihm gestellte Aufgabe wesentlich gelöst, indem er den Reichsetat und die Reformvorlagen erledigte, bis auf den Finanzausgleich und das Steuervereinfachungsgesetz, die am kommenden Donnerstag in nicht öffentlicher Sitzung behandelt werden. Mit dieser schnellen und gewaltigen Arbeit hat der Reichsrat nach Ansicht politischer Kreise die gute Zensur verdient, die der Kanzler ihm heute abend erteilt hat. Das Reichskabinett hat mit diesem Abschluß der Arbeiten ebenfalls einen großen Erfolg zu verzeichnen, der auf die weitere Entwicklung nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Morgen wird nun der Hauptausschuß des Reichstages seine Arbeiten beginnen. Man hofft, daß sie ebenfalls programmäßig vonstatten gehen werden, so daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt in den ersten Dezembertagen auch in der Vollversammlung mit der Beratung beginnen kann. Im Hauptausschuß erwartet man keine wesentlichen Schwierigkeiten, da durch die Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Vertretern der Sozialdemokratie bereits die Grundlage für eine Verständigung gegeben ist. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird bestätigt, daß die Sozialdemokratie auch jetzt nicht an eine Aufhebung der Notverordnung denkt, da die Kontinuität des staatlichen Lebens dadurch gefährdet werden würde.

Neben den Ausführungen des Reichsfinanzministers und des Reichskanzlers wurde in der heutigen Reichsratssitzung vor allem die große Rede des Reichsaußenministers mit Spannung erwartet. Die Rede fand auf allen Seiten starken Beifall, da Dr. Curtius den deutschen Standpunkt zu den aktuellen außenpolitischen Fragen mit einer Klarheit und Deutlichkeit herausgearbeitet hat, die sicher auch im Auslande verstanden werden dürfte.

Der neue Tabakzoll

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats berieten am Donnerstag mittag die nachmittags in der Reichsratssitzung angenommene Tabaksteuernovelle in 3. Lesung. Es kam dabei ein Kompromiß zustande, der den in der Vorlage vorgeschlagenen Tabakzoll von 250 auf 200 RM. herabsetzt. Die Banderolensteuer für Pfeifentabak beträgt 35 Proz., die für Zigarren 23 Prozen und die Banderolensteuer für Zigaretten 38 Proz. Die Materialsteuer für Zigaretten ist auf 450 RM. für den Doppelzentner festgesetzt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1931 in Kraft treten. Mit den Aenderungen wurde die Vorlage gegen die Stimmen von Sachsen, Baden, Bremen und Hessen von den Ausschüssen angenommen. Die Regierung hat sich mit den Beschlüssen der Ausschüsse einverstanden erklärt. Der Reichsfinanzminister teilt mit, daß die Tabakbelastung jetzt schätzungsweise 1,4—1,5 Milliarden Reichsmark jährlich erbringe. Die Regierung halte damit die Tabakfrage endgültig für erledigt, da ein Monopol auch keine höheren Erträge bringen würde.

Der Konflikt in der Wirtschaftspartei

Abg. Colosser aus der Partei ausgetreten.

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Mit dem Konflikt in der Wirtschaftspartei beschäftigte sich am Donnerstag die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei in einer Sitzung. Der Reichstagsabgeordnete Colosser war dazu nicht erschienen. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, an den Abgeordneten Colosser einen Brief zu richten, in dem er ersucht wird, der zur Prüfung seines Falles eingesetzten Kommission sofort das Belastungsmaterial gegen den Parteivorsitzenden einzureichen.

Abg. Colosser hatte bereits nach der Niederlegung seiner Parteiämter der Fraktion in einem Schreiben seinen Austritt angezeigt. Die Fraktion hatte zunächst von dieser Austrittserklärung offiziell keine Kenntnis genommen. Es wurde damals damit gerechnet, daß der Konflikt beigelegt werden könnte. Der heutige Beschluß der Fraktion ist dadurch veranlaßt worden, daß in den letzten Tagen anläßlich der beabsichtigten Gehaltskürzung für den Parteigeschäftsführer neue Angriffe gegen den Partei- und Fraktionsvorsitzenden Drewitz angekündigt worden sind.

Innenminister Wittemann badischer Staatspräsident

wtb. **Karlsruhe**, 20. Nov. In der heutigen Nachmittagssitzung des badischen Landtages wurde der Innenminister Wittemann (Zentrum) mit 52 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Staatspräsidenten gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde mit 51 Stimmen der Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Remmele (Soz.) bestellt. 19 Zettel waren unbeschrieben.

Großfeuer in Treptow an der Rega

20 Scheunen und Ställe eingeäschert.

wtb. Treptow an der Rega, 19. Nov. **In einer Scheune in der Kolberger Vorstadt brach gestern nacht ein Feuer aus, das infolge des Sturmes rasch um sich griff. Ueber 20 Scheunen und Ställe von 16 Besitzern wurden in Asche gelegt, mehrere Wohnhäuser stark beschädigt. Der entstandene Schaden ist, wenn auch das Vieh zum größten Teil gerettet werden konnte, sehr groß, da sämtliche Erntevorräte verbrannten. Als Entstehungsursache wird verbrecherische Brandstiftung vermutet.**

Neues vom Tage

Arthur Wolff gestorben.

Rechtsanwalt Dr. Arthur Wolff, der geschäftsführende Direktor des Deutschen Bühnenvereins, ist gestern vormittag auf einer Geschäftsfahrt durch Berlin in seinem Wagen einem Herzschlag erlegen. Als Dr. Wolff in dem Auto das Bewußtsein verlor, wurde er sofort ins Westsanatorium gebracht, wo die Aerzte jedoch nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnten

Das Opfer Saffrans ermittelt.

Durch Vergleich der Stoffreste des Anzuges, die man bei der von Saffran und Kipnick verbrannten Leiche gefunden hatte, mit Stoffproben des Anzuges, den der Mieter Dahl getragen hatte, sowie aus Schilderungen des Gebisses und einzelner Zähne des Dahls wurde zweifelsfrei festgestellt, daß er mit dem im Brandschutt vorgefundenen Toten identisch ist. Saffran hat bereits dem Untersuchungsrichter gestanden, daß der Ermordete Papiere auf den Namen Dahl bei sich gehabt habe.

Inbetriebnahme des ersten deutschen Großsenders

Der erste deutsche Großrundfunksender in Mühlacker zwischen Stuttgart und Karlsruhe wird heute nach einer elfmonatigen Bauzeit in Betrieb genommen. Dieser Sender, der die Bezeichnung „Großrundfunksender Mühlacker" führt, wird vor allem das Stuttgart-Frankfurter Gemeinschaftsprogramm verbreiten. Der neue Großsender, dessen beide je 100 Meter hohen Funktürme weithin die Gegend beherrschen, hat eine Antennenleistung von 74 Kilowatt. Aus Anlaß der Inbetriebnahme des Großsenders hat das württembergische Staatsministerium die Gemeinde Mühlacker zur Stadt erhoben.

Furchtbare Gasexplosion in Ploeschti

30 Millionen Lei Schaden.

wtb. **Bukarest**, 20. Nov. **In Ploeschti ereignete sich eine furchtbare Gasexplosion, die den Brand eines Oelbehälters der Petroleumgesellschaft Astra Romana mit 500 Waggons Inhalt verursachte. Der Behälter brannte vollkommen auf. Die Flammen erreichten eine Höhe von 60 Metern. Die heftige Explosion erschütterte die Häuser der ganzen Stadt. Der Schaden wird auf 30 Millionen Lei geschätzt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.**

In Verfolg der im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geführten Verhandlungen hat sich der Berliner Milchhandel entschlossen, die Handelsspanne für Milch im Kleinverkauf ab morgen um einen Pfennig zu senken. Der Kleinverkaufspreis der Milch stellt sich ab Sonnabend in Berlin auf 28 statt bisher 30 Pfg.

Ihre Kinder gedeihen prächtig . . .
wenn Sie ihnen Milch mit Kaffee Hag geben!

Lippe-Land

Heute in Leipzig:

Entscheidung des Staatsgerichtshofs

Heute morgen um 11 Uhr beginnt vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig die Verhandlung über die von den bürgerlichen Oppositionsparteien gegen das Landespräsidium angestrengte Klage wegen des bekannten Ankaufs der Dörentruper Anteile.

Die Interessen des Landes werden Rechtsanwalt Dr. Müller und Regierungsrat Dr. Bartelsmeier vertreten, während als Vertreter der Kläger die Herren Rechtsanwälte Blanke und Petri fungieren werden. Außerdem nehmen im Auftrage ihrer Fraktionen folgende Herren an den Verhandlungen teil: Landtagsvizepräsident Mertens, Landtagsabg. Helms, Landtagsabg. Ed. Meyer und Landtagsabgeordneter Staercke.

Als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion wird Herr Landtagspräsident Mellies in Leipzig zugegen sein.

Noch keine Einigung im Bielefelder Metallarbeiterkonflikt

In dem Konflikt der Bielefelder Metallindustrie ist bis zur Stunde noch keine Entscheidung gefallen. Das in Aussicht genommene Zwangsschiedsverfahren ist bisher noch nicht eingeleitet worden.

Endlich: Tonfilm im Landestheater

Der geschäftsführende Vorstand des Detmolder Theatervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für die Landestheater-Lichtspiele eine Tonfilm-Apparatur anzuschaffen, um damit auch den Tonfilm in den künftigen Spielplan des Landestheaters einzufügen.

Der Vorstand des Theatervereins und sein rühriger Vorsitzender, Oberbürgermeister Dr. Peters, folgen mit der Anschaffung eines solchen Apparates dem Beispiele fast aller Lichtspieltheater, die heute bereits Tonfilme laufen lassen.

Unser Landestheater kommt damit nicht zu spät. Sein Vorstand hat sich vorsorglich Zeit gelassen, um in Ruhe zu prüfen und zu überlegen, ob die Einführung von Tonfilmen in den Spielplan unserer Bühne ohne allzu großes Risiko gewagt werden könne. Ausschlaggebend dafür war die Beschaffung eines bestmöglichen Apparates für die Wiedergabe des Tonfilms. Einzelne Mitglieder des Theatervorstandes waren zu diesem Zwecke in den letzten Wochen wiederholt auf Besichtigungsreisen, so in Oeynhausen, Hannover, Lemgo, Bielefeld, Herford, einmal um die verschiedenen Apparate gegeneinander abzuwägen, sodann aber auch, um einige der bestgelungenen neueren Tonfilme auf sich wirken zu lassen. Die Entscheidung fiel in der oben erwähnten Sitzung zu Gunsten eines Klangfilm-Apparates, der nach allem, was die Vorstandsmitglieder aus eigener Anschauung darüber gelesen und gehört haben, wohl als die z. Zt. für unser Theater am besten geeignete Apparatur anzusprechen ist.

Herr Oberbürgermeister Dr. Peters hat daher bereits am Tage nach der Beschlußfassung die Verhandlungen mit einer auswärtigen Firma auf baldmögliche Lieferung dieses Klangfilm-Apparates aufgenommen und, wie wir hören, in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht.

Die Apparate von Klangfilm werden nicht gekauft, sondern auf eine bestimmte Reihe von Jahren gegen einen noch vertraglich festzusetzenden Mietzins gepachtet.

Es muß damit gerechnet werden, daß zwischen Bestellung, Lieferung und Einbau einer solchen Apparatur etwa 14 Tage liegen werden, so daß Mitte Dezember höchstwahrscheinlich der erste Tonfilm gespielt werden kann.

Herr Direktor Vogelsang, dessen Pachtvertrag mit dem Theaterverein noch bis zum Frühjahr n. Js. läuft, hat bereits eine Reihe der besten und neuesten Tonfilme, u. a. „Die Affaire Dreyfus" und „Der blaue Engel" für die Landestheater-Lichtspiele erworben. Das Detmolder Kino-Publikum aber wird durch regen Besuch der Tonfilm-Darbietungen dem Theaterverein das Risiko der eingegangenen Verpflichtungen tragen und erleichtern helfen.

Aus dem Detmolder Stadtparlament:

Die Entscheidung vertagt

Beschlußfassung über die neuen Steuern zurückgestellt – Oberbürgermeister und Gastwirteverband
Erhöhung des Kredits der Stadt bei der Sparkasse

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, die u. a. über die Einführung der Bürger-, Bier- und Getränkesteuer beschließen sollte, war aus den Kreisen der Bürgerschaft außerordentlich stark besucht.

Die ersten Punkte der Tagesordnung wurden schnell erledigt. **Dem Verkauf einer städtischen Teilparzelle am Neuen Kruge an das Land Lippe** wurde in Verbindung mit einem Grundstückstausch zugestimmt. Ebenso fand eine vom Magistrat beantragte **bauliche Veränderung im Rathaus**, durch die für die Erledigung der Grundstücksangelegenheiten ein besonderes Zimmer geschaffen werden soll, nach kurzer Rückfrage durch einstimmige Annahme ihre Erledigung. Nach Ueberweisung des dritten Punktes der Tagesordnung, **Abrechnung über die Klüter Straße**, an den Haupt- und Bauausschuß begründete Herr Oberbürgermeister Dr. Peters die Vorlage zur Einführung der

Bürger-, Bier- und Getränkesteuern.

Der Redner führte u. a. aus:

Nach der Besprechung, die am Dienstagabend im Hauptausschuß stattgefunden hat, werden die meisten von Ihnen wissen, daß eine besondere Vorlage des Stadtrats über die drei nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930 möglichen Steuern heute noch nicht vorgelegt werden wird. Es besteht die Absicht, nochmals eine Besprechung unter den Fraktionen stattfinden zu lassen, um dann in einer für kommenden Dienstag oder Mittwoch einzuberufenden neuen Sitzung endgültig zu den Fragen Stellung zu nehmen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Peters erläuterte dann nochmals die von uns bereits veröffentlichten Anwendungsmöglichkeiten bei den drei neuen Steuerarten, zergliederte dann den zu erwartenden Fehlbetrag der Stadt, der sich nach seiner Schätzung ungefähr auf rund 100 000 Mark belaufen soll in die diesen hervorrufenden Mehrausgaben und Mindereinnahmen und bemerkte weiter, daß in diesem Minus der zu erwartende buchmäßige Fehlbetrag des Rechnungsjahres von 1929, der sich auf etwa 12 000 Mark belaufen würde, schon enthalten sei. Der Vortragende fuhr dann fort:

Fragt man sich, ob etwa mit Mehreinnahmen zu rechnen ist, die den Fehlbetrag herabdrücken können, so muß ich mit einem glatten Nein antworten. Wir stehen erst am Beginn des Winters. Man weiß nicht, was werden wird. Ich kann mir sehr wohl vorstellen, daß die Arbeitslosigkeit noch größere Kreise zieht und daß wir dadurch vor noch größere Aufgaben gestellt werden. Denn keine Stadt kann und wird sich der Aufgabe entziehen, für Arbeitslose und Ausgesteuerte nach Maßgabe ihrer Mittel zu sorgen. Aus diesem Grunde hege ich die Befürchtung, daß der Fehlbetrag mit 100 000 Mark eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist.

Hat man sich zu diesen Zahlen durchgerungen, so fragt man sich weiter:

Ist es möglich, mit den den Gemeinden durch die Notverordnung in die Hand gegebenen Mitteln den Fehlbetrag zu decken?

Auch auf diese Frage wird man mit einem glatten Nein antworten müssen. Und zwar aus folgenden Gründen: Die Bürgersteuer würde im Falle ihrer Annahme nach meiner Schätzung eine Einnahme von etwa 36 000 Mark ergeben, da nach statistischen Berechnungen in den Gemeinden, die sie bereits eingeführt haben, ein Durchschnittssatz von 2,18 Mark auf den Kopf der Bevölkerung zu veranschlagen ist. Die Biersteuer dürfte, wenn man einen Jahresverbrauch von 4000 Hektoliter annimmt, in vier Monaten eine Summe von 6600 Mark erbringen; schließlich wird der Ertrag aus der Getränkesteuer mit 10 000 Mk. zu veranschlagen sein. Dabei sind die durch den Fremdenverkehr bedingten schwankenden Konsumverhältnisse berücksichtigt. **Die Gesamtsumme der durch die neuen Steuern aufkommenden Mittel wird sich also ungefähr auf die Hälfte des zu erwartenden Fehlbetrages belaufen.** Der Redner wies sodann an vielen Beispielen aus Preußen und anderen deutschen Freistaaten nach, daß die übergeordnete Behörde in den Fällen, wo die betr. Stadtverordnetenversammlung trotz eines Fehlbetrages die Einführung der neuen Steuern abgelehnt habe, zwangsweise eingegriffen hat.

Der Redner kam darauf auf die vom Wirteverband gegen die neuen Steuern vorgebrachten Einwendungen zu sprechen. Er führte u. a. aus:

Das, was wir im Odeon zu hören bekamen (im „Odeon" fand bekanntlich am vergangenen Sonnabend eine von der Wirteinnung einberufene Besprechung zwischen den Gaststättenbesitzern und den Vertretern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums statt. D. Red.) waren bekannte bombastische Töne und billige Redensarten. Ich bestreite, daß es unmöglich sein soll, die neuen Steuern auf die Konsumenten abzuwälzen. Man kann das doch sehr wohl, wenn man, wie das schon mehrfach gehandhabt wird, zur Pfennigrechnung übergeht und dem Gast zu dem üblichen Preis so und so viele Pfennige für die neuen Steuern abverlangt. Ich bezweifle nicht, daß sich deren Einführung auf den Umsatz ungünstig auswirken wird. Ich glaube aber nicht, daß sie zur Entlassung von Personal usw. führen werden. Es ist selbstverständlich, daß sich jeder Stand gegen die Einführung neuer Steuern wehrt, ebenso wie ihre Zweckmäßigkeit von den Bevölkerungskreisen verschieden beurteilt wird. Ich habe z. B. hier ein Schreiben des Bundes der Alkoholgegner vorliegen, in dem gefordert wird, daß die neuen Steuern eingeführt werden, damit der Alkoholkonsum eingeschränkt wird. (Zuruf des Stadtverordneten Wessel (Soz.): **„Die haben ihr Teil schon alle!" — Große Heiterkeit.) Was die in der Presse gegen die Arbeitsweise der Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe angeht, so kann ich zum Schluß nur erklären, daß durch praktische Buchungsmaßnahmen schon eine Beamtenstelle eingespart ist. Die Zeit wird lehren, daß die neuen Anschaffungen usw. nur zum Besten der Stadt gemacht sind.**

Da die Fraktionen untereinander über die vorgeschlagenen neuen Steuern nochmals Fühlung nehmen wollen, fand keine Diskussion über den Antrag des Magistrats statt.

Die **Erhöhung des Kredits bei der Stadtsparkasse** wurde bei mehreren Stimmenthaltungen mit 6:5 Stimmen gebilligt. Nach Erledigung verschiedener Vorkaufsrechtsachen trat das Kollegium in eine vertrauliche Besprechung ein, in der u. a. über den Ankauf eines Gebäudes beraten wurde. — Schluß der Sitzung nach 8 Uhr.

„Die Wahrheit über Rußland"

Im Evangelischen Vereinshaus fand am Mittwochabend ein Vortrag des Professors Dr. Schlarb aus Rußland über das Thema „Die Wahrheit über Rußland" statt. Schon lange vor Beginn des Vortrages war der Saal überfüllt. Pastor van Senden, Detmold, hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Professor Dr. Schlarb führte dann in seinem einführenden Referat aus, wie die Verhältnisse auf religiösem Gebiet in Rußland liegen. Der Redner wußte schnell den Kontakt zwischen sich und seinen Zuhörern herzustellen und entpuppte sich als ein sehr guter Kenner der russischen Verhältnisse. Er betonte, daß das Gotterleben in Rußland eine bedeutende Rolle spiele. Der Russe, schon immer an Leiden und Verfolgungen gewöhnt, sei viel eher für wirkliche seelische Veränderungen und Empfindungen empfänglich. Und dieses wahre Gotterleben habe die christliche Glaubensgemeinschaft so stark gemacht. Bis zum Jahre 1929 sei eine vollständige Religionsfreiheit gewesen. Erst als dann der Bund der Gottlosen merkte, daß die Glaubensgemeinschaft, oder wie sich der Bund ausdrückte, die Sekten, immer mehr ausbreiteten und tatsächlich kulturelle und soziale Werte schaffte, wurde ein Dekret erlassen, das die religiöse Betätigung stark einschränkte. Aber in dem großen Rußland läßt sich ein Dekret nicht einheitlich durchführen. Es besteht das Verbot, daß die Jugend bis zum 18. Lebensjahr ohne jede religiöse Beeinflussung aufwachsen müsse. Und dieses Verbot habe dazu geführt, daß eines Tages 18 000 Leute vor den Toren Moskaus erschienen und auswandern wollten. Die Regierung habe sich vergeblich über die Ursachen den Kopf zerbrochen und Verhaftungen und Verbannungen ausgesprochen, ohne jemals den wahren Grund zu erfassen. — Mit einem Lied wurde der interessante Abend geschlossen.

— **Invalidenversicherung.** Arbeitgeber und Versicherte haben die Invalidenkarten usw. vorzulegen für die Bauernschaft Mosebeck und Barkhausen am 25. 11. 30 bei Gastwirt Brinkmann in Mosebeck von 9—3 Uhr; Hakedahl am 26. 11. 30 von 9—11 Uhr bei Niemann, Hohenwart; Brockhausen am 26. 11. 30 von 12—2 Uhr bei Meise; Wahlhausen (bei Detmold) am 26. 11. 30 von 2,30 bis 5 Uhr bei Schnittger; Leistrup-Meiersfeld am 27. 11. 30 von 9—1 Uhr bei Beermann in Diestelbruch; Niederund Oberschönhagen am 27. 11. 30 von 2—4 Uhr bei Giebel; Brüntrup am 28. 11. 30 von 9—12 Uhr bei Köhne; Wehren am 28. 11. 30 von 1—4 Uhr bei Hahn.

Detmold

— **Gefallenen-Ehrung.** Wie in den früheren Jahren, so findet auch diesmal wieder am Totensonntag eine gemeinsame Feier zur Ehrung der gefallenen und verstorbenen Mitglieder der militärischen Vereine Detmolds unter Teilnahme der sechs Detmolder Militärvereine, der Kriegervereine der Umgebung und des Reichswehrbataillons mit seiner Musikkapelle statt. Um 8.45 Uhr nehmen die Vereine vor der Reformierten Kirche am Kaiser-Wilhelm-Platz Aufstellung, um an dem um 9 Uhr beginnenden Gottesdienst teilzunehmen. Nach dem Gottesdienst wird der Gefallenen des Bundes der Fünfundfünfziger am Denkmal der 55er durch Kranzniederlegung gedacht werden. Sodann rücken die Vereine im geschlossenen Zuge zum Ehrenfriedhof, wo am Gedenkstein ebenfalls ein Kranz niedergelegt wird.

— **Silberne Hochzeit** feiern morgen die Eheleute Martin Kossi, Benekenstraße 14. Im Jahre 1904 eröffnete Herr Kassi das sogenannte Wiener Café (jetzt Grüttemeiers Diele). Vielen Detmoldern wird diese behagliche Gaststätte gewiß noch in bester Erinnerung sein. Wir übermitteln dem beliebten Jubelpaare auf diesem Wege unsern herzlichsten Glückwunsch!

— **Ihren 73. Geburtstag** feiert heute Frau Wwe. Hermine Grüttemeyer, Sachsenstraße 10. Die Jubilarin ist schon 50 Jahre treue Leserin der „Landeszeitung". Wir gratulieren herzlichst.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, 19,45—22 Uhr im Abonnement Wiederholung des Riesen-Lacherfolges „Der Mustergatte" Schwank von Hopwood. — Sonntag, 23. Nov. (Totensonntag), 19,45—22,15 Uhr geht der feierlichen Bedeutung des Tages angemessen, „Mutter Erde", Schauspiel von Max Halbe, in Szene. — Heute, Freitag, 10 Uhr, beginnt der Vorverkauf für das am Montag, 24. Nov., 19,45 bis gegen 22 Uhr stattfindende Operngastspiel „Die heimliche Ehe". Trotz erhöhter Kosten hat die Intendanz des Landestheaters es ermöglicht, die Opernpreise herabzusetzen. Preise von 70 Pfg. bis 4 Mark.

— **Opern-Gastspiel.** Die Berliner Kammeroper, die unter der Leitung des Intendanten Freiherr Wolff von Gudenberg Anfang Oktober ihre Tournee über Schleswig-Holstein, die Nordmark, Provinz Hannover und Westfalen angetreten hat, gastiert Montag, 24. November, 19,45 Uhr, im Landestheater. Die Berliner Gäste bringen, gestützt auf ihr eigenes, 20 Mann starkes Orchester, das Hauptwerk Domenico Cimarosas, die reizende Buffo-Oper „Die heimliche Ehe". Dem Ensemble gehören als Solisten an: Alex Helfmann, Hans v. Stenglin, Gisela Zerlett, Anny Sobotta, Irmi Overhoff, sowie unter mehreren anderen Namen von gutem Klang Willi Pelzer, in bester Erinnerung durch seine frühere Tätigkeit am Landestheater. Die Opern der Berliner Kammeroper, so auch „Die heimliche Ehe", werden in Szene gesetzt von Max Camphausen, der am früheren Detmolder Hoftheater die Hauptstütze der Oper war. Auch eigene Dekorationen und Kostüme führt die Kammeroper mit, die von dem bekannten Berliner Bühnenbildner Fr. Winkler-Tannenberg entworfen sind. Der musikalische Leiter ist der Kapellmeister Harald Böhmelt.

Panflavin-Pastillen (Aachdinwunderbar!) ärztlich empfohlen zum Schutz gegen **Grippe**

Bad Salzuflen

— **Luftschiff und Flugzeug in der Polarforschung.** Über diese Frage wird Deutschlands bekanntester Polarforscher der Nachkriegszeit, Dr. Max Grotewahl, am Montag, 24. d. M., im Theatersaale sprechen. Wir erleben gerade in jüngster Zeit die Verwendung der neuesten Technik in der Polarforschung. Wir stehen alle noch unter dem Eindruck der Nobiletragödie und dem Fund der Andréeschen Expedition, und hören nun von der Zeppelin-Expedition 1931. Es ist deshalb ganz besonders interessant, aus dem Munde eines bewährten Fachmannes hierüber etwas zu hören. Neben den bekanntesten (vor allem Nobile und Amundsen) werden auch alle früheren Unternehmungen mit Luftfahrzeugen, die z. Zt. noch unbekannt geblieben sind, Erwähnung finden. So ist es z. B. bemerkenswert, daß der Plan den Pol im Fernflug zu erreichen, deutsch ist, und auf keinen Geringeren wie den alten Grafen Zeppelin selbst zurückgeht. Interesse vor allem verdienen ferner die Ausführungen über den Plan und die Vorbereitungen der nächstjährigen Zeppelin-Polarexpedition. Dr. Grotewahl ist persönlich daran beteiligt und hat auch an der Vorexpedition an die Murmansküste teilgenommen. Zu diesem hochinteressanten Vortrag dürften die Mitglieder der Konzert-, Theater- und Vortragsvereinigung vollzählig erscheinen. Einzelkarten für Nichtmitglieder sind zu Mk. 1.50 und 2.— an der Theaterkasse erhältlich.

Lage

— **Gedenkfeier am Totensonntag.** Am Totensonntag findet eine Gefallenen-Gedenkfeier am Kriegerdenkmal in der Eichenallee statt. Der Feier liegt die nachstehende Vortragsfolge zugrunde. Die Feier beginnt pünktlich 11½ Uhr vormittags und wird, während die Glocken sämtlicher Kirchen läuten, mit einem Choral des Posaunenchors eingeleitet. Im Anschluß daran folgt ein Gesangvortrag der Sängergruppe Lage. Nach Beendigung des Gesangvortrags hält Pfarrer Müller die Gedenkrede. Hierauf spielt der Posaunenchor: „Ich hatt' einen Kameraden", währenddem die Kranzniederlegung durch den Stadtrat, die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Organisationen, die Militärvereine und sonstige Beteiligte, und zwar sowohl am Kriegerehrenmal als auch an dem Gedenkstein der ehemaligen 67er geschieht. Ein Gesangvortrag der Sängergruppe Lage beschließt die schlichte Feier. Der Stadtrat richtet an die Bürgerschaft die Bitte, die Feier durch zahlreiches Erscheinen eindrucksvoll zu gestalten und damit das Andenken unserer gefallenen Heldensöhne zu ehren.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Das Hotel „Alter Keller" am Marktplatz erwarb für den Preis von 100 000 RM. die Brauerei „Feldschlößchen"-Minden. — Das Haus des Generalagenten Hermann Holthöfer, Fischerstraße 9, ging im Zwangsversteigerungstermin an Fräulein Anna Wellmeier-Ohrsen bei Lage über. Das Gebot lautete über 18 500 RM., hinzu kommt noch eine Hypothek von 1 600 RM. — Die zum Konkurs Holthöfer gehörigen Grundstücke in Ehrentrup (Wohnhaus mit Schweinemästerei) wurden zum Preise von 17 000 RM. von der Ehefrau Holthöfer gekauft.

— **Bestandene Prüfung.** Herr Karl Eikmeier, Sohn des Schmiedemeisters Karl Eikmeier, Rhienstraße, bestand an der Staatlichen Lehrschmiede zu Dresden seine Hufbeschlagprüfung mit dem Prädikat „sehr gut". [23

— **Küssen verboten,** so lautet der Hauptfilm, der vor kurzem von den beiden Krankenkassen der Stadt und Handwerker Lage den Mitgliedern und Angehörigen dieser Kassen im Zentrallichtspielhaus gezeigt wurde. Die über 400 Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus, um die Besucher alle aufzunehmen, so daß sich noch viele mit einem Stehplatz beanügen mußten. Leider mußten auch einige hundert Besucher wegen Überfüllung umkehren. — Die 24 Diapositive, die sich mit der Ernährung des Kindes befaßten, konnten infolge der technischen Einrichtung nicht so wiedergegeben werden, wie es wünschenswert gewesen wäre; umsomehr sprachen aber die Nebenfilme: „Lustige Hygiene", „Winterfreuden" und „Schönheiten und Wunderbares aus dem Tierreich" bei den Besuchern an. Der Hauptfilm „Küssen verboten" führte die Anwesenden in die Tuberkulose-Fürsorge ein, und es wird bestimmt mancher Besucher hierdurch lehrreiche Anregungen bekommen haben, denn in erster Linie wurde auf die Heilunasmöglichkeit der Lungentuberkulose hingewiesen. Dadurch dürfte aber der Zweck der Veranstaltung erreicht sein. Alles in allem kann wohl behauptet werden, daß die ganze Vorführung gut angesprochen hat. Allgemein wurde der Wunsch laut, in absehbarer Zeit abermals eine solche Vorführung zu veranstalten. Diesem Wunsch soll, wie uns mitgeteilt wird, entsprochen werden und eine weitere Filmvorführung wahrscheinlich am 15. Dezember stattfinden.

Oerlinghausen

— **Vom Motorrade angefahren.** Auf der Straße nach Bielefeld, in der Nähe der Gastwirtschaft Krimmelmann, wurde am Dienstag abend eine ältere Frau von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren, wobei die Frau zu Boden geschleudert wurde und glücklicherweise nur leichte Verletzungen davontrug. Der Führer des Motorrades und sein Soziusfahrer kamen mit Hautabschürfungen davon. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Motorradfahrer ein Auto überholen wollte und ihm dabei die Frau direkt vor das Rad lief. [50

— **Falsche 1-Mark-Stücke.** In Bielefeld taucht in letzter Zeit eine neue Fälschung von Einmarkstücken mit der Jahreszahl 1925 und dem Münzzeichen A. auf. Die Stücke sind dadurch erkenntlich, daß an den abgegriffenen Stellen die Verkupferung sichtbar wird. Da damit zu rechnen ist, daß auch in Oerlinghausen und Umgegend versucht wird, derartige Falschstücke in Zahlung zu geben, sei die Bevölkerung ausdrücklich darauf hingewiesen. [50

— **Wirtschaft und Preisabbau.** Die Versammlung des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe e. V. Oerlinghausen am Dienstag abend in der Gastwirtschaft Georg Reuter, über deren Verlauf wir bereits kurz berichteten, war bekanntlich aus Anlaß eines Rundschreibens der Firma C. Weber & Co. an die Firmen des hiesigen Lebensmitteleinzelhandels vom Schutzverband einberufen worden. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.: „Bei den Erörterungen über die Lage unserer Beamten und Arbeiterschaft unseres hiesigen Betriebes werden immer wieder Vorwürfe gegen die hiesige Einzelhändlerschaft erhoben, deren Berechtigung wir nur selten nachprüfen können, die aber in ihrer Gesamtheit ein sehr ernstliches Hemmnis unserer Bestrebungen sind, die Kosten unserer Produktion an die heutige Preislage anzupassen. Wir haben uns nunmehr entschlossen, allen hiesigen und denjenigen auswärtigen Gewerbetreibenden, welche für Einkäufe in unserer Belegschaft in Frage kommen, Gelegenheit zu praktischer Widerlegung ungerechter Klagen zu geben und hoffen, daß unser Vorgehen Ihre Billigung findet. Wir werden am Montag jeder Woche an sichtbaren Stellen unserer Betriebe Plakate anschlagen, welche die Preise aller sich beteiligenden Firmen für 20—30 der wichtigsten Nahrungsmittel enthalten, soweit sie für die jeweils laufende Woche Gültigkeit haben. Für die Firmen ist damit eine völlig kostenlose Möglichkeit zur Reklame wirksamster Art geschaffen, welche zugleich geeignet ist, schwarz auf weiß sofort unrichtige Behauptungen klarzustellen." — Die Versammlung am Dienstag wurde vom Vorsitzenden des Schutzverbandes, Herrn Bornheim, eröffnet, der in seinen Eröffnungsworten seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und dann auf das Schreiben der Firma C. Weber & Co. einging. Er erklärte, daß, falls sich die hiesigen Einzelhändler weigern würden, jeweils wöchentlich oder 14tägig ihre Preise anzugeben, die Firma Weber mit der Einrichtung einer Konsumanstalt innerhalb ihrer Fabrik gedroht habe. Bürgermeister Reuter, der auch als Gast anwesend war, erklärte, daß in Bielefeld und andern Nachbarstädten im Hinblick auf die Not der Bevölkerung wichtige Preissenkungsaktionen durchgeführt worden seien und daß auch der Stadtrat der Stadt Oerlinghausen den Wunsch habe, einen Preisabbau zu erzielen. — Aus Kreisen der hiesigen Einzelhändler wurde nun gegen die Vorwürfe der Angestellten und Arbeiter der Firma Weber protestiert und erklärt, daß sich der hiesige Einzelhandel bemühe, die Bevölkerung so billig wie möglich zu versorgen; besonders in den letzten Monaten sei eine wesentliche Verbilligung festzustellen, trotzdem Frachten, Steuern usw. ständig im Steigen begriffen wären. Bei vielen Waren handele es sich um Markenartikel (Persil, Oetkers Fabrikate usw.), für die festgesetzte Preise beständen; es lasse sich also hier keine Verbilligung durchführen. Die Vertreter des Bäcker- und Fleischergewerbes wandten sich gegen den Vorwurf eines hohen Verdienstes und wiesen darauf hin, daß auch ihre Mitglieder schon seit Wochen Preissenkungen vorgenommen hätten. Es wurde aus Kreisen des Bäckergewerbes erklärt, daß ein sechspfündiges Brot in Oerlinghausen 1 M koste, während in Bielefeld für ein 5pfündiges Brot 90 Pfg. gezahlt würden. Das bedeute also, daß der Preis für ein Pfund Brot in Oerlinghausen 16⅔ Pfg. betrage, während Bielefeld für ein Pfund den Preis von 18 Pfg. habe. Zu der vielfach geübten Kritik an den Fleischpreisen erklärten die Vertreter des Fleischergewerbes, daß die Preise für Schweinefleisch seit drei Wochen eine bedeutende Senkung erfahren hätten. Der beste Nacken- und Bürstenbraten koste beispielsweise 1,0 M das Pfund, für Koteletten im einzelnen würden 1,30 M gezahlt, der Preis für Schweinebauchfleisch betrage 0,90—1,00 M, während Kleinfleisch 30—80 Pfg. koste. Rechne man die wesentlich gesteigerten Transport- und Verpflegungskosten hinzu, so müsse jeder zugeben, daß auch in Oerlinghausen eine gesunde Gestaltung der Fleischpreise angestrebt würde. Besondere Betonung wurde auf die Qualität der Waren gelegt. — Nach lebhafter Debatte erklärten sich die hiesigen Einzelhändler damit einverstanden, auf den in dem Rundschreiben der Firma Weber angeregten Vorschlag einzugehen. Zu diesem Zweck wurde eine weitere Versammlung auf heute abend 8 Uhr in der Gastwirtschaft Reuter anberaumt. [50

Barntrup

— **Kirchliches.** Am Totensonntag, nachmittags um 4 Uhr beginnend, wird in unserer Kirche ein Kirchenkonzert mit einem Programm das dem Ernst des Tages entspricht, stattfinden. Es wird vom Kirchenchor, der in unserer Gemeinde seit ungefähr einem Jahr besteht und fleißig geübt hat, veranstaltet. Sämtliche Mitwirkende sind fast ausschließlich Glieder der Barntruper Kirchengemeinde. — Am Dienstag darauf, dem 25. November, abends 8 Uhr, wird die Barmer Mission in unserer Kirche einen Film zeigen, der uns mit ihrer Arbeit in Nias bekannt macht. Hoffentlich finden beide Veranstaltungen von der Gemeinde eine recht lebhafte Beteiligung.

Blomberg

— **Ein Tag der Unfälle.** Durch das Schnee- und Regenwetter kam es am Buß- und Bettag zu einigen Unfällen. Oberhalb der Molkerei kam ein Personenwagen ins Schleudern und kippte um. Außer einigen Hautabschürfungen des Fahrers entstand nur Sachschaden. — Am Sollenberg stießen zwei Personenwagen zusammen, als der eine den anderen überholen wollte. Hierbei erlitten beide Wagen erheblichen Schaden. — In der Kurve der neuen Chaussee geriet ein Motorrad ins Rutschen, wodurch der Fahrer und Sozius zu Fall kamen. Der erstere erlitt eine schwere Schulterverletzung und der letztere erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht. [8

— **Aus den Parteien.** In der letzten Versammlung der Volksnationalen Reichsvereinigung wurde beschlossen, künftig jeden zweiten Mittwoch im Monat eine Pflichtversammlung im Gasthaus „Kaiserhof" (Köhne) abzuhalten. [8

Großfeuer im Altenkamp

Ein landwirtschaftliches Anwesen in Flammen – Groß- und Kleinvieh verbrannt

Mitten in die Stille des Bußtages hinein ertönten im Altenkamp bei Mosebeck gegen Mittag die Feuerhörner. Dort war um 11.30 Uhr auf dem Anwesen der Witwe Hilgenstöhler ein Feuer ausgebrochen, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und binnen kurzem einen großen Teil der ausgedehnten Besitzung niederlegte. Eine Kuh, ein Rind, etwa 10 Ferkel und mehrere Hühner kamen in den Flammen um. Die sofort alarmierte Freiwillige Feuerwehr aus Cappel und die wegen der großen Ausdehnung des Brandes herbeigerufene Kleinmotorspritze aus Detmold konnten die Stallgebäude nicht mehr schützen; dagegen gelang es, die Scheune und einen Teil des Wohnhauses zum Teil vor den Flammen zu bewahren. Der Schaden wird von fachmännischer Seite auf 15 bis 18 000 Mark beziffert. Ueber die Entstehungsursache läßt sich augenblicklich noch kein abschließendes Urteil bilden.

*

Wir erfahren zu dem Brande noch folgende Einzelheiten: Die Hausbewohner, eine Frau Wwe. Hilgenstöhler, ihre drei Söhne und 6 Enkelkinder waren gerade am Mittagstisch versammelt, als sie das Feuer bemerkten. Dieses hatte aber bereits so weit um sich gegriffen, daß das in den Ställen laut aufbrüllende Vieh nur zum Teil gerettet werden konnte. Es gelang schließlich unter großen Gefahren, zwei Pferde, eine Kuh und mehrere Schweine vor dem sicheren Flammentode zu bewahren. Unterdessen hatten die Flammen durch das auf den Böden lagernde Getreide und Futtervorräten, so u. a. 70 Zentner Heu, 12 Zentner Weizen, 20 Zentner Roggen und viele Zentner ungedroschenen Hafer eine solche Ausdehnung erfahren, daß die herbeieilenden Wehren bei dem herrschenden Sturm vor äußerst schwierige Aufgaben gestellt waren. Die zum ersten Male eingesetzte Detmolder Kleinmotorspritze bestand ihre Feuertaufe glänzend. Sie bewirkte in Zusammenarbeit mit der Cappeler Wehr, daß die schon verloren gegebene Scheune gerettet werden konnte. Gegen 7 Uhr abends waren die Löscharbeiten so weit durchgeführt, daß die Wehren nach Aufstellung einer Brandwache wieder abrücken konnten.

Die Entstehungsursache ist, wie oben bereits bemerkt, noch nicht genau ermittelt. Nach dem Stand der bisherigen Untersuchung erscheint es ausgeschlossen, daß Selbstentzündung oder elektrische Leitung als Brandursache in Frage kommen. Man neigt zu der Auffassung, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist.

Wahrheit über Rohkost

Dr. med. Bircher-Benner, Zürich.

Man spricht und schreibt heute viel über Rohkost — meist mit recht mangelhafter Sachkenntnis und wenig Erfahrung. Handelt es sich doch nicht darum, die Menschheit zu einer ausschließlichen Rohkosternährung zu verführen, sondern um die Entdeckung ungeahnter Ernährungsfehler und ihrer unheilvollen Wirkung. Es geht um die mühselig errungene Erkenntnis, daß eine ungeheure Summe von Leiden und Not unserer Völker in zuvor unbekannten und deshalb nicht beachteten Mängeln und Fehlern einer bisher für gut und gesund erachteten Ernährungsweise aufgefunden worden sind. Das ist nun allerdings etwas ganz anderes als Rohköstlerei. Man denke sich: die Küche, der Tisch mit seinen Speisen und Getränken, erkannt und nachgewiesen als tagtäglichen Giftstrom in unsere Adern und als Ursache unzähliger weitverbreiteter Krankheiten.

Es gibt zwei Arten von Nahrungen: destruktive und konstruktive Nahrung. Die letztere ist die durch die modernen Forschungsergebnisse entdeckte Heilnahrung. In dieser drückt sich die neue Krankheitslehre und Ernährungstherapie aus. Dem Charakter und der Schwere der Krankheit entsprechend muß das tierische Eiweiß (Fleisch und Eier) vermindert oder gänzlich unterdrückt, die pflanzliche Nahrung teilweise oder ganz unbeeinflußt (Rohkost) also frisch, lebend, als „matière vivante" zugeführt werden. Ich kann nach langer Erfahrung nur sagen, daß es keine Krankheit gibt, bei der diese Heilnahrung nicht angezeigt wäre, vorausgesetzt, daß der Arzt den richtigen Weg der Praxis kennt. Die Heilnahrung ist ja einfach eine möglichst fehlerfreie, beste Nahrung. Weshalb aber sollten Krankheitskategorien abzutrennen sein, denen eine Mangelnahrung not täte. Die Entdeckung der Heilnahrung führt also zwangsläufig zum Vorschlag einer Wandlung in der Volksernährung. Es besteht wirklich kein vernünftiger Grund, die vorhandene Volksernährung, die ein erschreckendes Heer von Krankheiten und Leiden zeugt, auch weiterhin als gut und gesund zu empfehlen. Natürlich kann jedermann selbst entscheiden, wie er sich ernähren will. Entscheiden kann er aber nur, nachdem er weiß und erlebt hat. Des Arztes Aufgabe ist es, ihn aufzuklären. Der Arzt muß der Familie mitteilen, daß eine Verminderung der Fleisch- und Eierkost, des Kochsalzzusatzes, die Einführung eines guten Vollkornbrotes, die Bereicherung des Tisches mit frischen Früchten und Salaten, die Gesundheit schützt, das Verlangen nach Alkohol, Kaffee, Schokolade usw. mindert, und der Arzt muß auch imstande sein, die praktische Form, sei es für den Gesunden oder den Kranken, zu lehren.

Uebertreibungen und Fanatiker aber werden von selbst verschwinden, sobald die Aerzte diese Aufgabe schwerster Pflichterfüllung in die Hand nehmen.

„Lachende Erben"

sollen unsere Kinder sein! Das wichtigste Erbgut ist die Gesundheit und diese eine Frage der Ernährung. Schon jeden Abend ein Apfel hilft.

Eßt mehr Früchte, und Ihr bleibt gesund!

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 21. und 22. November.

Wärmer. Südwestliche zeitweise auffrischende Winde, trübe und regnerisch.

Witterungsübersicht vom 20. November 1930.

Einem großen atlantischen Tiefdruckgebiet, das ostwärts nach Europa vordringt, zog gestern ein beträchtlicher, aber kräftiger Wirbel vorauf. Dieser lag gestern früh über England und zog im Laufe der Nacht über Mitteldeutschland hinweg nach Schlesien und Polen. Mit südwestlichen Winden war über West- und Mitteleuropa auf seiner Vorderseite Warmluft herangeführt worden, die im norddeutschen Tiefland allerdings nicht bis zum Boden vordringen konnte. Hier hielt sich eine kältere Luftströmung aus östlichen Richtungen. Süddeutschland dagegen kam im Laufe des gestrigen Tages vollkommen in den Bereich der warmen Luft und zeigt heute morgen Temperaturen, die bis zu 9 Grad höher liegen als gestern. Auch die Hochdrucklage über Skandinavien wird abgebaut und allgemein tritt Erwärmung ein durch das vordringende Haupttief, dessen Regenfront heute morgen schon über England, dem Kanal und Südostfrankreich liegt. Auch in Norddeutschland wird sich die Warmluft geltend machen, dabei bleibt es trübe und regnerisch bei Weiterausdehnung der südwestlichen Winde.

— **Bestandene Prüfung.** Der Stellmacherlehrling Wilh. Wedeking, Heutorstraße, bestand die Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut". [8

— **Wichtig für Gewerbetreibende.** Es ist zu vermuten, daß vom Stadtkollegium evtl. die erhöhte Gewerbe- bzw. Grundwertsteuer, ferner die Einführung der Bürgersteuer und vielleicht auch der Biersteuer beschlossen werden muß. Deshalb soll am Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Kaiserhof" (Köhne) eine Besprechung der Gewerbetreibenden stattfinden. [8

Amt Detmold

Hiddesen, 20. Nov. Von der Leiter gestürzt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Dienstagabend Frau Deppe von hier. Sie hatte noch etwas auf dem Stallboden zu tun und benutzte, um auf den Boden zu kommen, eine Leiter. Plötzlich brach diese zusammen und Frau Deppe stürzte hinunter. Sie zog sich bei dem Sturz erhebliche innere Verletzungen zu.

Heidenoldendorf, 20. Nov. Das Mädchen als „Einbrecher". Vor kurzem berichteten die Zeitungen von einer Jagd nach einem auf dem Hofe des Landwirts Niebuhr entdeckten Einbrecher. Wie die angestellten polizeilichen Ermittlungen jetzt ergeben haben, handelt es sich bei dem „Einbrecher" um ein junges Mädchen, das früher auf dem Hofe beschäftigt war und dort im Keller übernachten wollte.

Heidenoldendorf, 20. Nov. Aus den Vereinen. Die letzte Monatsversammlung des Turnvereins „Frisch-Auf" beschloß, das diesjährige Stiftungsfest am 14. Dezember in altbekannter Weise zu feiern. Das genaue Programm für das Stiftungsfest soll in der am Sonnabend, 22. Nov., stattfindenden Monatsversammlung festgesetzt werden. Zu Beginn dieser Versammlung wird Turnbruder Wilhelm Budde einen Vortrag über die Belebung und Förderung der Turnsache durch den Turnverein „Frisch-Auf" halten.

Remmighausen, 20. Nov. Totenehrung. Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag (mittags 13¼ Uhr) der Gefallenen durch Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal gedacht werden.

Remmighausen, 20. Nov. Wegesperrung. Nachdem die gesetzliche Einspruchsfrist betr. Baufluchtlinienplan „Alter Weg" verstrichen ist, ohne daß Einsprüche geltend gemacht worden sind, ist mit der Inangriffnahme der Umlegungsarbeit begonnen worden. Der Weg muß daher bis auf weiteres gesperrt werden.

Eichholz-Remmighausen, 19. Nov. Aus dem Gemeindeparlament. Am Sonnabendabend fand im Dreierkruge eine Gemeindevertretersitzung statt. Es wurde über die Abwässerung des Alten Weges gesprochen. Da Remmighausen die Hälfte der Kosten bis zu 1000 Mark übernimmt, konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden, da wahrscheinlich die Kosten der Abwässerung 1000 Mark übersteigen. In den nächsten Tagen soll noch einmal über diesen Punkt beraten werden. Es ist noch fraglich, ob die Abwässerungsanlage überhaupt schon in diesem Winter in Angriff genommen wird. Der Beitritt zur deutschen Kriegsgräberfürsorge ist ebenfalls bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. [2

Eichholz-Remmighausen, 19. Nov. Die Inangriffnahme der Arbeiten des Alten Weges ist seit Sonnabend erfolgt. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die alte Steindecke von der Bahnunterführung bis Meise aufzureißen. Diese Strecke soll zuerst begradigt und breiter gemacht werden. Die Gesamtbreite des Alten Weges soll etwa 8 Meter betragen. [2

Wilberg, 19. Nov. Auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum kann Herr Gastwirt Vogt von hier zurückblicken. Durch Fleiß und Strebsamkeit hat es Herr Vogt verstanden, seine Gast- und Schankwirtschaft auf die jetzige Höhe zu bringen. Vor kurzem nahm Herr Vogt noch einen größeren Anbau der Wirtschaft vor. Eine schöne Gartenwirtschaft wurde ebenfalls im letzten Sommer hergerichtet. Wir wünschen Herrn Vogt einen weiteren Geschäftsaufstieg. [2

Heiden, 19. Nov., Am Totensonntag findet um 2,30 Uhr eine Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal statt.

Hagen, 19. Nov. Landeshilfe. Zur Linderung der wirtschaftlichen Not im bevorstehenden Winter hat sich auch in unserer Gemeinde im Rahmen der „Freiwilligen Landeshilfe" ein Ausschuß gebildet. Er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Lehrer Tiemann, Hermann Schneider, Adolf Frohböse, August Albert, Fritz Kehbein, Hermann Sobbe, Friedrich Möllermann. Die durch evtl. Sammlung aufgebrachten Mittel werden nur an die Hilfsbedürftigen in unserer Gemeinde verteilt werden. [5

Pivitsheide B. H., 21. Nov. Der Landwehrverein Pivitsheide B. H. nimmt am Totensonntag geschlossen am Gottesdienst in Heiden teil. Die Kameraden versammeln sich morgens 9 Uhr zum Abmarsch beim Kohlpott. Nach der Rückkehr vom Gottesdienst findet eine kurze Feier mit Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal statt.

Augustdorf, 20. Nov. Am Totensonntag soll wieder, wie auch im letzten Jahre, eine Trauerfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Brüder am Kriegerdenkmal stattfinden. Die in Frage kommenden Vereine versammeln sich um 2½ Uhr am Vereinslokal und marschieren geschlossen zum Denkmal, wo ein Kranz niedergelegt wird. Herr Pastor Schreck wird eine Gedenkrede halten; auch wird der Gemischte Chor einige Lieder vortragen. Die Gemeinde ist zu dieser Feier herzlich eingeladen. [38

Amt Brake

Leese, 19. Nov. Gedächtnisfeier. Am Sonntag, dem 23. November, nachmittags 2 Uhr, findet eine Gedächtnisfeier zur Ehrung der Gefallenen mit nachfolgender Kranzniederlegung statt. Antreten der Vereine 1,45 Uhr.

Wendlinghausen, 19. Nov. Kriegerverein. Zu der letzten Versammlung waren die Kameraden recht zahlreich erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kam. Schlinkmeier, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Am 4. Jan. 1931 wird im Saale des Herrn Gastwirts Tegeler ein Lichtbildervortrag stattfinden. Der Schatzmeister des Lipp. Kriegerbundes, Kam. Jungeblut-Detmold, wird aus den Kämpfen in Belgien, der Sommeschlacht und um Verdun Bilder zeigen. Außerdem vom Schnelldampfer „Bremen" und vom „Rhein von den Quellen bis zur Mündung". An den Lichtbildervortrag wird sich ein Tanzkränzchen des Vereins anschließen. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden August Heuer Nr. 56 und Wilhelm Dümpe bestellt; diese werden ihren Bericht auf der Generalversammlung im Januar erstatten. Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag durch eine Abordnung des Vereins ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt werden. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde die so anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Bösingfeld, 19. Nov. Kirchenkonzert. Einige Stunden stiller Einkehr und innerer Erhebung wurden allen denen zuteil, die am vergangenen Sonntag der Einladung zum Kirchenkonzert gefolgt waren, das der Salzufler reformierte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Organisten Brenker in unserer Kirche veranstaltete. Alle Darbietungen standen unter dem Leitgedanken: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen". Im ersten Teil „Rufe mich an in der Not" redeten Schriftverlesung und Chorlieder, wie das tiefernste „Wenn wir in höchsten Nöten sein", unterstrichen von Orgel- und Geigenton, von der tiefen Not dessen, der ferne ist von Gott, wiesen aber auch wie das innige „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" und das schlichte, gläubige „Herr Jesu Christ" hin auf den Retter aus solcher Not. Der von der Gemeinde gesungene Luthervers voll Zuversicht „Darum auf Gott will hoffen ich" schloß diesen ersten Teil. Der zweite Teil „So will ich dich erretten" begann nach der Schriftverlesung mit jenem zarten Lied voll inniger Glaubenszuversicht, das so oft in den baltischen Gefängnissen während der Bolschewistenzeit erklungen ist. „Weiß ich auch nicht den Weg, du weißt ihn wohl", brachte dann, unterbrochen von Orgel- und Geigenvortrag die Choräle „Meinen Jesum laß ich nicht", „Jesu, meine Freude" und „Freuet euch ihr Christen", in denen Freude und Dank über das, was wir an unserm Gott und Heiland haben, zum Ausdruck kamen. Ganz besonderen Eindruck machte das „Jesu, meine Freude" nach Johann Sebastian Bach. Wie hat der alte Meister es doch verstanden, jedem Vers dieses Liedes seinen besonderen Ausdruck zu verleihen, so wenn bei den Worten des dritten Verses: „Trotz dem alten Drachen . . ." die Chorstimmen gleichsam gegeneinander aufstehen und auf- und niederwogen, bis sie im Schlußvers sich in einem schlichten, freudeerfüllten Satz wieder vereinigen: „Dennoch bleibst du, auch im Leide, Jesu, meine Freude". Diesen Teil schloß die Gemeinde mit dem Liede: „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich". Im Schlußteil war alles Preis und Jubel, so in dem von Preis und Anbetung überströmenden Händelschen „Würdig ist das Lamm". Mit dem mächtigen Satz der Bachschen Fuge in c moll unterstrich die Orgel diesen Ton des Lobens und Dankens. Bittend sang die Gemeinde sodann: „Ach nimm das arme Lob auf Erden mein Gott in allen Gnaden hin", worauf der Chor mit dem gewaltigen „Halleluja" aus Händels „Messias" die Feier zum Abschluß brachte. — Eine Veranstaltung, für die man allen, die daran mitgewirkt haben, herzlich dankbar sein muß, zumal auch ein wenn auch bescheidener Überschuß für den Kirchturmfond dabei übrig blieb. Schade nur, daß die Kirche nicht bis auf den letzten Platz gefüllt war! Gewiß wäre noch mancher, der zu Hause geblieben war, gekommen, hätte er gewußt, wieviel Schönes an diesem Nachmittag auf ihn wartete.

Amt Blomberg

Hagen, 20. Nov. Festgenommene Zechbrüder. Hier zechten drei Wanderburschen munter drauf los. Als der Gastwirt sah, daß es mit der Bezahlung der verzehrten Getränke und Speisen schlecht bestellt war, weigerte er sich, weiteres zu verabfolgen. Jetzt wurden die drei Zechkumpane ungemütlich und verlangten unter Nötigungen jeglicher Art weiterhin Getränke. Der Wirt und die Wirtin wurden unter der Drohung, daß das gesamte Wirtschaftsmobilar zertrümmert werde, gezwungen, an dem Gelage teilzunehmen. Die Zeche stieg allmählich auf etwa 38 RM. an. Das war des Guten zu viel. Einwohner von Hagen benachrichtigten die Sicherheitsbehörde, und schnell waren Beamte von Blomberg und Schieder zur Stelle. Mit erstaunten Gesichtern fügten sich die Landstreicher in ihr Schicksal. Im Auto mußten sie eine Fahrt zum Amtsgerichtsgefängnis in Blomberg antreten. Anscheinend handelt es sich um bereits seit längerer Zeit gesuchte schwere Jungens, die sicherlich manches auf dem Kerbholz haben. [8

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend.
— **Turnverein Bahn-Frei.** Freitag, abends 10 Uhr, Besprechung der Aktiven Turner.
— **Garde-Verein Lippe.** Am Totensonntag tritt der Verein vormittags pünktlich um 8½ Uhr im Vereinslokal (Kaiserhof) zur Teilnahme an der Feier zur Ehrung der gefallenen und gestorbenen Kameraden an. Anzug: Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.
— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Die Ortsgruppe beteiligt sich an der Gefallenen-Gedächtnisfeier am Totensonntag in der Reformierten Stadtkirche. Beginn 9 Uhr. Die freigehaltenen Plätze müssen bis 8.45 Uhr eingenommen sein. Anschließend Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof.
— **Bund Königin Luise.** Am Totensonntag Teilnahme am dem Gedächtnisgottesdienst in der Reformierten Kirche auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz. Die freigehaltenen Plätze müssen bis 8.45 Uhr eingenommen sein. Anschließend Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof. Um vollzählige Teilnahme wird gebeten.
— **DOB. Am Totensonntag** sind zum Gedächtnisgottesdienst des Kriegerbundes, 8.45 Uhr vorm., in der ref. Stadtkirche für unsere Mitglieder Plätze wie in den Vorjahren reserviert. Anzug: möglichst Uniform. — Für den Nachmittag wird Besuch der niederdeutschen Trauerspiele im Neuen Kruge empfohlen. Beginn 5 Uhr. Karten zu 1.50 bis 0.75 RM. auch im Vorverkauf erhältlich.
Dieselbruch. Jungdeutscher Orden. Freitag, 21. Nov., abends 8 Uhr: bei Beermann.
Dieselbruch. Kriegerverein. Sonntag, 8.45 Uhr, Antreten beim Oberst zum Kirchgang.
Schönemark-Schwedissen. Kriegerverein. Sonntag, 23. November, Antreten zur Denkmalsweihe nachmittags 2.15 Uhr beim Kruge in Schwedissen.
Dehlentrup, Oetternbrake. Kriegerverein. Am Totensonntag Antreten des Vereins 8 Uhr morgens vor dem Vereinslokal Breinker zum Kirchgang.
Horn. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 22. Nov., abends 8.15 Uhr. Erscheinen sämtlicher Brüder Pflicht.
Niewald. Kriegerverein. Am Totensonntag 9.15 Uhr, Antreten zum Kirchgang. Nach dem Gottesdienst Heldenehrung mit Ansprache und Kranzniederlegung. Erscheinen sämtlicher Kameraden Ehrensache.
Pivitsheide B. H. Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche". Monatsversammlung Sonnabend, 22. Nov., im Vereinslokal Barkemeier, abends 8 Uhr. Nachher gemütliches Beisammensein. Alle aktiven und passiven Sänger sind herzlich eingeladen.
Pivitsheide BH. Freie Sängerschaft. Sonnabend, 22. November, abend 8 Uhr, wichtige Monatsversammlung im Vereinslokal „Postteich". Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.
Lieme. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Freitag, dem 21. Nov., abends 8¼ Uhr.
Bohlheide. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 22. Nov., abends 8 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.
Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Barenholz: 20. 11., 20 Uhr, Lokal Richter. Hörstmar: Freitag, 21. 11., 20 Uhr, Lokal Kuhlmann.

Aus den Nachbargebieten

Für 100 000 Mark Reichsbankwechsel gestohlen

mc. **Bielefeld,** 19. Nov. Ein ganz verwegenes Diebesstückchen wurde am Dienstag abend gegen ½9 Uhr von einem noch unbekannten jüngeren Mann im Bielefelder Hauptbahnhof verübt. Während Postbeamte damit beschäftigt waren, Wertpakete in einen Zug zu verladen, schlängelte sich unauffällig ein Mann an den Wagen heran und ergriff einen der dort liegenden Beutel. Ehe die Beamten recht wußten, was geschehen war, sprang der Dieb bereits über die Gleise vor der Lokomotive und verschwand. Die Verfolgung konnte nicht sogleich aufgenommen werden, da der Zug sich in diesem Augenblick in Bewegung setzte. Spätere Nachforschungen blieben erfolglos, auch die sofort angesetzten Polizeihunde fanden keine Spur. In dem gestohlenen Beutel befanden sich Reichsbankwechsel, deren Wert über 100 000 RM. betragen soll. Die Wechsel sind für den Täter wertlos; der Verlust ist aber für die Bank sehr unangenehm. Die Postverwaltung hat auf die Ergreifung des Diebes eine Belohnung von 100 Reichsmark ausgesetzt. Die Polizei gibt hierzu noch bekannt: Die Größe des gestohlenen lackleinenen Beutels ist 10 mal 25 Zentimeter. Der Beutel war mit einem grünen Zettel mit der Aufschrift „Dringend" beklebt. Der Täter ist etwa 17 bis 18 Jahre alt, schlank, trug dunklen Anzug und eine Baskenmütze.

Unbekanntes Opfer eines Motorradunfalls

Bad Pyrmont, 18. Nov. Am Montag abend wurde auf der Brunnenstraße eine etwa 40jährige unbekannte Frau das Opfer eines Autounfalls. Infolge des heftigen Schneegestöbers wird sie den herannahenden Kraftwagen nicht gesehen haben. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Haarnadeln als Lebensretter

Osnabrück, 18. Nov. Der Meller Johannes Carsjens aus Jnsingdorf, ein kreuzbraver Mann von 29 Jahren, hatte zu dem bei seinem Dienstherrn beschäftigten 17jährigen Dienstmädchen Auguste Meyer eine grenzenlose Leidenschaft gefaßt. Seine Liebe wurde anfangs erwidert, aber mit der Zeit kam das junge Ding doch dahinter, daß der Verkehr mit gleichaltrigen Burschen schöner ist. Ihre Abweisungen steigerten aber die Leidenschaft Carsjens derart, daß unter dem Einfluß von Alkohol in dem von Eifersucht gepeinigten Manne ein Mordplan reifte. Zur Ausführung der Tat wurde er durch das Verhalten des Mädchens beim Schützenfest in Riehmloh am 5. Mai veranlaßt, wo sich die Meyer mit anderen jungen Burschen amüsierte. Am andern Morgen stellte er sie im Kuhstall und machte ihr Vorhaltungen. Als sie sich von ihm abwandte, schlug er mit einem Beil auf sie ein. An zwei dicken Haarnadeln glitt das Beil aber ab, wodurch das Mädchen gerettet wurde. Der Täter erhängte sich dann auf dem Boden, wurde aber rechtzeitig abgeschnitten. — Dieses Eifersuchtdrama war jetzt Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schwurgericht, das den Angeklagten wegen versuchten Totschlags unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilte. Carsjens wurden auch mildernde Umstände zugebilligt. Der Haftbefehl wurde sofort aufgehoben.

Im Tonfilm soll noch der tote Caruso singen; ein amerikanisches Filmunternehmen will einen Caruso-Tonfilm schaffen, in dem die berühmtesten Schallplatten des Sängers resp. deren Original-Matritzen auf den Tonfilm übertragen und genauestens synchronisiert mit den Mundbewegungen des Caruso-Darstellers abgerollt werden sollen. Die Handlung des Films stammt von Carusos zweiter Frau.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditbank Detmold.)

Berlin, 20. Nov. Trotz der gestrigen Börsenunterbrechung und trotz vorliegender freundlicher Meldungen von den letzten New Yorker Börsen war heute eine Geschäftsbelebung nicht eingetreten. Ueberwiegend ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft verstimmten. Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden bei den Leunawerken, höhere Haldenbestände, niedrigerer Kartoffelumsatz, gekündigte Roheisenabkommen, neue Lohnkämpfe in den verschiedenen Metallindustrien und die Nachricht, daß die Verhandlungen des deutschen Kalisyndikats mit den Russen ergebnislos abgebrochen seien, waren die hauptsächlichsten Momente. Sonst erfuhren die Kurse mit ganz geringen Ausnahmen gegen ihre letzte Notiz Rückgänge von 1 bis 2 Proz. Kaliaktien verloren auf die schon erwähnten erfolglosen Russenverhandlungen bis zu 4¾ Proz., Salzdetfurth waren auf Dividendenhoffnungen besser behauptet. Alle gingen um 4 Proz. zurück. Das Angebot war nicht besonders groß. Anleihen behauptet, auch Ausländer kaum verändert. Türken etwas nachgebend, Pfandbriefe geschäftslos, aber eher zur Schwäche neigend. Reichsschuldbuchforderungen, besonders in späteren Fälligkeiten, bis ¼ Proz. niedriger. Am Geldmarkt erleichterte sich der Satz für Tagesgeld auf 4¼ bis 6¼ Proz. Auch nach den ersten Kursen überwog die Abgabeneigung, zumal die Spekulation wissen wollte, daß zu den Kassakursen der Terminpapiere Verkaufsaufträge zur Ausführung kommen würden. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft unverändert still, die Rückgänge gegen den Anfang hielten sich im Rahmen von 1 bis 1½ Proz. Maximilianshütte wurden verspätet 2 Prozent unter Dienstag-Schluß festgesetzt. Die Tendenz am Pfandbriefmarkt war bei kleinstem Umsätzen wieder uneinheitlich und eher zur Schwäche neigend. Obligationen zeigten im Einklang mit dem Effektenmarkt schwächere Haltung. Von unnotierten Werten waren Kalipapiere niedriger. Reichsschuldbuchforderungen schwächten sich etwas ab. Am Kassamarkt lag heute etwas stärkeres Angebot vor, so daß sich vielfach Rückgänge ergaben. Stärker gedrückt waren Ford Motor und einige andere Werte mit Rückgängen bis zu 7 Proz. An den übrigen Märkten trat auch gegen Schluß keine Erholung ein. Die Schlußkurse lagen vielfach 1 bis 2 Proz. unter Anfang. Den stärksten Rückgang hatten Jul. Berger mit minus 7½ Proz. aufzuweisen; besondere Gründe hierfür waren nicht zu hören, und im übrigen dürfte die Enge gerade dieses Marktes die Hauptschuld an der starken Abschwächung tragen. — Nachbörse: Tendenz: Geschäftslos. Neubesitzanleihe 6,30, Reichsbank 217, Berger 222, Gebr. Körting 31½, Burbach 127, Wintershall 128 G, Alu 67¼, Daimler 24¾, J. G. Farben 134⅜, Dess. Gas 107, Mann.

*

Produktenbericht.

wlb. **Berlin,** 20. Nov. Das Geschäft am Produktenmarkte kam nach der gestrigen Verkehrsunterbrechung nur schleppend in Gang. An den übersteigen Terminmärkten ist inzwischen unter heftigen Schwankungen eine weitere Abschwächung eingetreten, die sich jedoch hier kaum auswirkte. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich trotz des Witterungsumschlages noch nicht verstärkt, die Nachfrage der Mühlen bleibt allerdings angesichts des unbefriedigenden Mehlabsatzes gleichfalls gering. Für Weizen waren die Vortagspreise weder im Prompt-, noch im Lieferungsgeschäft zu erzielen, und es ergaben sich Preisrückgänge um 1—2 Mk. Roggen zur prompten Verladung wird an der Küste und an den binnenländischen Verladestationen zu stetigen Preisen aufgenommen. In Berlin waren die Käufer vorsichtig, zumal in den letzten Tagen bei Festsetzung der amtlichen Notiz wieder Stützungskäufe zu beobachten waren. Der Lieferungsmarkt war ruhig und in den vorderen Sichten knapp behauptet. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den notwendigsten Bedarf gekauft, die Gebote lauten niedriger. Hafer bei kleinem Angebot im Promptgeschäft behauptet.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 19. Nov. Weizen, märk., ab Station 248 bis 249, Okt. 259—259,50 März 271,50, Mai 281; schwächer. Roggen, märk., ab Station 151—153, Dez. 172,50, März 185—184,75, Mai 191,50—191 B; schwächer. Braugerste ab Station 188—212, Futtergerste 170—18; stetig. Hafer, märk., ab Station, 141 bis 151, März 165—164,50 B, Mai 176 B; ruhig. Weizenmehl 29—37,50, ruhig; Roggenmehl 23,90 bis 27, ruhig; Weizenkleie 8,50—9,00, fester; Roggenkleie 8,25—8,75, fester; Viktoriaerbsen 25—31, Kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 18—21, Peluschken 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen, Basis 38 Proz., 8,50—9,25, Leinkuchen Basis 37 Proz., 14,70—15, Trockenschnitzel 5,40—5,90, Sojaextraktionsschrot, Basis 45 Proz. 12,80—12,30, Speisekartoffeln, weiße, 1,00—1,20, rote u. blaue 1,20 bis 1,40, gelbfleischige 1,40—1,65.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 20. Nov. Weizen, Manitoba I, loco, verzollt 19,60, Hartwinter I v. Golfhäfen loco 18, Roggen, Deutscher, mit Fosin gefärbt, 6,10, Fosinroggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt, 9, Gerste, Donau, 62—63 Kilogr., 3,60, Russen, 63—64 Kilogr., 3,70, Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, alt, 9,60, neu 8,95, Dt. gelber Hafer, alt, 8,90, Mais, La Plata verzollt 1325. Tendenz: stetig.

Lippisches Landestheater

Heimat. Von Sudermann.

Hat man dieses Stück eine längere Zeit nicht gesehen, so wird man immer wieder überrascht von der Beobachtung, wie meisterhaft es aufgebaut und durchgeführt ist. Da ist nicht ein Wort zu viel, und jedes Wort sitzt. Alle Charaktere sind in kurzen Dialogstrecken zum Greifen lebendig hingestellt, und die Handlung schreitet mit fest gefügter Konsequenz durch die vier Akte. Leider ist der Schlußpunkt eine Schwäche; die Pistole, die nicht losgeht, hat keinen Lebenswert, und kaum einen theatralischen. Es ist ewig Schade, daß Sudermann nicht mehr dazu gekommen ist, seine Absicht auszuführen, dem Werke einen natürlicheren und zwingenderen Schluß zu geben.

Wir verdanken die Wiederaufnahme dieses Stückes, das eine ebenso große Freude für die Darsteller wie für die Zuhörer ist, dem Buß- und Bettag, der ein ernstes Werk auf der Bühne verlangt. Echte Ergriffenheit bewirkte es diesseits, und harmonisches Zusammenspiel jenseits der Rampe.

Die Darstellung unter Kurt Bertschees Leitung befleißigte sich einer vollendeten Einfachheit und Natürlichkeit. Das kam besonders dem ersten Akte zugute. Er ist ja eigentlich nur Exposition, die Heldin erscheint noch gar nicht auf der Bühne; aber die Innigkeit und Einfühlung aller Darsteller des provinziellen Haushalts eines in altväterischen Anschauungen lebenden verabschiedeten Offiziers ergaben ein ergreifendes Bild. Im gleichen Stile ging es weiter. Ich will an den kleinsten, aber um so beweisenderen Moment erinnern. Das kleine Fräulein v. Zaluskowski, die die Marie darzustellen hat, erscheint einen Augenblick in der Türöffnung und fragt ängstlich: „Bleibt sie?" Nichts weiter. Und sie sagt es mit einer solchen Mischung von Hoffnung und Furcht, daß dem Hörer Tränen in die Augen treten und daß man die Regieanmerkung Sudermanns versteht, wonach es der Klang dieser zwei Worte ist, die der Magda den letzten Anstoß zum Entschluß zu bleiben geben.

Diese schöne Natürlichkeit beherrschte alle Darsteller, von Bertschee angefangen, der den Pfarrer gab, über Will-Rasing (Oberstleutnant Schwartze), Else Hähnel (Frau Schwartze), Marie Ziebe (Franziska), Otto Roland (v. Keller) bis zu den Vertretern der kleinsten Rollen Bredensteiner (General) und Wimmel (Prof. Beckmann).

Besonders schwer mag es Trude Kuhn gefallen sein, sich in diesen Stil einfacher Natürlichkeit zu fügen. Denn sie hatte gegen eine Tradition zu kämpfen, die im Laufe der Jahrzehnte die Rolle der Magda zu einer Entfaltungsangelegenheit der großen Geste gemacht hatte. Der Grund hierfür war der, daß die Rolle ins Welttrepertoire einging. Es gibt keine Rolle aus der neueren deutschen dramatischen Literatur, die so, wie diese, ihren Siegeslauf um den Erdball genommen hätte. Die Magda ist nicht minder von japanischen und indischen Heroinen gespielt worden, wie von europäischen und amerikanischen. Besonders die Divas der lateinischen Völker stürzten sich auf diese Rolle und gestalteten sie im Sinne ihres ohnehin zur Pathetik neigenden Ausdrucksstils. Die berühmtesten unter ihnen, Eleonore Duse und Sarah Bernhardt, führten sie auch über viele deutsche Bühnen spazieren, und die bedeutendste deutsche Magda, Adele Sandrock, hatte auch die eingeborene Neigung, sie ins Walkürenhafte zu steigern.

Trude Kuhn verzichtete auf alle die hergebrachten Glanzlichter, in denen diese Gestalt zu strahlen pflegt, und die sie nur zu oft aus dem glaubhaften Leben in eine bengalisch beleuchtete Bühnenexistenz entrückten. Sie brachte uns den Menschen mit seinen Gedanken und Empfindungen so nahe, daß wir unversehens in eine Stimmung versetzt wurden, in der wir das schicksalhaft bestimmte Leben eines uns nahe stehenden Menschen miterlebten. Der Rotstift hatte arg gehaust; viele Züge, die man zur vollständigen Charakteristik der Magda für unerläßlich hielt, waren ihm zum Opfer gefallen. Dennoch erzielte Trude Kuhn die volle Wirkung eines tragisch gefärbten Menschenschicksals.

Eine wertvolle Vorstellung also, die verdient, öfters wiederholt zu werden. **Otto Gilbert.**

Der schwache Punkt der Frau. Gesunde Mädchen — glückliche Frauen. Die Frau im Daseinskampf: gesund, schön, kräftig. Von Dr. med. Friedr. Wolf. Mit 20 Bildern auf Kunstdruckpapier. Preis nur 1.25 M., soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart Birkenwaldstraße 44. — Hier spricht ein erfahrener Naturarzt aus langjähriger Praxis und gibt die Grundlinien einer einfachen, durchaus neuzeitlichen Hygiene, für das lebenstüchtige weibliche Geschlecht unserer Zeit sind diese lebendigen, mit vielen Originalbildern versehenen praktischen Anweisungen die Voraussetzungen für dauernde Gesundheit, Körperfrische und Schönheit.

Vorspiel-Nachmittag in der Klavierschule Sylva Heepke

Wer im Vorjahre das Schülerkonzert in der Klavierschule Sylva Heepke gehört hatte, der folgte auch jetzt wieder gern der Einladung zu einer dieser, von frischer Jugend und echter Kunstbegeisterung erfüllten Veranstaltungen in dem bekannten Detmolder Musiklehrinstitute. Noch sind dem interessierten Hörer die Namen verschiedener kleiner Kunstjünger und -Jüngerinnen in Erinnerung, die sich über den Durchschnitt ihrer Altersstufe erhoben, und man war begierig, zu erfahren, was die junge Schar im Laufe eines Jahres hinzugelernt hatte.

Nun, man hat die Zeit gut genutzt, man ist fleißig gewesen, und manche Begabung zeigt sich jetzt schon in klarer und persönlicher Form als das vorige Mal. Auch allerlei neuer Zuwachs ist zu verzeichnen, der — ob nun mehr oder weniger begabt — auch schon durchweg den frischen, unermüdlich strebenden Geist zeigt, der eine der schönsten und wertvollsten Gaben ist, die Sylva Heepke, die ausgezeichnete Detmolder Pianistin und Musikpädagogin, ihren Schülern mitzugeben versteht.

Mit wieviel Geschmack zeichnet die den Reigen eröffnende Spielerin die graziösen Linien des Mozartschen F-dur Menuetts nach, und wenn die kleinen Kunstbeflissenen, die da mit so viel rhythmischen Schwung und sauber ziseliertem Anschlag die munteren Stücklein aus dem „Jungen Pianisten", von Köhler, Müller und anderen Komponisten der Jugend spielen, in ihrer Sorgfalt und ihrem Eifer nicht erlahmen, dann werden ihnen auch die schwierigen Aufgaben, die es in der „holden Kunst" zu bewältigen gibt, gar wohl gelingen. Hie und da macht sich natürlich auch ein bißchen Lampenfieber bemerkbar, etwa wenn der „Ländler" von Krenzlin ein paar kleine Trübungen erfährt, wenn hier ein Lauf, da eine Verzierung ein wenig ins Wanken kommt. Dafür zeigt ein kleiner Clementi- und Kullakspieler sehr erfreuliche technische Fortschritte; und eine kleine Pianistin, die das vorige Mal noch ganz anspruchslose Probestückchen der Elementartechnik hören ließ, wird jetzt schon sehr gewandt und sicher mit dem ersten Satz aus der F-dur Sonate und einem Menuett von Beethoven fertig. Eine andere, die sich im vorigen Jahr ebenfalls noch durchaus in den Elementar-Regionen tummelte, bringt jetzt ein Webersches Allegro Moderato mit prächtigem Stilgefühl und farbigem Nuancenreichtum zu Gehör. Vortreffliches hörte man dann vor allem auch von den reiferen Schülern. Ein Satz für zwei Klaviere von Schulz, Beethovens G-dur Sonate, besonders aber der Variationen-Satz aus Mozarts A-dur Sonate und Schuberts As-dur Impromptu, sowie (von der gleichen, schon wahrhaft höheren Ansprüchen genügenden Spielerin) der unvorbereitete Vortrag eines Satzes aus Mozarts vierhändiger B-dur Sonate, dies alles war mehr, als nur die Ueberprüfung geleisteter Studienarbeit; die Hörer durften sich vielmehr dem Genuß der schönen Tonwerke, die hier von jungen Händen dargeboten wurden, ohne Vorbehalt hingeben. Das aber ist ein hohes Lob für ein Schülerkonzert. Die Leiterin des Ganzen, deren ordnende und führende Hand in allem spürbar war, die Pianistin Sylva Heepke, kann mit diesem Erfolg ihrer hingebungsvollen Arbeit zufrieden sein. L.



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Regen, Wind oder Schnee!

Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Rei

Strümpfe

Damen-Strümpfe, echt Mako
der solide Strapazierstrumpf . . . . . Paar **1.-**

Kinder-Strümpfe, reine Wolle
Größen 3—6, schöne Modefarben . . . . Paar **1.-**

Herren-Socken, reine Wolle
oder Jacquard mit Kunstseide . . . . . Paar **1.-**

Damen-Strumpf „Modekönigin"
feinste künstliche Waschseide, 4fache Sohle Paar **2.-**

Weißes Dauerstrumpf, 6fache Sohle 2.95
tausendfach erprobt, unverwüstlich . . . Paar

Strickwaren

Damen-Hausschlüpfer
gute baumwollene Qualität **1.-**

Kunstseidenflausch-Schlüpfer
alle Damengrößen von 42—48 . . . . . **2.-**

Damen-Hausröcke
Kunstseiden-Decke, alle Größen von 42—48 . . **3.-**

Einsatzhemden, 2fädig
Ia Mako, mit Tricoline-Einsätzen **3.-**

Herren-Plüschunterhosen
besonders warm und unverwüstlich **4.-**

Trikotagen

Kinder-Pullover
gemustert, schwere baumwollene Qualität Größe 40 **1.-**

Kinder-Pullover
Jacquardmuster, Größen 45 u. 50 - **1.50** Größe 55 **2.-**

Herren-Pullover
Jacquardmuster, mit Reißverschluß, schwere Qualität **5.-**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
echt Nappaleder, gesteppt . . . . . Paar **4.-**

Herren-Handschuhe
echt Nappaleder, gesteppt **5.-**

Stoff- u. Strickhandschuhe in unübertroffener Auswahl

Kaufhaus **Wiese**

Frauen und Töchter!

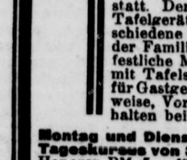
Auf vielseitigen Wunsch findet für jüngere und ältere Damen in **Detmold**, Hotel „Deutsches Haus", Ecke Hermann- u. Luisenstraße (Alexanderplatz), mein sehr lehrreicher, überall mit großem Beifall aufgenommener

Privat-Tafeldeckkursus

statt. Der Kursus findet theoretisch u. praktisch mit Tafelgerät statt. — Gedeckt u. dekoriert werden verschiedene Tische: Kaffee-, Frühstücks- u. Mittagstisch der Familie, das Kaffeekränzchen, der Damentee, die festliche Mittags- und Abendtafel, kaltes Büfett usw. mit Tafelschmuck. Gesellschaftliche Umgangsformen für Gastgeber und Bedienung, Servieren, korrekte Eßweise, Vorstellung, Gratulationen, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen

Montag und Dienstag, den 24. und 25. November d. Js. Tageskursus von 3—6½ Uhr, Abendkursus von 8—11½ Uhr
Honorar RM. 5.— für beide Tage, zahlbar bei Beginn. — Bleistift u. 6 Papierservietten sind mitzubringen.

Meta Jaeger



BAUSPARKASSE

Thuringia Aktien-Gesellsch. Eisenach

Vertrags- u. Auskunftsabend
am **Freitag, dem 21. November, abends 8 Uhr,** im Restaurant **„Alt Lemgo" in Lemgo,** Mittelstraße 17 über

zinsloses Geld
für Eigenheimbau, Ablösung von Zinshypotheken usw.
Eintritt frei! — Außerdem Auskunft kostenlos durch unsere Kreisgeschäftsst. **Paul Scheider,** Bücherrevisor, Lemgo, Kämpferstr. 11

Abheute

Wild
im Anschnitt
Hasen, Geflügel
D. Lohrmann
Inh. Emil Aretz
Krumme Straße 18

Nur das Gute bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Reh- u. Damwild
im Anschnitt
Hasen
(auch zerlegt)
Wildkaninchen
sowie alle Arten
Geflügel
bestens preiswert empf.
Wildhandlung Kottmann

Der für heute in **Nienhagen** angesetzte Versteigerungstermin findet **nicht** statt

Detmold, 21. November 1930.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Detmold

Von Oberstdorf in die Stubaier Berge

Oeffentlicher Lichtbildervortrag des Herrn Stadtbaurats **Streich** aus Bielefeld, am **Montag, dem 24. November 1930, abends 8 Uhr,** im Saale des **Gesellschaftshauses in Detmold.**

Eintrittsgeld: für Sektionsmitglieder frei; für Nichtmitglieder 1.— RM., für Schüler 0.50 RM für die Person. (18086

Wegen Räumung meines Warenlagers gebe ich von heute bis Weihnachten auf alle

Manufakturwaren
20% Rabatt
auf Kolonialwaren
10% Rabatt

Auch habe ich **1 Küchenschrank, 2 Tische, einige Bretterstühle, 1 Nähmaschine, 1 emaill. Kochherd** und verschiedene andere Gegenstände als überzählig abzugeb. Besichtigung ohne Kaufzwang.

H. Schlüter, Kaufmann
Bad Meinberg

Freitag und Sonnabend:

Karotten, geschn., sehr zart 2-Pfd.-Dose 38 ₰
Junge Erbsen, hochfein 2-Pfd.-Dose 62 ₰
Hawai-Ananas, zuckersüß 2-Pfd.-D. 135 ₰
Kochkäse 2 Dosen à 1 Pfd. 95 ₰
Tilsiter Vollfettkäse ¼ Pfd. 28 ₰
Holländer Vollfettkäse ¼ Pfd. 28 ₰

Teleka Bruchstr. 31, Ruf 2260

Junge Mövchen
die sich matt u. elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen, denn alle diese Krankheitserscheinungen kann ein gekräftigter Körper besser überwinden. Aerztlich empfohlen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 Doppelherz-Dragees 1,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien: **B. Heinemann Nachf.,** Inh. K. Windel — **C. Köhler,** Lange Str. 47 — **Ludwig Danjes,** Lange Str. 5. — **Fritz Nagel,** Paulinenstr. 41. — **E. Petri,** Bruchstr. 10 — **J. Kaul,** Lagesche Str. 1. — **Oerlinghausen:** C. Schlafke. — **Lage:** W. Borsdorf. — **Schötmar:** W. Kartheus. — **Bösingfeld:** Apotheke Dr. J. Kobbe. — **Blomberg:** Aug. Schröder. (11760)

Landestheater
Freit., 21. N., 19.45 U.
Schwank-Schlager
Der Mustergatte
Sonnt., 23. N., 19.45 U.
Mutter Erde
Mont., 24. N., 19.45 U.
Opern-Gastspiel
Die heimliche Ehe
Karten ab Freitag
Opernpreise:
0.70 bis 4.— Mk.

Pivitsheide
Sonnabend, 22. Novbr.
Preisskat
Anfang 8 Uhr
Es ladet freundl. ein
Fritz Hollmann



Ausnahme-Angebot!
Vom 20. 11. bis 28. 11. stellen wir ca.
100 schwere Winterulster Paletots
mit Samtkragen
zu weit herabgesetzten Preisen
zum Verkauf!

Ferner:
Wetterfeste
Windjacken
Loden-Joppen
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel

Preis-Abbau!
500
Herren-Hosen
Sonntagshos. v. 10.- an
Arbeitshos. v. 2.50 an
Breecheshos. v. 6.- an
Knickeb.-Hos. v. 9.- an

Günstigst. Gelegenheit zu billigem Einkauf!
Handel- und Industrie-Bedarf
K.-G., Detmold
jetzt Lange Str. 13

Vollfetter Käse
Holländer Pfd. 1.— M.
Edamer Pfd. 1.— M.
Tilsiter Pfd. 1.20 M.

Edeka Margarine
Pfund 0.70, 0.85 1.—
Consum-Margarine
Pfund 0.45, 0.60

J. Kaul, Detmold
Lagesche Straße 1

Heute abend ab 6 Uhr wieder frische
Rostbratwürstchen
in bekannter Güte.
G. Bockmann
Krumme Straße

Natur-Blume

die Wunderfeine
MARGARINE



gibt Ihren Speisen einen köstlichen Wohlgeschmack

½ Pfd. nur 40 Pfg.

WESTFÄLISCHE SÜSSRAHM-MARGARINE UND PFLANZENBUTTER-FABRIK
WILHELM LINDEMANN A.G. DOBERG bei Bünde i. W.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschl. Montag
den großen Gebirgsfilm der Emelka
Bruder Bernhard
Ein Triumph der Liebe — der Hingabe — der Entsagung — der Aufopferung.
Ein atemraubendes Spiel vor dem gewaltigen Hintergrund der bayerischen Bergwelt
6 Akte **Regie: Franz Seitz**
In den Hauptrollen:
Vera Schmiterlöw, Walter Grüters, Willi Dohm, Ferdi Martini, Georg Henrich, J. Eichheim, Ludw. Auerl

Im zweiten Teil:
Lina Basquette
die beliebte Darstellerin aus „Das gefallene Mädchen", in dem neuen Großfilm
Varietésterne
Der Aufstieg einer kleinen Tänzerin
6 Akte **Regie: P. L. Stein**
Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2394

Freitag bis einschl. Montag:
Unser neues großes Programm

Prof. Heinrich Zille
zum Gedenken
das große, erfolgreiche Zille-Filmwerk
Die da unten
Ein deutscher Superfilm nach Erlebnissen von **Prof. Heinrich Zille**
6 Akte 6 Akte
mit der großen Besetzung:
Lud. Gaede Nissen, Maly Delschaft, Rosa Valetti., Willi Kayser-Heil, Alfons Fryland, Walter Rilla, Hermann Picha

Im zweiten Teil:
Menschen der Nacht
Ein Kriminalfilm ernsten Inhalts, nach einem in Amerika vielgelesenem Roman
6 Akte **Regie: Albert Rogill**
Emelka-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Tel. 936

Freitag bis einschließl. Montag
Olga Tschechowa
die beliebte russische Filmdarstellerin, in:
stud. chem.
Helene Willfüer
Die tragische Verkettung der Schicksale von fünf Personen. Nach dem gleichnamigen, von Millionen mit Spannung gelesenen Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung" von **VICKI BAUM**
7 Akte **Regie: Fred Sauer**
In den weiteren Rollen:
Ernst Stahl-Nachbauer, Jap Sym, Elsa Temary, Antonie Jackel, Gerd. Dammann, Hermann Valentin

Vorher den interessanten Beiprogramm
Wo die Alpenrosen blühn . .
Ein Lied der Liebe und der Sehnsucht
6 Akte **Regie: H. Beck-Gaden**
In den Hauptrollen: **Grita Ley, H. Beck-Gaden, Emmy Kronberg u. a.**
Emelka-Auslandswochenschau

Beginn der Vorstellungen 8.15 Uhr
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Die Niere ist das Ventil

das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung, aus dem Körper ausscheidet. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico", der die Nierentätigkeit auf das günstigste beeinflußt und so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen hilft. Packungen von Mk. 1.25 an. **Wacholder-Schokolade,** der natürliche Wacholder-Extrakt in Schokoladen-Überzug, die bequeme Taschenpackung Mk. —.90. In Drog. und Apoth. erhältlich, aber echt nur mit „Marke Medico". Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Bestimmt zu haben bei: Drogerie **Heinemann Nachf.** Lange Straße 61

Leupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Ekzäme, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Jede Woche frische
Knick-Eier
billig
Milch ● Sahne ● Käse
Eier an Wiederverk.
Molkerei-Geschäft
Krumme Str. 40

Futterkartoffeln
extra dicke, Ztr. nur 1.80 Mk., sind heute v. 12—4 Uhr Bhf. Horn-Bad Meinberg, morgen von 8 Uhr ab **Bahnhof Detmold** abzuholen.
Ed. Vogt, Ruf 2907

Hausmacher-Leber- u. Blutwurst
Pfd. 80 Pf (beste Qualität), fetter Speck, 90 Pf., schnittfeste Dauerw., 1.60, Thüring. Mett, 1.30 Ia Aufschnitt, wie bekannt. Express gemachte Rinderwurst 50 Pf.
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Achtung!
Empfehle wie bekannt: prima
Schmorbraten
1.00 Mark
Suppenfleisch
0.90 Mark
sowie in best. Qualität
Schieres, Roulade
Maskämmchen
Schweinefleisch
Kotelet
und meine prima
Speck u. Wurstwaren
ff. Aufschnitt
Schinkenspeck
Kochschinken
zu billigsten Preisen
Firma H. Lalk
Mühlenstraße

Heute erprobgemachte Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Karl Herbst
Bruchstr.

Fleisch gratis
kann ich nicht geben, aber zu billigst Preisen verkaufen in mein Privatp.

Suppenfleisch	90 Pf.
Gemüsefleisch	90 Pf.
Bratenfleisch	90 Pf.
Schieres m. Bein	90 Pf.
Roulad. m. Bein	90 Pf.
Kalbfleisch	90 Pf.
Keule i. Ganz.	1.— M.
Rindermett	1.— M.
Extra gem. Rindfleisch Pfund 30 Pf.	
Rindfleisch a. Backen	

sowie gelaufene Därme und Blasen sind täglich frisch zu haben.
Beachten Sie meine fette Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren.
enorm detail
S. Hammerschlag
Fleischermeister
Spezial-Rind- und Kalbfleischerei
Lage i. L. Tel. 730
Versand nach außerhalb prompt

Zum Grünkohl
Ia Kohlwurst
Zum Rotkohl
prima Bratwurst
Zu Hülsenfrüchten
Schinkenwurst
all. rein Schweinefleisch
empfiehlt billigst
Fritz Schlina

Hausmacher!
Lipp. Fleisch- u. Wurstwaren
eigener Schlachtung, in 30 jähriger anerkannter Güte. Spezialität täglich frische **Bratwurst** sowie feinst. **Aufschnitt** empfiehlt (11278
A. Wortmann
Fernruf 3269 Detmold
Verkaufsstand auch auf dem Wochenmarkt.

---

72 teilige, 100 g schwer versilberte
Besteckgarnitur
mit massiv rostfreien Klingen, sehr schönes, ganz schweres Muster, fabrikneu, mit 30jährig. Garantiesch., ganz bedeutend unter Preis, f. RM. 180.— bar fabrikseitig zu verkauf. Schr. Offert. unt. Nr. 13030 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Kochmaschine (weiß), u. Nähmaschine billig zu verkaufen. **Krule,** Krumme Straße 27.

---

2 Dreschmaschinen
davon eine neuwertig, mit einfach. Reinigung, preiswert zu verkauf. Tippenbauer, Hummer-bruch, Post Alverdissen in Lippe

---

Gelegenheitskauf!
Brennabor, offen, 4Sitz., 800 Mk.; **Opel-Limous.,** 4 PS, 500 Mk.; 18Sitzig. **Omnibs., Opel,** 6 Cyl.; **Goliath,** führerscheinfr.; **Brennabor-Limousine,** Olivia, zu verkaufen.
Detmolder Autohaus
Elisabethstraße 90
Opel-Vertret. f. Lippe.



Prima ja. (diesjähriges)
Fleisch
heute im Anschnitt.
Hackm. 80 Pf., Würstchen 80 Pf., Kohlwurst 70 Pf Mettwurst 70 Pf.
C. Stocker Nachf.
H. Hellmann
Meierstr. 16 Tel. 2447

Witwer, 47 Jahre alt, mit erw., verh. Sohn, Eigentüm. eines klein. landwirtsch. Betriebes, berufstät., pensionsber. sucht mit älterem, evgl. Mädchen oder Witwe ohne Anhang, mit etw. Vermögen, Bekanntsch. zwecks **Heirat.** Briefe unter Nr. 13066 an die Geschst. der Landesztg.

Elektr. Klavier
(Popper) m. Saitenbandaufsatz (Aufsatz auch allein) billig zu verk.
Fr. Rosemeier
Forsthaus Blomberg

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
Preis Mk. 2.75. - Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75
Markt-Drogerie C. Köhler

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Gebrauchte, mod. **Adler-Schuhmach. Nähmaschine** Kl. 30—1, 47 cm Armlänge, **in jeder Hinsicht neuwertig** (Neupreis 325 M.), umständehalb. für **nur 165 M.** abzugeben (auch bei zweimaliger Ratenzahlung).
Engelhardt, Bad Pyrmont, Gartenstraße 5

Gut erhaltene
Wäschemangel und Bilderbibel
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 13037 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Nähmaschinen
Einige zurückgesetzte, fabrikneue Versenk- u. Kastenmaschin. hat weit unter Preis abzugeben
C. Thomas, Erlerstr. 9

Suche
1000—2000 Stück
Weihnachtstannen
(auch in Teilposten)
Schr. Angeb. m. Preis- u. Standortsang. unter Nr. 13031 an d. Geschst der Landeszeitung.

Regale, kl. Ofen, Glasschrank für Kiosk, Geldkassette u. ia. Radiosund zu kaufen gesucht
Schriftl. Offert unter Nr. 13015 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten

---

3 Zimmer u. Küche
Heizung, gleich zu vermieten in Villa. Schr. Anfrag. unt. Nr. 13012 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gut möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet.
Lemgoer Straße 24

Gesuche zum 1. April, evtl. früher, abgeschl.
4-5-Zimmerwohnung
i. Mittelpunkt d. Stadt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13043 an d. Geschst der Landeszeitung

---

Herrschaftliche Wohnung
möglichst 6 Zimmer, Küche usw.) **oder Einfamilienhaus** zu mieten gesucht. Schriftliche Angaben unter Nr. 13003 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung erbeten.

Bad Salzuflen-Schötmar
Konzert-, Theater- u. Vortragsvereinigung
Montag, 24. November, abends 8 Uhr
Lichtbilder-Vortrag
unter Benutzung der Originalaufnahmen der einzelnen Expeditionen:
Polarflüge u. Polartragödien d. jüngsten Zeit
Dr. Max Grotewahl, Kiel, der bekannteste deutsche Polarforscher, hält den Vortrag persönl.
Karten zu Mk. 1.50 u. 2.— an der Theaterkasse.
Aus dem Inhalt: Polarforschung und Technik / Im Freiballon / Zum Pol / Alte deutsche Luftschiffpläne der Polarforschung / Amundsen / Byrd / Wilkins / Die Nobile-Tragödie / Andree / Neue deutsche Polarpläne (Krüger-Expedition 1929/1930, Deutsche Grönland-Expedition 1930, Zeppelin-Polar-Expedition 1931) u. a. (1604

Ziehung am 5. u. 6. Dezember 1930
Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums Eisenach
3365 Gewinne zusammen Mark
25000 10000 2000
Lose a 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach
Zu haben in Detmold bei:
Staatl. Lotterie-Einnahme A. Reuter
Geschw. Burkhardt, Paulinenstr. 43

Nervenkranke
- seel. Leiden -
Epileptiker (Fallsucht), **Magen-, Darm- u. Nierenkranke**
selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.
H. Schröder
Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.
Zu sprechen in Detmold, Waldemarstraße 10:
jetzt Donnerstags von 3—5 Uhr und Sonnabends von 9—11 Uhr
Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:
Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.
Magr Hellendahl, Neuss

Bitte aufbewahren

Ihre Vermählung geben bekannt:

Otto Schiller
Margarethe Schiller
geb. Teligmann

Herford — Heidenoldendorf
21. November 1930

Todesanzeige

Gestern abend 11¼ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder und Schwager

Fritz Möller

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:
Amalie Möller, geb. Kampmann
Frieda Möller

Heiligenkirchen, 19. Nov. 1930

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Nov. 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute mittag 1 Uhr nahm der Herr meine liebe Frau, unsere liebe, treue Mutter und Schwiegermutter

Frau
Caroline Stukenbrok
geb. Meyer

nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 67. Lebensjahre in sein himmlisches Reich.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
August Stukenbrok

Büllinghausen, 20. Nov. 1930
bei Hörstmar

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. November, nachm. 3.45 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck
3375 Festmeter
Buchen-Nutz- und Rollnutzholz-Vorverkauf.

Es kommen zum Angebot 3033 fm Buch.-Nutzholz A und N gemischt, und 342 fm Buchen-Rollnutzholz. Rollnutzholz auch ungekürzt als Langholz in besonder. Losnum.mern.

Schriftliche Gebote sind unter Anerkennung der Bedingungen mit der Aufschrift **„Submissionsverkauf" bis zum 2. Dezember 1930, mittags 13 Uhr,** an die Fürstl. Oberförsterei Berlebeck in Berlebeck in Lippe einzureichen.

Die Firmen, die den Zuschlag erhalten, bekommen innerhalb 5 Tagen schriftlichen Bescheid. 13011

Losverzeichnisse und Bedingungen kostenlos durch die Fürstl. Oberförsterei Berlebeck.

Buchen-Brennholz wird freihändig in größ. Mengen abgegeben.

Am Mittwochabend 8.30 Uhr entschlief sanft meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Luise Kesting
geb. Kaup

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
August Kesting und Kinder

Nienhagen bei Detmold, den 19. November 1930

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 3.30 Uhr statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute mittag entschlief sanft nach einem langen mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau

Emilie Schultz
geb. Brenker

im 89. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Schultz

Erder, den 19. November 1930

Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige

Gestern abend 9¾ Uhr erlöste der Herr meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwester

Frau Alma Jahr
geb. Wendenburg

im 59. Lebensjahre von ihrem kurzem aber schwerem Leiden. Sie ging heim im festen Glauben an ihren Erlöser.

Im Namen der Hinterbliebenen:
K. Fr. Jahr, Pastor

Detmold, Dömitz (Meckl.) und Bremen, den 20. November 1930

Beerdigung Montagnachmittag 3 Uhr vom lutherischen Konfirmandenhaus, Schülerstraße, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im 84. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt
Gustav Meier
Veteran von 1870/71

Im Namen der Hinterbliebenen:
Alwine Meier geb. Sundermann

Hartigshof a. d. Bega, 19. November 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, 23. Nov., nachmittags 3 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Lehrling
zu sofort gesucht.
Geflügelfarm Bauer
Horn i. L. — Fernruf 37

Eine gewandte u. nüchterne, mögl. alleinst.
Person
männlich oder weiblich, die über ca. 150 Mk. bar verfügt, für einen Ausschank gesucht Fachleute bevorz. Antr. sofort. Wo sagt d. Geschst. der Landesheim. unter Nr. 18026.

Kinderloses, älter. Ehepaar sucht zum 1. Jan. ein einfaches, kräftiges, gesund., älter. **Mädchen,** das kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse müssen vorhanden sein. (13005
Buchholz, Hugo Anders
Bielefeld
Altstädter Kirchstraße 1

Gesucht
Kolonne od Vertreter, unter Verdienst. Händl. mit Gewerbe wollen sich schr. melden unt. Nr. 2195 an d. Ama-Werm. C. Marowsky, Minden i. Westf. (18046

Gesucht z. 1. Dez. An.
Schmiedelehrling
Schriftl. Meldung unt. Nr. 13028 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort ein tüchtiges (13032
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Knollmann
Schötmar

Jung. Mädchen (Waise) sucht
Stellung
mit Familienanschl. u. Gehalt zum 15. 12. oder später. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13006 an die Geschst. der Landesztg.

Heirat
Ich suche die Bekanntschaft einer schönen, eleganten jungen Dame zwecks Heirat. Bin von Beruf Kaufmann, 27 J. alt, mit Barvermög. v. 25 000 RM. u. wertvoll. Ländereien. Es kommen nur gebildete Damen v. tadelloser Vergangenh. in Frage. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Verschwiegenh. Ehrensache. Ausführl. Briefe mit Bild unter Nr. 13029 an d. Geschst. der Landesztg.

Elektr. Klavier
(Popper) m. Saitenbandaufsatz (Aufsatz auch allein) billig zu verk.
Fr. Rosemeier
Forsthaus Blomberg

Schmuggleranksstelle auf hoher See

Der Spritprozeß gegen die Gebrüder Lindemann hat begonnen.

Vor dem Berliner Schöffengericht Wedding begann am Dienstag der Prozeß gegen den Kommerzienrat Karl Lindemann, seine beiden Brüder Gustav und Otto, den Ingenieur Wilhelm Bauer und 14 andere Personen. Sie alle haben sich wegen Spritschmuggels zu verantworten. Vier Jahre dauerten die gerichtlichen Ermittlungen, und es ist kein Wunder, daß man jetzt den Prozeß überall mit großem Interesse entgegensieht.

Bald nach den Inflationsjahren blühte an den deutschen Grenzen der Spritschmuggel. Das Geschäft warf ansehnliche Gewinne ab. Den Sprit, den die Schmuggler für 40 Pfennige und darunter kauften, verkauften sie dann in Deutschland für 4 Mark und darüber. Kein Wunder, daß sich in Deutschland allerlei abenteuerlustige Elemente auf den Spritschmuggel legten.

Die Angeklagten hatten sich ein ganz besonders raffiniertes System für den Spritschmuggel ausgedacht. Von dem Ingenieur Bauer wurde ein elegantes Motorboot gebaut, dem der schöne Name „Nixe" gegeben wurde. Durch die Konstruktion eines doppelten Bodens entstand eine Art Geheimfach, das 3000 Liter Sprit bequem fassen konnte. Mit allen Schikanen der Technik richtete es Bauer so ein, daß niemand das Geheimfach entdecken konnte. Das Motorboot „Nixe" übernahm dann auf hoher See außerhalb der 3-Meilen-Zone, von dem Kieler Motorsegler „Pelikan" hektoliterweise polnischen Sprit. Ueber die Oder und Havel wurde dann der kostbare Stoff nach Berlin gebracht, wo er gewaltigen Erlös erzielte. Auch das Tankschiff „Pelikan" war so sinnreich konstruiert, daß es auf hoher See anderen Schiffen als eine Art Tankstelle dienen konnte.

Monatelang gingen nun die Schmuggelfahrten, die von den Lindemanns finanziert wurden, hin und her. Große Gewinne strichen sich die Manager ein, die das Wagnis einer Motorbootfahrt und einer kleinen „Tankerei" auf hoher See unternahmen. Kommerzienrat Lindemann gab das Geld mit vollen Händen aus. In den Berliner Vergnügungslokalen hatte sein Name einen guten Klang. Die reichen Verdienste im Schmuggelgeschäft hinderten ihn aber nicht daran, dunkle Börsengeschäfte zu machen. Wegen Vergehens gegen das Bankdepot- und Börsengesetz war Lindemann vor einiger Zeit bereits schon zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die beiden Brüder, die mit dem Kommerzienrat jetzt vor den Schranken des Gerichts stehen, sind den Gerichten auch keine Unbekannten mehr.

Ein **trauriges Zeichen der Zeit** ist es, daß die Studentenschaft der Universität Gießen einstimmig eine Entschließung annahm, in der sie sich über die von Tag zu Tag sich mehrenden Ueberfälle auf Kommilitonen beschwert und polizeiliche Hilfe gegen diese zumeist politischen Rohheitsakte anfordert.

Unverbesserlich!

Das Schwurgericht übertrumpft den Staatsanwalt

Bielefeld, 20. November.

Ziemlich hohe Anforderungen an die Leichtgläubigkeit der Geschworenen stellte der Angeklagte Stellmacher Heinrich Mander aus Burghasungen bei Kassel, der sich wegen schweren Diebstahls in mehreren Fällen, versuchten Totschlags und verbotenen Waffentragens vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten hatte. Mit dem Tonfall eines Agitationsredners hielt er gleich zu Beginn der Verhandlung einen Vortrag über seinen Werdegang, der aus lauter Anklagen gegen die gesamte Mitwelt zusammengesetzt war. Danach wäre er der einzige Edelmensch mit heiligen Gefühlen, während alle anderen Menschen nichts taugen. Seine eigene Mutter hat ihn schon als Jungen zum Diebstahl gezwungen, sein eigener 15jähriger Sohn hat ihn zum Stehlen verleitet, in den Zuchthäusern ist er wie ein sibirischer Sträfling mit Ketten behängt worden, seine eigene (kommunistische) Partei, als deren Agitator er sich aufgeopfert hat, hat ihn schmählich im Stiche gelassen — alles nach der Erzählung des Angeklagten. Es würde zu weit führen, all die Behauptungen hier wiederzugeben. Der Angeklagte hätte besser getan, diese Rede, durch die er sich selbst in kein gutes Licht setzte, zu unterlassen.

Auf dem Vorstrafenverzeichnis des Angeklagten steht

ein schönes Sündenregister.

Er ist u. a. mit zwölf Jahren Zuchthaus bestraft, weil er als Soldat im Felde geplündert, ein ganzes Dorf in Brand gesteckt hat und Menschen „standrechtlich" erschießen ließ.

Der Angeklagte, der sich ziemlich lange nicht mehr um seine Familie gekümmert hatte, erschien in der Nacht zum 14. Juni 1930 plötzlich in seiner Wohnung, weckte seinen 14jährigen Sohn und forderte ihn trotz seines und seiner Mutter Widerspruch auf, mitzukommen. Als der Junge ihn fragte, wo er hingehen sollte, erwiderte der Angeklagte, das brauche er nicht zu wissen. Der Knabe mußte wohl oder übel mitgehen und nun begann eine Diebesfahrt des Angeklagten mit seinem Kinde durch Hessen und Lippe. Der Angeklagte führte dabei stets eine geladene Mauserpistole bei sich.

Auf das Konto des Angeklagten kommen

eine Reihe von Diebstählen im Lipperland,

die in dieser Zeit in Pivitsheide, Lage, Brüntrup und Kirchheide verübt worden sind. In der jetzigen Schwurgerichtsverhandlung gelangten folgende Fälle zur Aburteilung:

Nachdem der Angeklagte mit seinem Sohne in der Nacht zum 19. Juni in Brüntrup dem Maurermeister Althoff gleich zwei Fahrräder auf einmal und dem Schneidermeister Winter in Kirchheide ein Fahrrad gestohlen hatte, fuhren beide zur Weser und weiter stromabwärts. In einem Walde bei Kleinenbremen schlug der Angeklagte

ein romantisches Räuberlager

auf, von dem aus er seine Diebesfahrten unternahm. Er war früher einmal in der bei Kleinenbremen gelegenen Erziehungsanstalt Gotteshütte als Zögling untergebracht und kannte die Gegend genau. In der Nacht zum 21. Juli fuhr er mit seinem Sohne auf den gestohlenen Fahrrädern nach Bad Eilsen, wo sie mittels Einbruchs bei dem Schuhmacher Kirchhoff eine Menge Schuhe stahlen. Am nächsten Morgen wurde der Landjägermeister Busse aus Kleinenbremen zunächst auf den zum Lebensmittelkauf ins Dorf geschickten Jungen aufmerksam. Schließlich wurde auch das Diebesnest im Walde entdeckt. Der Angeklagte wurde von dem Beamten aufgefordert, zum Verhör mitzugehen, er tat dies auch zunächst, ließ aber plötzlich in einem Hohlweg sein Rad fallen,

zog die Pistole und schoß auf den Beamten.

Diesem gelang es nach längerem Ringen, Mann gegen Mann, den Angeklagten zu entwaffnen und kampfunfähig zu machen.

In der Verhandlung vor dem Schwurgericht suchte der Angeklagte dem Gericht vorzumachen, daß der Beamte zuerst auf ihn gefeuert habe, während der Landjägermeister unter dem Eide glaubwürdig bekundete, daß er überhaupt nicht geschossen habe. Ein über den Geisteszustand des Angeklagten vernommener medizinischer Sachverständiger gab sein Gutachten dahin ab, daß dem Angeklagten der Schutz des § 51 St. G. B. nicht zuzubilligen sei. Wohl aber habe er bei dem Kampf mit dem Landjägermeister in einer krankhaften Ueberreizung gehandelt, die auf eine im Felde erlittene Kopfverletzung zurückzuführen sei.

Das Schwurgericht fällte folgendes Urteil:

Der Angeklagte wird wegen schweren Diebstahls im Rückfalle, versuchten Totschlags und verbotenen Waffentragens zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Der Staatsanwalt hatte 3½ Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften in Lippe

Das soeben erscheinende erste Jahrbuch des im Frühjahr gegründeten Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — bietet unter anderem wichtigen Material auch eine Übersicht über den Stand der am 1. Januar d. Js. dem Genossenschaftsgesetz unterstellten landwirtschaftlichen Genossenschaften im Deutschen Reich und in seinen einzelnen 17 Ländern. — Für Lippe erhalten wir das folgende Bild: **Kreditgenossenschaften** hat Lippe 7 unter 20 457 im Deutschen Reich, die kleinste Zahl unter den deutschen Ländern. **Bezugs- und Absatzgenossenschaften** sind es im Deutschen Reich 4624, in Lippe 4, die vierkleinste Zahl unter den deutschen Ländern. **Molkereigenossenschaften** gibt es in Lippe 16, im Deutschen Reich 4595; Lippe steht hier an sechsniedrigster Stelle. **Sonstige Genossenschaften** treffen wir in Lippe 13, 11 169 im Deutschen Reich; Lippe besitzt unter den deutschen Ländern die fünftkleinste Anzahl dieser sonstigen Genossenschaften. — So zeigt Lippe einen **Gesamtbestand von 40 landwirtschaftlichen Genossenschaften** innerhalb 40 845 Genossenschaften im ganzen Reich. Nach dieser Gesamtzahl befindet sich Lippe am **fünftniedrigsten Platz** der deutschen Länder. — Am 1. Januar 1929 belief sich der Gesamtbestand der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Lippe auf 42, somit haben wir im letzten Berichtsjahr eine Abnahme von 2 Genossenschaften, die gleiche Abnahme wie in Braunschweig. 3 Länder zeigen Abnahmen, 12 Länder Zunahmen, 2 Länder besitzen die gleiche Anzahl von Geossenschaften wie im Vorjahr.

Von Bedeutung ist das Verhältnis des Bestandes von Genossenschaften zur Bevölkerung und zur landwirtschaftlich genutzten Fläche eines Gebietes. In Lippe kommt eine landwirtschaftl. Genossenschaft auf 4150 Einwohner der Gesamtbevölkerung, im Deutschen Reich auf 1548 Einwohner. Nach dieser Dichte der Genossenschaften innerhalb der Bevölkerung treffen wir Lippe an fünftletzter Stelle der Länder; weniger häufig vertreten als in Lippe sind die Genossenschaften in vier deutschen Ländern. Zunächst bei Lippe stehen in der Dichte der Genossenschaften die Länder Anhalt mit 4081 Einwohnern und Lübeck mit 6350 Einwohnern auf eine Genossenschaft. Die stärkste Häufigkeit der Genossenschaften besitzt Mecklenburg-Schwerin mit einer Genossenschaft auf 690 Einwohner, die schwächste zeigt Hamburg mit einer Genossenschaft auf 35 437 Einwohner.

Was das Verhältnis der Genossenschaften zur Landwirtschaftsfläche angeht, so entfällt nach dem neuesten Stand in Lippe eine Genossenschaft auf 1780 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche, dagegen im Deutschen Reich auf 704 Hektar. Gemessen nach der durchschnittlichen Fläche einer Genossenschaft befindet sich Lippe an letzter Stelle der Länder, am nächsten bei Anhalt mit 1663 Hektar und bei Sachsen mit 1557 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche auf eine Genossenschaft. Die kleinste Landwirtschaftsfläche je Genossenschaft von 287 Hektar besitzt Baden, die größte Fläche von 1780 Hektar zeigt unter den deutschen Ländern also Lippe. —ö—

Vor dem Richter

Großes Schöffengericht Detmold

Das große Schöffengericht verhandelte gegen den Kaufmann R. aus Detmold wegen

Urkundenfälschung und Betruges

in mehreren Fällen. Die Strafhandlungen liegen z. T. Jahre zurück. Infolge Vermögensschwierigkeiten sah sich der Angeklagte 1926 genötigt, bei seinem Onkel ein Darlehen aufzunehmen. Dieser verlangte vor Hergabe des Geldes eine Bürgschaft. R. legte diese vor und erhielt damals das Geld. Auch im folgenden Jahre half der Onkel dem Angeklagten, nachdem dieser eine weitere Bürgschaftsurkunde beigebracht hatte. Beide Urkunden waren, wie sich später herausstellte, gefälscht. 1928 bekam der Onkel des Angeklagten von einer Bank in Herford die Nachricht, daß dort ein Wechsel von ihm zur Einlösung liege. Der Wechsel war von dem Angeklagten gefälscht. Später ergab sich weiter, daß der Angeklagte eine ganze Serie Prolongationswechsel, die etwa 8800 Mark ausmachten, gefälscht hatte. Der Angeklagte gibt an, daß er geglaubt habe, er dürfe den Namen des Verwandten unter die Wechsel setzen. In der heutigen Verhandlung führt der Angeklagte zu seiner Verteidigung an, daß er die Bürgschaftsurkunden nicht selbst gefälscht habe. Dies habe seine Frau getan. Bittere Not habe ihn zu den Strafhandlungen getrieben. Das Gericht billigt ihm mildernde Umstände zu und erkennt auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Geschäfte mit Frachtbriefen.

Ebenfalls wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich der Arbeiter Hermann F. aus Berlebeck vor dem großen Schöffengericht zu verantworten. F., der als Packer in einer hiesigen Fabrik tätig war, hatte als solcher auch die fertigen Sachen zur Bahn zu schaffen. Ihm wurden dabei in einer runden Summe die jeweiligen Frachtgelder anvertraut. Die Bahnverwaltung vermerkte auf den zurückbleibenden Duplikatfrachtbriefen die Frachtsumme. An Hand dieser Frachtbriefe wurde dann später im Büro der Fabrik mit F. abgerechnet. In letzter Zeit bemerkte man, daß die Duplikatfrachtbriefe auffallend viel Rasuren zeigten. Es wurde deshalb eine genaue Kontrolle eingerichtet, bei der sich ergab, daß F. an einem Tage 8 RM. in seine Tasche gesteckt hatte. Er hatte die im Frachtbrief befindliche Summe ausradiert und einen höheren Betrag eingesetzt. Es sind ihm im ganzen etwa 300 RM. zugeflossen. Als Grund für seine Handlungen gibt der Angeklagte an, daß seine Entlohnung für seine Ausgaben nicht ausgereicht hätte. Das große Schöffengericht verurteilt ihn zu der Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis.

*

Schöffengericht Hohenhausen.

Der Molkereifachmann Gustav R. aus Langenholzhausen war wegen

Vergehen gegen die Reichsversicherungsordnung

angeklagt, weil er als Arbeitgeber Beitragsteile zur Krankenversicherung, die er den bei ihm beschäftigten Personen vom Lohne abgezogen oder von ihnen erhalten hatte, der berechtigten Kasse vorenthalten haben sollte. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte sich dieserhalb nicht schuldig gemacht hat, weshalb seine Freisprechung erfolgte.

Zu schnell gefahren

Der Kaufmann Hermann Sch. in Lüdenhausen hatte sich gegen die Kraftfahrzeugverkehrsordnung dadurch vergangen, daß er am 9. Juli d. J. mit seinem Kraftrade die Ortschaft Heidelbeck in einem übermäßigen Geschwindigkeitstempo durchfuhr und auf den Straßenverkehr keine Rücksicht nahm, so daß sich 2 Personen nur mit knapper Not vor dem Ueberfahren durch sein Fahrzeug retten konnten. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von 20 Reichsmark verurteilt.

Jugendliches Leben, Wärme und Kraft durch reichlichen Genuss der nahrhaften Rama!!



Des Kindes Wohlbefinden hängt von seiner Ernährung ab. Sein prachtvoller Appetit verlangt nach häufiger Sättigung durch wärmespendende Nahrung. Die Mutter weiß, was nottut. Sie gibt ihren Kindern reichliche, kraftspendende Ernährung. Sie gibt ihnen edle, frischduftende Rama Margarine mit jedem Essen.

D Rama im Blauband MARGARINE

Gleichmäßig reich und gut sei jede Mahlzeit, die auf den Tisch des Hauses kommt. Die kluge Hausfrau kocht mit dem Feinsten, damit ihre Speisen an Wert gewinnen. Sie kocht und bäckt, sie schmort und brät mit Rama.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen

Es sind mir bis jetzt nur ganz wenige Quittungen über die zweite Rate der Bauhalskumme eingeschickt worden. Die Vereine werden darauf hingewiesen, daß bei Nichtzahlung das nächste Verbandsspiel aus dem Grunde als verloren gewertet wird.

*

Ferner erinnere ich nochmal an die Meldung von Platz- und Vertrauensleuten an den Fußballobmann.
Fr. M.

Lippischer Rasensportverband

Unfallzuschußkasse.

Alle Vereine, die noch Anträge laufen haben, werden hierdurch aufgefordert, bis zum 1. Dezember dem Unterzeichneten eine Nachricht über den Stand der Angelegenheit zukommen zu lassen. Einige Anträge laufen schon ziemlich lange; der Unfall ist bestimmt schon erledigt. Geht bis zum 1. Dezember eine Nachricht nicht ein, so muß angenommen werden, daß der Verein aus irgendeinem Grunde auf die Inanspruchnahme der Kasse verzichtet. Die UZK. wird diese Fälle streichen.

Stölting-Wahmbeck.

Der Sport am Bußtag

Am Bußtag stand der Sport einmal ganz im Zeichen der Städtekämpfe der Amateure, sämtliche Veranstaltungen von Berufssportlern waren an diesem hohen kirchlichen Feiertag untersagt. — Im

Fußball

interessierte besonders der Städtekampf Hamburg — Berlin, mit dessen unentschiedenem Ergebnis von 1:1 (1:0) die Hamburger recht zufrieden sein können, da die Berliner Mannschaft den weit besseren Eindruck hinterließ. Bremen — Kiel mußte wegen Regen beim Stande von 3:1 für Kiel kurz nach der Pause abgebrochen werden, und im 26. Städtekampf Halle — Magdeburg kamen die Hallenser mit 8:1 (3:0) zu einem schönen Erfolge. Der deutsche Meister Hertha weilte in Hannover und feierte mit 9:1 (3:1) über eine Auswahlelf des Südbezirkes einen Bombensieg. In Berlin schlug Holstein Kiel die Tennis-Borussen knapp 3:2 (1:1), während der SV. 06 Dresden gegen Union Oberschöneweide nur ein Unentschieden 2:2 (1:0) herauszuholen vermochte. — Der

Handballsport

gipfelte in der 15. Turnerbegegnung Berlin — Leipzig. Die Mitteldeutschen gewannen verdient 6:3 (5:0), wobei besonders der Mittelstürmer Brinkmann hervorstach und allein fünf Tore schoß. Das Vorrundenspiel um die Hochschulmeisterschaft zwischen den Universitätsmannschaften von Breslau und Leipzig erbrachte erst nach Spielverlängerung den Sieg Leipzigs mit 9:8. — Von den Geschehnissen im

Ausland

wären die erste Niederlage der Eishockeymannschaft des Berliner Schlittschuhclubs in Brighton durch eine verstärkte englische Auswahl mit 3:4 Toren sowie der Sieg des Schweden Ivar Friis über den deutschen Weltergewichtsmeister Földeak beim Ringkampfturnier in Malmö zu erwähnen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Földeak in der Mittelgewichtsklasse startete.

Auf lippischen Sportplätzen

1. [illegible] -Klasse.

Fortuna Schlangen 1 — BfB. Salzkotten 1 1:5.

Mit zahlreichem Ersatz waren die Fortunen nach Salzkotten gefahren und lieferten gegen den klassenhöheren BfB. ein immerhin ausgeglichenes Spiel. Auf dem völlig durchweichten Platze fanden sich die Fortunen sehr schlecht, so daß die Gastgeber bis zur Pause 4 Tore erzielen konnten, denen die Fortunen nur eines entgegensetzen konnten. Nach der Pause können die Fortunen das Spiel teilweise überlegen gestalten; jedoch hapert es mit dem Torschuß, so daß der Schlußpfiff Salzkotten mit 5:1 als Sieger sah. Die Kritik der Mannschaften erübrigt sich, da der aufgeweichte Platz kein einwandfreies Spiel aufkommen ließ. Der Schiedsrichter konnte keineswegs überzeugen.

Fortuna Schlangen 2 — Post-SV. Paderborn 1 1:1.

Fortunas zweite Mannschaft lieferte in Paderborn eine annehmbare Partie, und die Postler können das Unentschieden ihrem vorzüglichen Tormann verdanken. Eine leichte Ueberlegenheit der Fortunen läßt sich nicht verkennen, doch der unentschlosse Sturm kann das Leder an dem Tormann nie vorbeischießen. Kurz vor Schluß bricht der Schiedsrichter das Spiel wegen des schlechten Platzes ab.

Fortuna Schlangen 3 — Post-SV. Paderborn 3 3:4.

*

SuS. Lage — BSV. Heidenoldendorf 2:3 (1:2).

Das am Bußtag ausgetragene Spiel der beiden alten Rivalen Lage und Heidenoldendorf endete mit einem knappen Sieg der Klassenhöheren. Wir hatten bereits in der Vorschau erwähnt, daß sich der Klassenunterschied bei dieser Art Begegnungen keinesfalls klar und eindeutig auswirken würde, und haben damit Recht behalten. Denn der Kampf zeigte in etwa gleichwertige Leistungen beider Mannschaften. Während in der ersten Halbzeit die Gäste leicht überlegen waren, drehte der Platzverein nach der Pause den Spieß um und verlegte die Geschehnisse zumeist in die Spielhälfte der Heidenoldendorfer.

Zum Spielverlauf: Heidenoldendorf greift sofort nach Anpfiff energisch an und stellt Lages Schlußdreieck vor schwierige Aufgaben. Dann wird, nachdem sich auch Lages Läuferreihe gefunden hat, das Spiel verteilter. Nach einem abgeschlagenen Angriff der Gäste greift die rechte Seite der Lagenser ein, umspielt einen Verteidiger und schießt schließlich unhaltbar ein. Lage führt 1:0. Bald darauf ist der Gästesturm vorn und stellt die Partie auf 1:1. Ein Handelfer stellt das Halbzeitergebnis auf 2:1 für Heidenoldendorf. Nach der Pause stellt sich eine leichte Ueberlegenheit des Platzvereins heraus, dessen Sturm ausgezeichnet zusammenspielt und durch einen unhaltbaren Schuß den Ausgleich erzielt. Jetzt erst besinnt sich Heidenoldendorf auf die Ehre des Klassenhöheren und erzielt das 3. Tor. Die Bemühungen der Lagenser um einen nochmaligen Ausgleich werden durch den Abpfiff des Unparteiischen unterbrochen. — Eine Kritik der Mannschaft erübrigt sich, da beide Mannschaften mit mehrfachem Ersatz antraten und sich auf dem schlechten Platze nicht recht finden konnten.

*

Jugend:

Entrup I — Hohenhausen I 1:5

Bombensieg des deutschen Meisters

Hertha-BSC. gewinnt in Hannover mit 9:1.

Eine glänzende Vorstellung gab am Bußtag in Hannover der deutsche Fußballmeister Hertha-BSC., der eine Auswahlmannschaft des Südbezirks mit nicht weniger als 9:1 (3:1) abfertigte. Trotz eines garstigen Schneeregens wohnten auf dem durchweichten Platz in Bischofshol dem Spiele 5000 Personen bei. Versachten die Einheimischen auf der ganzen Linie, so entzückte die Meisterelf durch eine abgerundete, nahezu vollendete Leistung und offenbarte in dem Spiel einen Klassenunterschied. Den Torreigen eröffnete in der 15. Minute Kirsei, der bald einen zweiten Treffer folgen ließ. Für den Südbezirk schoß in der 36. Minute Hofmann ein Tor, das auch das einzige bleiben sollte. Durch einen prächtigen Alleingang stellte Sobek das Ergebnis zur Pause schon auf 3:1. Wenige Minuten nach Wiederbeginn setzte Kirsei den Torsegen fort. Einen scharfen Weitschuß plazierte Ruch als Nr. 5 und bei der sich steigernden Ueberlegenheit gegen Ende des einseitigen Kampfes schossen noch der Mittelstürmer Stahr, Sobek (2) und Kirsei insgesamt vier weitere Tore.

Unentschieden in Hamburg

Fußball-Städtekampf Hamburg — Berlin 1:1.

Schon eine Stunde vor dem Spielbeginn setzte in Hamburg ein heftiges Schneegestöber ein, das sich während des Kampfes zeitweise zu einem regelrechten Schneesturm verdichtete. Trotz der Unbill der Witterung waren zu Hamburgs populärstem Städtespiel gut 12 000 Zuschauer erschienen. Die bei weitem nicht beste Vertretung Berlins schlug sich durchaus ehrenvoll und hätte den Sieg verdient, da die technischen Leistungen und die Zusammenarbeit weitaus besser waren als bei dem Gegner. Hätte der wunderhübsch zusammenspielende Sturm der Reichshauptstädter sich nicht in einzelnen Situationen vor dem gegnerischen Tor zu unentschlossen gezeigt, so wäre ihnen der Erfolg sicher gewesen. Die Ehre für Hamburg rettete die Hintermannschaft, in der sich wiederum Plunck im Tor auszeichnete, der den Berlinern den Sieg streitig machte.

Spielverlauf: Obwohl Berlin in der ersten Spielhälfte den starken Wind zum Bundesgenossen hatte, ging Hamburg mit 1:0 in Führung. Bei einem energischen Durchbruch des Innensturmes drückte der Hamburger Mittelstürmer Petersen einen vom Berliner Torwart nicht fest genug gehaltenen Ball über die Torlinie. Nach dem Wechsel ergab sich, zumal der Schneesturm vorübergehend abflaute, eine leichte Ueberlegenheit Berlins. Etwa eine Viertelstunde nach Wiederbeginn konnte Berlins Sturmführer Sienholz den Ausgleich erzielen. Mit aller Kraft wurde dann um den Sieg gekämpft, den aber die starken Hintermannschaften zu vereiteln wußten.

*

Földeak-Hamburg, der deutsche Meisterringer im Weltergewicht, besiegte bei dem Turnier in Malmö den dänisch. Ringerkönig Jakobsen überlegen nach Punkten.

Ludwig Hahmann, der frühere deutsche Schwergewichts-Boxmeister, wird am 23. November in Essen gegen den Franzosen Delleau antreten.

Leipzig gewinnt den Kunstturnkampf

Schwerer Unfall von Bockenauer.

Die 3000 Personen fassende Albert-Halle im Leipziger Krystall-Palast reichte am Bußtag bei weitem nicht aus, um alle Freunde des Kunstturnens aufzunehmen, die sich zum 20. Städtekampf Leipzig — Hamburg — Berlin eingefunden hatten. Die schon in den Vorjahren gebotenen Leistungen wurden diesmal noch gesteigert. Die Leipziger Turner machten wieder einmal die Regel wahr, der durchführenden Stadt den Sieg zu bringen, wie es in fast allen bisherigen Kämpfen der Fall war. Bereits nach den ersten Uebungen übernahm Leipzig die Führung, um sicher mit 2416 Punkten vor Hamburg mit 2357 und Berlin mit 2352 Punkten zu gewinnen. Berlin lag bis zur fünften Uebung klar an zweiter Stelle, als Bockenauer (Weißensee) beim Abgang von den Ringen ein Bein brach und ausscheiden mußte. Der Ersatzmann Thölke mußte alle fünf Geräte nachturnen und konnte die Punktzahl Bockenauers nicht mehr erreichen, so daß Hamburg dadurch sich vor Berlin plazieren konnte. Die Höchstzahl an einem Gerät von 60 Punkten erreichten Krötzsch (L.) in den Freibungen und Kleine (L.) an den Ringen. Kleine war auch am Reck mit 58 Punkten der Beste, während Berlin nur durch Kiwatschinski beim Pferdsteile mit 51 Punkten einmal die Führung hatte. Die beste Gesamt-Einzelleistung vollbrachte der Leipziger Krötzsch mit 336 Punkten, der damit die bisherige Höchstzahl von 335 Punkten überhot. Es folgte an zweiter Stelle ebenfalls ein Leipziger (Kleine) mit der glänzenden Zahl von 334 Punkten vor Pfeiffer (Hamburg) 328 Pkt., Bettermann (Leipzig) 323 Pkt. und Kiwatschinski (Berlin) 321 Pkt.

Sport in Kürze

Rausch-Hürtgen, die Berliner Sechstagesieger, starten am Sonnabend in Brüssel in einem Dreistundenrennen und nehmen an einer gleichartigen Veranstaltung am 6. Dezember in der Halle Münsterland teil.

Bobby Jones, Amerikas berühmter Meistergolfer, will seine große Kunst nicht mehr öffentlich zeigen, sondern zum Film übergehen, wo er aber nur zu Lehrzwecken alle Feinheiten des Golfspieles demonstrieren wird.

Der Kunstturn-Städtekampf Amsterdam—Groningen—Köln—Bremen wird am 21. Dezember in Amsterdam ausgetragen.

Briefe an die Redaktion

Arbeitslosigkeit und Doppelverdiener.

In Lage und [illegible]
mers mehrere renovierte Lokale geschaffen. [illegible]
begrüßen, weil mancher arbeitslos gewordene Berufskollege sein Brot verdienen kann. Doch muß man leider feststellen, daß die sogenannten Doppelverdiener beschäftigt werden, die anderen Berufskollegen das Brot nehmen. Am Tage wird auf der Fabrik gearbeitet und abends erscheint man im Frack als Oberkellner. Wir arbeitslos gewordenen Berufskollegen rechnen bald damit, daß seitens des Arbeitsamtes in Detmold für baldige Abhilfe gesorgt wird. Einem jeden Gastwirt möge es doch am Herzen liegen, arbeitslose Berufskollegen zu beschäftigen, damit unser Beruf nicht untergraben wird.

H. P.

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus. Ab heute gelangt ein Filmwerk zur Vorführung, das sicher eine gute Aufnahme finden wird: „Bruder Bernhard" (Der Eremit). Die gewaltige bayerische Bergwelt der Alpen greift als Mitwirker in diesen Film ein, der uns die Geschichte eines Eremiten zeigt, der, einsam und fern der Welt, in seiner armen Klause ein irrenes Dasein führt und zu dem plötzlich die Massen der Welt, die er für immer verlassen hatte, hinaufdrängen. F. Dallmann, der das Manuskript zu diesem Film schrieb, hat hier das lebendige Bild des Gebirgsvolkes entworfen und in einer packenden Handlung die Schicksale des Eremiten und eines jungen Mädchens gegenübergestellt. Vera Schmitterlöw und Walter Gräters verkörpern die Hauptrollen dieses beim Publikum überall mit großem Beifall aufgenommenen Filmwerkes. — Voraus geht das gleichfalls interessante Filmwerk „Varietésterne". Die Darstellerin Lina Basquette, die f. St. in „Das gottlose Mädchen" so gut gefiel, spielt in diesem Film die Hauptrolle. (Siehe auch Anzeige.)

Kammer-Lichtspiele. Dem berühmten Berliner Maler Prof. Heinrich Zille zum Gedächtnis wurde eines seiner besten Milieu-Filme auf das neue Programm gesetzt. „Die da unten". Wer erinnert sich nicht des großen Erfolges, den gerade dieses Zille-Werk im ganzen Reich hatte? Das Erscheinen dieses Filmes dürfte daher eine Ueberraschung sein, die freudigst begrüßt werden wird. — Voraus geht das Filmwerk „Menschen der Nacht". Ein Filmdrama mit kriminellem Hintergrund. — Der Besuch dieses Programms ist empfehlenswert.

Zentraltheater-Lichtspiele Lage. Das heutige neue Programm bringt das überall mit größtem Erfolg gebrachte Filmwerk „Stud. chem. Helene Willfuer". Ein Film der Sindentin. Nicht das alte Heidelberg, sondern das Neu-Heidelberg mit seinem arbeitenden Studentenvölkchen von heute ist das Sujet dieses Films. Die Handlung ist spannend in der Verkettung des Schicksals einer Studentin mit einer Frau und dreier Männer. Frod Sauers Regie hat dem Film den Stil eines eleganten, modernen Großspielfilms gegeben. Von den Darstellern begeistert Olga Tschechowa, die als Studentin alle Register ihres Könnens aufzieht. Jac Sym, Ernst Stahl-Nachbauer u. a. — Ein in jeder Hinsicht erfreulicher Film, der auch hier ein beifallfreudiges Publikum finden wird. — Ein Lied der Liebe und der Sehnsucht aus den Bergen bringt das Filmwerk „Wo die Alpenrosen blüh'n". Die malerische Bergwelt der bayerischen Alpen bilden den grandiosen Hintergrund zu einer spannenden Handlung, deren Hauptakteure Gritta Ley und Hans Beck-Gaden sind.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, 23. November (Totensonntag)

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 9 Uhr: Gottesdienst zum Gedächtnis der Gefallenen; Pastor Werdelmann. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer (Mitwirkung des Kirchenchors). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nächste Vorbereitung Mittwoch, 8.30 Uhr: Pastor Lohmeyer 5 Uhr: Liturgische Feier: Pastor Werdelmann

Lutherische Kirche. 9 Uhr: Stille Abendmahlsfeier. 10 Uhr: Hauptgottesdienst: Konsist.-Rat Scheumann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Liturgischer Abendgottesdienst mit anschl. Feier des hl. Abendmahls; Pastor Fahr. Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Missionar Däuble

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag vorm. 9 Uhr: Gebetsvereinlaung; 10 Uhr: Predigt Reese aus Reutlingen. 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Katholische Kirche. ⅛8 9 und 10¼ Uhr: Hl. Messen mit Predigt; 6 Uhr: Andacht.

Synagoge. Sonnabend, 15. November, morgens 9 Uhr.

Bahlhausen. 9.30 Uhr: Predigt, Gedächtnis der Gefallenen 5 Uhr: Gedächtnisfeier für die Verstorbenen mit anschließender Abendmahlfeier. — Mittwoch, 8 Uhr: Aussprachcabend. — Donnerstag, 8 Uhr: Nähen des Frauenvereins. 7.30 Uhr: Junamädchen.

Versammlungen:

Reformierte Stadtgemeinde. 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt). 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Mittwoch, 8.15 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt). 8.30 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche). — Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Christl. Verein junger Männer. Detmold, Wiesenstr. 5. Sonntag, 8.30 Uhr: Lichtbildervortrag: Der Weltkrieg. — Dienstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde; Konsist.-Rat Scheumann. — Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8 Uhr: Posaunenchor; 8.15 Uhr: Frauengruppe; 8 Uhr: Turnen. — Donnerstag, 8 Uhr: Turnen (ältere Abteilung); 6.30 Uhr: Turnen (Jungschar). — Freitag, 8.30 Uhr: Familienbibelstunde; Vereinswart Hartkopf. — Sonnabend: 8.30 Uhr: Singgruppe.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag nachm. Mädchengruppe. 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendgruppe. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Jugendverein.

Lutherischer Konfirmandensaal. Sonntag, 7¼ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Freitag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend der Frauenhilfe.

Stadt Lage.

Reform. Gemeinde Lage. 8½ Uhr: Frühkirche: Pastor Pollem; 10 Uhr: Hauptkirche: Pastor v. Szalatnay; 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Kapelle in Jöllenbeck. 10 Uhr: Pastor Pollem.

Vereinshaus im Gerstenkamp. 8 Uhr: Bibelstunde: Past. [illegible] Szalatnay.

[illegible]sche Gemeinde. 9½ Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls; Pastor [illegible]; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor — Donnerstag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhilfe.

Katholische Gemeinde. 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; 2¾ Uhr: Andacht.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Sonntag, nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule: 3¼ Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für E. C. — Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Freie Gemeinde (Mühlenstr. 14). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Versammlung; 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag abend 8 Uhr: Bibelbund.

Hinweise

Die Bauspartasse Thüringia, Aktiengesellschaft in Eisenach, ist die älteste mitteldeutsche Bausparkasse, gut fundiert und gemäß auf Grund ihrer Leistungsfähigkeit im ganzen Deutschen Reich einen guten Ruf. Im Monat Oktober 1930 wurden bei der Thüringia 3½ Millionen Mark Bauspar-Anträge gestellt. Seit einiger Zeit hat nun, den vielen Anfragen entsprechend, die Thüringia auch in Lippe eine Kreisgeschäftsstelle errichtet unter Leitung des Bücherrevisors Paul Scheidner in Lemgo, Kämpferstraße 11. Dieser erteilt kostenlos Auskunft. Wir verweisen auf die heutige Anzeige bzw. Vortrag.

Geschäftliches

Die Ziehung der Eisenacher Geldlotterie zum Besten des Thüringer Museums zu Eisenach findet am 5. und 6. Dezember statt. Die Lotterie bietet eine aussichtsreiche Gelegenheit, für eine kleine Ausgabe einen großen oder geringeren Geldgewinn zu erzielen, der für das Weihnachtsfest hochwillkommen sein dürfte. Lose kosten nur 1 Mark und sind in den Verkaufsstellen zu haben, die in der Annonce angegeben sind. Die Hauptgewinne sind 10 000 und 3000 Mk. Alle Gewinne werden bar ohne jeden Abzug ausgezahlt.

Brasiliens Glücksbaum, der immergrüne Aleo paraguayensis, bringt Blätter hervor, die nach einem besonderen Verfahren zu dem köstlichen „Bremer-Schlüssel-Tee" verarbeitet werden. Dieser wirkt ausgezeichnet bei: Gicht, Rheuma, Ischias und Arterienverkalkung und ist außerdem ein wohlschmeckendes Kaffeegetränk für Luna und alt. Hervorragende Wissenschaftler sowie die Verbraucher selbst bestätigen immer wieder die vorzüglichen Eigenschaften. Wir können einen Versuch nur empfehlen.

Soll die moderne Frau im Hause backen? Angesichts der Frau von heute hat wenig Zeit. Trotzdem sollte sie das Backen im Hause nicht gänzlich als „altmodisch" ansehen. Der selbstgebackene Kuchen hat einen eigenen, nicht ersetzbaren Reiz. Und wie angenehm, wenn unverhofft Besuch kommt, etwas zum Anbieten bereit zu haben. Im Grunde genommen ist das Backen gar nicht so mühevoll und zeitraubend. Die Hausfrau, welche richtig zu wirtschaften versteht, wird sich die Arbeit durch unbedingt verlässliche Zutaten erleichtern. So wird sie besonders auf das Fett achten, weil erfahrungsgemäß gerade das Fett beim Kuchenbacken eine große Rolle spielt. Es muß vor allen Dingen immer gleichmäßig beschaffen sein, dann läßt sich die Masse schnell schaumig rühren, geht auf und das sichere Gelingen läßt sich in Ruhe abwarten. Wenn man Umfrage hält, kann man leicht feststellen, daß heute fast ausschließlich mit der Margarine im Blauband gebacken wird. Abgesehen von ihrem frischen Aroma und feinen Geschmack wird immer ihre unbedingte Verläßlichkeit hervorgehoben und das ist es ja gerade, was die Hausfrau von heute braucht: mühelos, zeitsparendes und dabei erfolgreiches Arbeiten.

„Der Zahn lacht" BIOX-ULTRA macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOXULTRA verhindert Zahnsteinansatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher sparsamer, BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte bezeichnen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel.

Der Ring des Lebens

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung)

Mißmutig ging Kurt die Friedrich-Wilhelm-Straße bis zum Tiergarten hinab.

In zwei kurzen Stunden begann ja für ihn wieder die Tretmühle des Nachmittagsdienstes bei einer Zeitung, wo er nach monatelangen Bemühungen endlich ein Unterkommen gefunden hatte.

Fast mit einer Regung von Haß musterte er die stillen Gärten der vornehmen Villen, aus denen der Frühlingswind den süßen Duft von Mazien zu ihm herübertrug.

Ob es ihm wirklich noch einmal gelingen würde, sich aus seiner armseligen Existenz emporzuarbeiten, in der er sich mit seiner besten Kraft allmählich aufgerieben fühlte?

Er glaubte es bald selbst nicht mehr, soviel ihm auch Lotte zusprach und ihn immer wieder aufzurichten suchte — —

„Herr Rasmus, Herr Rasmus!"

Erstaunt wandte sich Kurt in der Richtung des Rufes zurück. Dr. Neubert, der ihm befreundete Theaterkritiker einer der größten Berliner Tageszeitungen, die ihn vor kurzem an die Seeligersche Agentur empfohlen hatte, war aus einem Gartenportal getreten und begrüßte ihn mit freundschaftlichem Händeschütteln.

„Morgen, Kollege!" sagte er. „Was macht die Kunst? Uebrigens ein merkwürdiges Zusammentreffen, soeben dachte ich an Sie. Ich war nämlich gerade auf dem Wege zu Seeliger, um mich einmal nach dem Schicksal Ihrer „Kleinen Stadt" zu erkundigen!"

„Diesen Gang kann ich Ihnen ersparen!" versetzte Kurt. „Seeliger hat abgelehnt wie alle übrigen!"

Dr. Neubert sah auf die Uhr.

„Halb drei?" meinte er dann überlegend. „Ich glaube, die Zeit reicht. Hören Sie, Rasmus, ich hab' eine Idee, die Sie vielleicht retten kann! Wissen Sie, was man unter bunter Reihe versteht? Natürlich! Also, wenn die Theaterdirektoren und Bühnenverleger Ihr Schauspiel ablehnen, müssen wir es auf einem anderen Wege versuchen! Das heißt, wir müssen irgendeine Schauspielerin von Ruf für Ihre Hertha-Rolle interessieren! Das Weitere findet sich dann schon ganz von selbst!"

Kurt lächelte melancholisch.

„Das hört sich in der Theorie ja sehr hübsch an, Herr Doktor, leider fehlen mir aber in der Praxis alle Beziehungen zu unseren augenblicklichen Bühnensternen!"

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein!" war die Antwort. „Ich kenne ganz Berlin, vor allem die Theaterwelt! Die kleine Ellen Walden zum Beispiel vom Westend-Theater wäre eine vorzügliche Darstellerin Ihrer Hertha. Wenn es Ihnen recht ist, könnten wir ihr sofort noch einen Besuch machen. Sie wohnt hier ganz in der Nähe, in der Rauchstraße!" —

Fräulein Ellen Walden wirkte seit dem Frühling des vergangenen Jahres am Westend-Theater, einem neuen vornehmen Theater am Rollendorfplatz, mit dem der theaterarme Westen Berlins erst vor wenigen Jahren von einem genialen Baumeister beschenkt worden war.

Die Wiege der Künstlerin hatte in einer ostpreußischen Mittelstadt gestanden, wo ihr Vater die Kasse des Landratsamtes verwaltete und Ellen auf der höheren Töchterschule eine gründliche Bildung erhalten hatte.

Von einem unbezwinglichen Hang zur Bühne beseelt, hatte sich das leidenschaftliche Mädchen, des Widerstandes der Eltern ungeachtet, einer Schauspielertruppe angeschlossen, die in den kleinen Nestern an der russischen Grenze mit längst verschollenen Kotzebueschen und Birch-Pfeifferschen Stücken herumzog, und auf diesen Reisen das Bühnenelend gründlich kennengelernt.

Vor etwa zwei Jahren war sie dann an das Königsberger Stadttheater verschlagen und hier zunächst nur in ganz kleinen Rollen beschäftigt worden, bis ihr die unvermutete Erkrankung einer Kollegin Gelegenheit gegeben hatte, dem Publikum sich auch einmal in einer größeren Rolle, der des Aennchens in Halbes „Jugend", zu zeigen.

Die Vorstellung, in der die bis dahin kaum beachtete Anfängerin mit der herzgewinnenden Art ihres frischen, lebenswahren Spiels einen unerhörten Triumph gefeiert, hatte über ihre ganze zukünftige Laufbahn entschieden.

Zufällig hatte sie nämlich der Intendant des Westend-Theaters, der auf der Suche nach neuen schauspielerischen Talenten nach dem Osten gekommen war, an jenem Abend auf der Bühne gesehen und das auffallend schöne Mädchen nach raschen Verhandlungen als erste Liebhaberin an sein Theater verpflichtet.

Und Ellen hatte in der kurzen Zeit ihrer Berliner Wirksamkeit vollauf das gehalten, was einst ihr Annchen in Königsberg versprochen.

Mit jeder neuen Rolle war ihre künstlerische Persönlichkeit gewachsen, die gesamte Kritik der Reichshauptstadt zollte ihr einstimmig bewundernde Anerkennung.

Das alles berichtete Dr. Neubert in großen Zügen über die Persönlichkeit der gefeierten Schauspielerin, während er mit Kurt zum Kanal hinabging und dann in die Rauchstraße einbog.

Vor einer kleinen Villa im Rokokostil machte er halt und öffnete mit der Sicherheit eines alten Bekannten das Schnappschloß des schmiedeeisernen Gittertores.

Ein stilles Gartenparadies tat sich vor den beiden Herren auf: Frischgrüne Rasenflächen, von geschlängelten Kieswegen durchzogen, die bunten Teppichbeete prangend in der blühenden Farbenpracht des Frühlings.

Unwillkürlich war Kurt stehengeblieben und hielt bewundernd Umschau.

„Das ist ja entzückend hier!"

Dr. Neubert nickte.

„Kann man sich ein poetischeres Heim für eine junge Künstlerin ausdenken? Die meisten Berliner ahnen gar nicht, welch einen Schatz prachtvoller Gärten die Straßen hier am Kanal noch in sich bergen! Doch jetzt vorwärts, Kollege! Sie versäumen sonst noch ihre Tischzeit! Hoffentlich ist Fräulein Walden überhaupt zu Hause und nicht im Theater zur Probe!"

Damit wandte er sich zu dem grusttühlen blumengeschmückten Portal der Villa. —

„Das gnädige Fräulein daheim?"

Ein kleiner Bursche hatte geräuschlos die Tür geöffnet; an der Decke der Diele glühte das elektrische Birnenpaar einer Renaissancelaterne auf.

In der nächsten Minute standen die beiden Herren im Salon der Künstlerin. —

„Nun, mein lieber Doktor, was führt Sie zu mir?"

Eine schmale Frauengestalt hatte sich aus einem Sessel am Fenster erhoben und war ihnen über den kurz geschorenen grünen Filzteppich entgegengekommen.

Verwirrt sah Kurt in ein paar große Augen, die da plötzlich zu ihm aufschauten.

Im ersten Augenblick kam ihm überhaupt nichts weiter zum Bewußtsein als diese wundervollen, dunklen Augen, die mit fragendem Ausdruck in seinen Blicken zu lesen schienen.

Dr. Neubert hatte sich mit einer tiefen Verbeugung über die Hand der Hausherrin geneigt und führte sie flüchtig an seine Lippen.

„Ich komme heute aus einem besonderen Anlaß, meine Gnädige!" sagte er. „Gestatten Sie zunächst, daß ich Ihnen meinen jungen Freund, Herrn Kurt Rasmus, vorstelle, einen der talentvollsten unter unserer literarischen Jugend."

„Ich freue mich sehr, Sie in meinem Heim begrüßen zu können!" versetzte die Schauspielerin, sich mit liebenswürdigem Lächeln Kurt zuwendend. „Darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen?" —

Während Dr. Neubert in seiner scharfen bündigen Art den Zweck seines Besuches kurz auseinandersetzte, musterte Kurt mit verstohlenen Blicken das Profil seiner Nachbarin.

Noch niemals glaubte er, einem so vollendet schönen, harmonisch entwickelten Wesen begegnet zu sein.

Jetzt, da sie saß, erschien sie ihm mit den weichen Linien der Schultern und ihrer ganzen überlegenen Art, zu sprechen und sich zu geben, auf einmal wie eine verheiratete Frau, und doch sagte ihm wieder etwas Unbestimmtes in der Zeichnung der Arme und des Halses, daß er noch ein junges Mädchen vor sich hatte.

„Nun, Rasmus, Sie träumen wohl?

Eine jähe Röte schoß Kurt bei den neckenden Worten Dr. Neuberts ins Gesicht.

„Ich dachte darüber nach", sagte er, „welche Auffassung Fräulein Walden ihrer ganzen Natur nach wohl in die Hauptfigur meines Werkes hineinlegen würde?"

„Und meinen Sie, daß meine schwachen Kräfte Ihren Ansprüchen genügen werden?" fragte die Schauspielerin lächelnd.

Ich wüßte niemand in Berlin, dem ich diese Rolle mit größerer Zuversicht anvertrauen würde als Ihnen!"

„Sehen Sie, Fräulein Walden", nahm jetzt Dr. Neubert das Wort, „der Autor ist ganz meiner Ansicht! Die Rolle ist für Sie wirklich wie geschaffen! Darum schlagen Sie ein, werden Sie unsere Bundesgenossin!"

Die Schauspielerin dachte ein paar Augenblicke nach.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 273 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 21. November 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: J. V. Ernst Rottmann; für die Anzeigen: Wilhelm Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtlich in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. Die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beauftragten. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Reichshaushalt 1931 angenommen

Die entscheidende Sitzung im Reichsrat - Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gefordert
Reichsaußenminister Dr. Curtius für klare, zielbewußte Außenpolitik - Antwort an Tardieu

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Die öffentliche Sitzung, in der das Plenum des Reichsrats heute nach dem Abschluß der Ausschußberatungen zum Etat und zu den Finanzreformvorlagen der Regierung Stellung nahm, fand wiederum, wie schon die erste Lesung dieser Vorlagen, im großen Sitzungssaal des Haushaltsausschusses unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning statt. Reichsfinanzminister Dietrich war ebenfalls anwesend, ebenso Reichsaußenminister Dr. Curtius, Reichswehrminister Gröner und die Ministerpräsidenten Dr. Braun von Preußen und Dr. Held von Bayern. — Die

Beratung des Reichshaushaltsplans für 1931

leitete der Generalberichterstatter, Ministerialdirektor Dr. Brecht, in eingehenden Darlegungen und mit ausführlichem Zahlenmaterial ein. Er betonte, daß die schnelle Erledigung des Etats große Bedeutung für die wirtschaftliche Gesundung habe, und hob hervor, daß die Reichsregierung bereits zahlreichen Wünschen des Reichsrats entsprochen habe, so der Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete, des Entschädigungsamtes, der Gesandtschaft in München, des Reichsopferschutzes, der Verminderung der Versorgungskosten, der Vereinfachung der Steuergesetzgebung und der Rechtspflege, sowie der Minderung der sozialen Last ohne Benachteiligung der Versicherten. Ferner habe die Reichsregierung einige der vom Reichsrat gewünschten finanztechnischen Streckungsmöglichkeiten verwandt. Der Bestand an Reichsbahnvorzugsaktien gehe insgesamt von 731 auf 150 Millionen zurück. Die Ausgaben verminderten sich von 940 Millionen am 1. April 1928 auf 185,5 Millionen am 1. April 1930, die einmaligen Ausgaben von über eine Milliarde 1928 auf 177,2 Millionen. Die außerordentlichen Ausgaben, die von 305,3 auf 87,2 Millionen zurückgingen, umfassen jetzt nur noch Kanäle usw. **Die gesamten Nettoausgaben gingen gegen 1930 um 1314,4 Millionen Reichsmark zurück auf 10 382,8 Millionen.** Von der Minderausgabe von fast 1½ Milliarden kämen 63 Millionen auf Gehaltskürzungen beim Reich und 406 Millionen auf Kürzung der Überweisung an die Länder, von denen wiederum 270 Millionen Wirkungen der Gehaltskürzung seien. Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenfürsorge habe eine Verminderung der Zuschüsse um 265 Millionen ergeben. Abgestrichen seien auch 47 Millionen Beihilfe für die Grenzgebiete. Die persönlichen Kosten seien von ihrem höchsten Stand im Jahre 1928 mit 2766 Millionen für 1931 auf 2527 Millionen zurückgegangen. Die Renten für die Kriegsteilnehmer bleiben ungefähr in gleicher Höhe. Für die Wehrmacht seien rd. 22,5 Millionen weniger angefordert worden. Die Ausschüsse hätten aber im Text zum Ausdruck gebracht, daß das Programm nur „als Anhalt" mitgeteilt werde. Der preußische Antrag, der Reichswehr und Marine weitere je 10 Millionen RM. für 1931 mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage pauschal abzusetzen, sei in den Ausschüssen mit erheblicher Mehrheit abgelehnt. **Für die Arbeitslosenversicherung würden 1931 keine Reichsbeiträge mehr eingesetzt,** weil notfalls die 6½ %igen Versicherungsbeiträge für das ganze Jahr bezahlt werden sollen. Der dadurch entstehende Beitrag von 2116 Millionen würde für die gleiche Zahl von Arbeitslosen reichen wie 1930.

Bei den Einnahmen sei die Schätzung der Steuern und Zölle mit insgesamt 9794,6 Millionen (gegen das Vorjahr ein Weniger von 1131 Millionen) zu hoch, falls die schlechte Wirtschaftslage voll andauere. Nach Ansicht der Reichsratsausschüsse müßte man einige 100 Millionen weniger ansetzen. Die höhere Schätzung der Regierung gehe davon aus, daß 1931 die Wirtschaftslage sich fühlbar bessere. Sollte das nicht der Fall sein, müßte man, bei Aufrechterhaltung der Realsteuersenkung, die Vermögensreserven weiter angreifen oder die Umsatzsteuer erhöhen, was zugleich die natürliche Besserung gefährden würde.

Die Generalaussprache

Der bayrische Ministerpräsident Dr. Held betonte, die vorliegenden Maßnahmen machten den Eindruck, als ob die Reichssanierung auf Kosten der Länder und Gemeinden gemacht werden solle. Es handele sich bei fast allen Maßnahmen um Eingriffe in die Hoheitsrechte der Länder und um Gesetze mit verfassungsänderndem Charakter. Es entstehe der Eindruck, als sollte damit eine Reichsreform eingeleitet werden, die für Länder und Gemeinden unerträglich wäre. In normalen Zeiten wären diese Maßnahmen glatt abzulehnen. Wenn der Reichsrat sich dennoch zur Zustimmung entschlossen hat, so war dafür bestimmend, daß eine unmittelbare Lebensgefahr besteht.

Reichsfinanzminister Dietrich erwiderte, die Reichsregierung habe den unvermeidlichen Eingriff in die Hoheitsrechte der Länder auf ein Mindestmaß reduziert. Sie wolle nicht den Ländern hineinregieren, aber es sei notwendig, die Sparsamkeit nicht nur beim Reich, sondern auch bei den Ländern und vor allem bei den Gemeinden durchzuführen. Das Ziel sei, die Gemeinden nicht nur für die Ausgaben, sondern auch für die Einnahmen verantwortlich zu machen.

Die Regierung Thüringens erklärte, daß sie beim Gehaltskürzungsgesetz und beim Haushaltsgesetz Stimmenhaltung üben werde.

Im Namen der preußischen Provinzen Berlin, Hannover, Niederschlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Schleswig-Holstein erklärte Bürgermeister Dr. Scholz-Berlin u. a., durch das Realsteuersenkungsgesetz werde den Gemeinden die letzte Beweglichkeit in der Einnahmegestaltung genommen. Als Ersatz hierfür müsse den Gemeinden schon vom 1. April 1931 das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werden. Eine solche Erklärung sei von der Reichsregierung nicht abgegeben worden. — Die Provinzen Brandenburg, Pommern und Ostpreußen erklärten, sie würden gegen das Gehaltskürzungsgesetz und gegen das Personalaufwendungsgesetz stimmen. — Der Vertreter der Provinz Sachsen äußerte große Bedenken gegen das Gehaltskürzungsgesetz.

Der Gesamthaushalt wurde darauf nach Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge vom Reichsrat einstimmig angenommen.

Bei der dann folgenden

Beratung des Gehaltskürzungsgesetzes

erklärte der Berichterstatter, nach Meinung der Ausschüsse handele es sich bei diesem Gesetz nicht um eine Verfassungsänderung. — Das Gesetz wurde bei Stimmenthaltung von Sachsen, Braunschweig und Thüringen angenommen.

Es folgte dann die Beratung der

Vorlage zur Änderung des Tabaksteuergesetzes.

Die Ausschüsse empfehlen die Annahme der Vorlage in der Kompromißfassung. — Der Vertreter des Freistaates Sachsen bedauerte die im Ausschuß beschlossenen Änderungen, die eine schwere Schädigung der Zigarettenindustrie bedeuteten. Gegen die Vorlage erklärten sich auch die Vertreter von Schleswig-Holstein, Thüringen, Lippe und Baden. — Die Vorlage wurde in namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 21 Stimmen angenommen. — Zum

Gesetz über die Senkung der Realsteuern

erklärte Staatssekretär Dr. Weismann, die preußische Staatsregierung stehe dem Gesetz mit ernster Sorge gegenüber. Wenn sie trotzdem der Vorlage zustimme, so geschehe es in der Erwartung, daß das Reich einen Weg findet, für das Rechnungsjahr 1931 den Gemeinden eine größere finanzielle Bewegungsfreiheit zu verschaffen durch Verbindung der Bürgersteuer mit einem gewissen Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer oder durch eine andere Regelung der Bürgersteuer. — Nachdem die Vertreter von Braunschweig und Thüringen sich für die Ablehnung des Gesetzes erklärt hatten, wurde die Vorlage mit Stimmenmehrheit angenommen.

*

Brünings Dank

Reichskanzler Dr. Brüning nahm dann das Wort, um im Namen der Reichsregierung dem Reichsrat zu danken für die außerordentlich schnelle, hingebende und sachlich äußerst wertvolle Arbeit. Die noch ausstehenden Vorlagen zur Steuervereinfachung und zum endgültigen Finanzausgleich werden am nächsten Donnerstag auch vom Reichsratsplenum verabschiedet werden. Über die Eilbedürftigkeit des vorliegenden Gesetzgebungswerkes kann kein Zweifel bestehen. Die Wirtschaftslage ist so, daß schnelles Handeln und nicht lange Beratungen in entscheidender Stunde von entscheidender Bedeutung sind.

Wir erwarten, daß entsprechend dem ausgezeichneten Vorbild, das der Reichsrat gegeben hat, die hier verabschiedeten Vorlagen in kürzester Zeit Gesetzeskraft erhalten. Das ist notwendig zur Sicherung des Vertrauens, zur Sicherung unserer Finanzen, aber auch, um überhaupt eine Grundlage für unsere Außenpolitik zu bekommen. **Die Reichsregierung denkt nicht daran, die Ziele und Wege der Außenpolitik diktieren zu lassen von innerpolitischen Tagesrücksichten oder taktischen Rücksichten in innerpolitischer Beziehung. Der Weg, den die Außenpolitik der jetzigen Reichsregierung zu gehen hat, wird von ihr gegangen ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen oder innerpolitische Agitationsbedürfnisse. Dem Wunsch des Reichsrats** entsprechend wird jetzt, ohne daß sich eine Diskussion daran schließt, der Reichsaußenminister das Wort nehmen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius

Nach einer kurzen Bemerkung über die Vorfälle in Prag erklärte der Reichsaußenminister u. a.: Es gilt der Tatsache ins Auge zu sehen, daß niemand von uns heute wissen kann, ob wir mit den Maßnahmen, die Ordnung in unserem Haus schaffen wollen, auskommen werden. Man wird im Ausland Verständnis dafür erwarten dürfen, daß die Reichsregierung nach Durchsetzung ihres Wirtschafts- und Finanzplanes sich fortlaufend die Frage vorzulegen hat, ob der Youngplan tragbar ist. Es ist völlig abwegig, wenn von gewissen Seiten im Ausland in solcher Haltung der Reichsregierung ein Infragestellen der deutschen Unterschrift gesehen wird. Wir werden den neuen Plan nicht zerreißen, den Vertragsboden nicht verlassen.

Wir haben aber keine Garantie für die Durchführbarkeit des Youngplans gegeben.

Jene Kritik, die sich an die deutsche Unterschrift unter den Youngplan knüpft, ist umso ungerechtfertigter, als auch die Kritiker einsehen müßten, **daß nach den Haager Konferenzen, erst recht seit der Pariser Sachverständigenkonferenz vom Frühjahr 1929, eine völlige Verschiebung der ganzen Weltwirtschaftslage und besonders der deutschen Verhältnisse geradezu ein Erdrutsch, wie man nicht mit Unrecht gesagt hat, eingetreten ist, und daß von der Zusammenarbeit, die nach dem Willen der Sachverständigen und der ausdrücklichen Zusicherung der Gegenseitigkeit durch die Regierungen ein wesentliches Hilfsmittel für die Lösung der Aufgabe Deutschlands sein sollte, bisher wenig zu bemerken war.** Bei dem Ernst und der Tragweite eines Entschlusses der Reichsregierung, von den Vertragsrechten des neuen Planes Gebrauch zu machen, ist es selbstverständlich, daß die Reichsregierung nur nach sorgfältiger Abschätzung aller in Betracht kommenden Faktoren handeln wird. Sie ist aber davon durchdrungen, daß sie die Verantwortung dafür trägt, daß das deutsche Volk durch unerträgliche Lasten nicht seiner sozialen und sittlichen Grundlagen beraubt wird.

Auf die Einzelheiten der Abrüstungsfrage, die z. Zt. in Genf zur Erörterung stehen, will ich nicht näher eingehen. Dagegen erscheint es mir geboten, hier gewissen Aeußerungen entgegenzutreten, die wir vor wenigen Tagen aus dem Munde des Chefs der französischen Regierung gehört haben. Während wir in der Abrüstungsfrage folgerichtig und beharrlich die gleiche Linie eingehalten und hierbei in wachsendem Maße Zustimmung, sowie Unterstützung anderer Länder erfahren haben, beabsichtigt anscheinend die französische Regierung, eine völlige Kursänderung vorzunehmen. Sie verläßt nach den Worten ihres Chefs den Boden, der seit 1919 die Grundlage aller Abrüstungsverhandlungen gewesen ist. Wie soll ich es anders auslegen, wenn von so maßgebender französischer Seite gesagt wird, daß von einem vertraglichen Recht Deutschlands auf eine allgemeine Abrüstung nicht die Rede sein könne, daß vielmehr der den Besiegten auferlegten Verpflichtung nur ein spontaner Wunsch der Sieger gegenüberstände? Wenn Worte in Verträgen einen Sinn haben, dann kann dies alles nur eindeutig verstanden werden. Nachdem Deutschland die Voraussetzung erfüllt hat, muß die vertraglich festgelegte Folge, nämlich die allgemeine Abrüstung, eintreten. Die Reichsregierung hat in zahlreichen Kundgebungen ihre feste Entschlossenheit bekundet, allen radikalen Bestrebungen, allen abenteuerlichen Plänen in der Außenpolitik mit ruhiger Besonnenheit entgegenzutreten. Sie hat daher das Recht, zu erwarten, daß das Ausland für unsere Lage mehr Verständnis zeigt, als das vielfach bisher der Fall ist. Der Reichskanzler hat sich mit großer Offenheit und Klarheit über unsere Beziehungen zu Frankreich ausgesprochen und dabei betont, daß unsere letzte jüngste Entwicklung in Frankreich eine Beurteilung und Wertung gefunden hat, die sich nur aus einem völligen Mißverstehen der eigentlichen Ursachen und Zusammenhänge erklären läßt. Herr Ministerpräsident Tardieu übertreibt, wenn er meint, daß der Revisionsgedanke von Deutschland leichtfertig angeschnitten worden sei. Er begeht aber darüber hinaus meiner besten Ueberzeugung nach als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Ansicht vertritt, schon das Aufwerfen gewisser Fragen sei gleichbedeutend mit Krieg. Wäre das richtig, dann wäre jede Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas verloren.

Wir lassen uns nicht von romantischen Träumereien bewegen und jagen nicht imperialistischen Plänen nach. Was wir erstreben, wird uns diktiert von den Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes, Lebensnotwendigkeiten, mit denen keines anderen Volkes unvereinbar sind. Einen anderen Weg als den der friedlichen Verständigung ziehen wir nicht in Betracht, das bestätige ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt. Wir gerade bedürfen des Friedens. Wir sind von der Notwendigkeit seiner Erhaltung durchdrungen. Im Zeitalter internationaler Zusammenarbeit muß sich ein friedlicher Weg zur Anpassung und zum Ausgleich der Lebenserfordernisse der Völker finden. Die Vernunft wird sich durchsetzen.

Zum Schluß betonte der Außenminister, er hoffe, daß die Mitglieder des Reichsrats mit seinen grundsätzlichen Ausführungen zur Außenpolitik einverstanden wären. Er hoffe aber auch, daß der Ernst der Lage und die Notwendigkeit erkannt würden, die Außenpolitik mit Ruhe und Besonnenheit zu führen. (Beifall.)

Der preußische Haushaltsplan für 1931 balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit einem Betrag von 3 972 694 910 ℳ. 384 Millionen Mark sind gegenüber dem Etat für 1930 eingespart worden.

Der thüringische Landtag ging gestern über die Mißtrauensanträge der sozialdemokratischen Fraktion gegen Minister Frick und Staatsrat Marschler zur Tagesordnung über und nahm einen Vertrauensantrag für die Regierung mit 28 gegen 25 Stimmen an. Vor der Abstimmung gaben u. a. die Nationalsozialisten gegen die Reichsregierung und den Reichsinnenminister Dr. Wirth eine scharfe Erklärung ab.

Vom Reichsrat zum Reichstag

Der Eindruck der großen Reichsratssitzung

cnb. **Berlin**, 20. Nov. (Eig. Meldung.) Der Reichsrat hat heute einen großen Tag gehabt, dessen Bedeutung noch über die der öffentlichen Sitzung hinausgeht, mit der vor 14 Tagen die jetzt abgeschlossene Session eingeleitet wurde. In dieser kurzen Zeit hat der Reichsrat die ihm gestellte Aufgabe wesentlich gelöst, indem er den Reichsetat und die Reformvorlagen erledigte, bis auf den Finanzausgleich und das Steuervereinfachungsgesetz, die am kommenden Donnerstag in nicht öffentlicher Sitzung behandelt werden. Mit dieser schnellen und gewaltigen Arbeit hat der Reichsrat nach Ansicht politischer Kreise die gute Zensur verdient, die der Kanzler ihm heute abend erteilt hat. Das Reichskabinett hat mit diesem Abschluß der Arbeiten ebenfalls einen großen Erfolg zu verzeichnen, der auf die weitere Entwicklung nicht ohne Einfluß bleiben dürfte.

Morgen wird nun der Hauptausschuß des Reichstages seine Arbeiten beginnen. Man hofft, daß sie ebenfalls programmäßig vonstatten gehen werden, so daß der Reichstag bei seinem Zusammentritt in den ersten Dezembertagen auch in der Vollversammlung mit der Beratung beginnen kann. Im Hauptausschuß erwartet man keine wesentlichen Schwierigkeiten, da durch die Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Vertretern der Sozialdemokratie bereits die Grundlage für eine Verständigung gegeben ist. In gut unterrichteten politischen Kreisen wird bestätigt, daß die Sozialdemokratie auch jetzt nicht an eine Aufhebung der Notverordnung denkt, da die Kontinuität des staatlichen Lebens dadurch gefährdet werden würde.

Neben den Ausführungen des Reichsfinanzministers und des Reichskanzlers wurde in der heutigen Reichsratssitzung vor allem die große Rede des Reichsaußenministers mit Spannung erwartet. Die Rede fand auf allen Seiten starken Beifall, da Dr. Curtius den deutschen Standpunkt zu den aktuellen außenpolitischen Fragen mit einer Klarheit und Deutlichkeit herausgearbeitet hat, die sicher auch im Auslande verstanden werden dürfte.

Der neue Tabakzoll

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats berieten am Donnerstag mittag die nachmittags in der Reichsratssitzung angenommene Tabaksteuernovelle in 3. Lesung. Es kam dabei ein Kompromiß zustande, der den in der Vorlage vorgeschlagenen Tabakzoll von 250 auf 200 RM. herabsetzt. Die Banderolensteuer für Pfeifentabak beträgt 35 Proz., die für Zigarren 23 Prozen und die Banderolensteuer für Zigaretten 38 Proz. Die Materialsteuer für Zigaretten ist auf 450 RM. für den Doppelzentner festgesetzt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1931 in Kraft treten. Mit den Aenderungen wurde die Vorlage gegen die Stimmen von Sachsen, Baden, Bremen und Hessen von den Ausschüssen angenommen. Die Regierung hat sich mit den Beschlüssen der Ausschüsse einverstanden erklärt. Der Reichsfinanzminister teilt mit, daß die Tabakbelastung jetzt schätzungsweise 1,4—1,5 Milliarden Reichsmark jährlich erbringe. Die Regierung halte damit die Tabakfrage endgültig für erledigt, da ein Monopol auch keine höheren Erträge bringen würde.

Der Konflikt in der Wirtschaftspartei

Abg. Colosser aus der Partei ausgetreten.

vdz. **Berlin**, 20. Nov. Mit dem Konflikt in der Wirtschaftspartei beschäftigte sich am Donnerstag die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei in einer Sitzung. Der Reichstagsabgeordnete Colosser war dazu nicht erschienen. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, an den Abgeordneten Colosser einen Brief zu richten, in dem er ersucht wird, der zur Prüfung seines Falles eingesetzten Kommission sofort das Belastungsmaterial gegen den Parteivorsitzenden einzureichen.

Abg. Colosser hatte bereits nach der Niederlegung seiner Parteiämter der Fraktion in einem Schreiben seinen Austritt angezeigt. Die Fraktion hatte zunächst von dieser Austrittserklärung offiziell keine Kenntnis genommen. Es wurde damals damit gerechnet, daß der Konflikt beigelegt werden könnte. Der heutige Beschluß der Fraktion ist dadurch veranlaßt worden, daß in den letzten Tagen anläßlich der beabsichtigten Gehaltskürzung für den Parteigeschäftsführer neue Angriffe gegen den Partei- und Fraktionsvorsitzenden Drewitz angekündigt worden sind.

Innenminister Wittemann badischer Staatspräsident

wtb. **Karlsruhe**, 20. Nov. In der heutigen Nachmittagssitzung des badischen Landtages wurde der Innenminister Wittemann (Zentrum) mit 52 Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten zum Staatspräsidenten gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde mit 51 Stimmen der Minister für Kultus und Unterricht, Dr. Remmele (Soz.) bestellt. 19 Zettel waren unbeschrieben.

Großfeuer in Treptow an der Rega

20 Scheunen und Ställe eingeäschert.

wtb. Treptow an der Rega, 19. Nov. **In einer Scheune in der Kolberger Vorstadt brach gestern nacht ein Feuer aus, das infolge des Sturmes rasch um sich griff. Ueber 20 Scheunen und Ställe von 16 Besitzern wurden in Asche gelegt, mehrere Wohnhäuser stark beschädigt. Der entstandene Schaden ist, wenn auch das Vieh zum größten Teil gerettet werden konnte, sehr groß, da sämtliche Erntevorräte verbrannten. Als Entstehungsursache wird verbrecherische Brandstiftung vermutet.**

Neues vom Tage

Arthur Wolff gestorben.

Rechtsanwalt Dr. Arthur Wolff, der geschäftsführende Direktor des Deutschen Bühnenvereins, ist gestern vormittag auf einer Geschäftsfahrt durch Berlin in seinem Wagen einem Herzschlag erlegen. Als Dr. Wolff in dem Auto das Bewußtsein verlor, wurde er sofort ins Westsanatorium gebracht, wo die Aerzte jedoch nur noch den inzwischen eingetretenen Tod feststellen konnten

Das Opfer Saffrans ermittelt.

Durch Vergleich der Stoffreste des Anzuges, die man bei der von Saffran und Kipnick verbrannten Leiche gefunden hatte, mit Stoffproben des Anzuges, den der Melker Dahl getragen hatte, sowie aus Schilderungen des Gebisses und einzelner Zähne des Dahls wurde zweifelsfrei festgestellt, daß er mit dem im Brandschutt vorgefundenen Toten identisch ist. Saffran hat bereits dem Untersuchungsrichter gestanden, daß der Ermordete Papiere auf den Namen Dahl bei sich gehabt habe.

Inbetriebnahme des ersten deutschen Großsenders

Der erste deutsche Großrundfunksender in Mühlacker zwischen Stuttgart und Karlsruhe wird heute nach einer elfmonatigen Bauzeit in Betrieb genommen. Dieser Sender, der die Bezeichnung „Großrundfunksender Mühlacker" führt, wird vor allem das Stuttgart-Frankfurter Gemeinschaftsprogramm verbreiten. Der neue Großsender, dessen beide je 100 Meter hohen Funktürme weithin die Gegend beherrschen, hat eine Antennenleistung von 74 Kilowatt. Aus Anlaß der Inbetriebnahme des Großsenders hat das württembergische Staatsministerium die Gemeinde Mühlacker zur Stadt erhoben.

Furchtbare Gasexplosion in Ploeschti

30 Millionen Lei Schaden.

wtb. **Bukarest**, 20. Nov. **In Ploeschti ereignete sich eine furchtbare Gasexplosion, die den Brand eines Oelbehälters der Petroleumgesellschaft Astra Romana mit 500 Waggons Inhalt verursachte. Der Behälter brannte vollkommen auf. Die Flammen erreichten eine Höhe von 60 Metern. Die heftige Explosion erschütterte die Häuser der ganzen Stadt. Der Schaden wird auf 30 Millionen Lei geschätzt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.**

In Verfolg der im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft geführten Verhandlungen hat sich der Berliner Milchhandel entschlossen, die Handelsspanne für Milch im Kleinverkauf ab morgen um einen Pfennig zu senken. Der Kleinverkaufspreis der Milch stellt sich ab Sonnabend in Berlin auf 28 statt bisher 30 Pfg.

Ihre Kinder gedeihen prächtig . . .
wenn Sie ihnen Milch mit Kaffee Hag geben!

Lippe-Land

Heute in Leipzig:

Entscheidung des Staatsgerichtshofs

Heute morgen um 11 Uhr beginnt vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig die Verhandlung über die von den bürgerlichen Oppositionsparteien gegen das Landespräsidium angestrengte Klage wegen des bekannten Ankaufs der Dörentruper Anteile.

Die Interessen des Landes werden Rechtsanwalt Dr. Müller und Regierungsrat Dr. Bartelsmeier vertreten, während als Vertreter der Kläger die Herren Rechtsanwälte Blanke und Petri fungieren werden. Außerdem nehmen im Auftrage ihrer Fraktionen folgende Herren an den Verhandlungen teil: Landtagsvizepräsident Mettcke, Landtagsabg. Helms, Landtagsabg. Ed. Meyer und Landtagsabgeordneter Staercke.

Als Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion wird Herr Landtagspräsident Mellies in Leipzig zugegen sein.

Noch keine Einigung im Bielefelder Metallarbeiterkonflikt

In dem Konflikt der Bielefelder Metallindustrie ist bis zur Stunde noch keine Entscheidung gefallen. Das in Aussicht genommene Zwangsschiedsverfahren ist bisher noch nicht eingeleitet worden.

Endlich: Tonfilm im Landestheater

Der geschäftsführende Vorstand des Detmolder Theatervereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, für die Landestheater-Lichtspiele eine Tonfilm-Apparatur anzuschaffen, um damit auch den Tonfilm in den künftigen Spielplan des Landestheaters einzufügen.

Der Vorstand des Theatervereins und sein rühriger Vorsitzender, Oberbürgermeister Dr. Peters, folgen mit der Anschaffung eines solchen Apparates dem Beispiele fast aller Lichtspieltheater, die heute bereits Tonfilme laufen lassen.

Unser Landestheater kommt damit nicht zu spät. Sein Vorstand hat sich vorsorglich Zeit gelassen, um in Ruhe zu prüfen und zu überlegen, ob die Einführung von Tonfilmen in den Spielplan unserer Bühne ohne allzu großes Risiko gewagt werden könne. Ausschlaggebend dafür war die Beschaffung eines bestmöglichen Apparates für die Wiedergabe des Tonfilms. Einzelne Mitglieder des Theatervorstandes waren zu diesem Zwecke in den letzten Wochen wiederholt auf Besichtigungsreisen, so in Oeynhausen, Hannover, Lemgo, Bielefeld, Herford, einmal um die verschiedenen Apparate gegeneinander abzuwägen, sodann aber auch, um einige der bestgelungenen neueren Tonfilme auf sich wirken zu lassen. Die Entscheidung fiel in der oben erwähnten Sitzung zu Gunsten eines Klangfilm-Apparates, der nach allem, was die Vorstandsmitglieder aus eigener Anschauung darüber gelesen und gehört haben, wohl als die z. Zt. für unser Theater am besten geeignete Apparatur anzusprechen ist.

Herr Oberbürgermeister Dr. Peters hat daher bereits am Tage nach der Beschlußfassung die Verhandlungen mit einer auswärtigen Firma auf baldmögliche Lieferung dieses Klangfilm-Apparates aufgenommen und, wie wir hören, in den letzten Tagen zum Abschluß gebracht.

Die Apparate von Klangfilm werden nicht gekauft, sondern auf eine bestimmte Reihe von Jahren gegen einen noch vertraglich festzusetzenden Mietzins gepachtet.

Es muß damit gerechnet werden, daß zwischen Bestellung, Lieferung und Einbau einer solchen Apparatur etwa 14 Tage liegen werden, so daß Mitte Dezember höchstwahrscheinlich der erste Tonfilm gespielt werden kann.

Herr Direktor Vogelsang, dessen Pachtvertrag mit dem Theaterverein noch bis zum Frühjahr n. Js. läuft, hat bereits eine Reihe der besten und neuesten Tonfilme, u. a. „Die Affaire Dreyfus" und „Der blaue Engel" für die Landestheater-Lichtspiele erworben. Das Detmolder Kino-Publikum aber wird durch regen Besuch der Tonfilm-Darbietungen dem Theaterverein das Risiko der eingegangenen Verpflichtungen tragen und erleichtern helfen.

Aus dem Detmolder Stadtparlament:

Die Entscheidung vertagt

Beschlußfassung über die neuen Steuern zurückgestellt – Oberbürgermeister und Gastwirteverband – Erhöhung des Kredits der Stadt bei der Sparkasse

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, die u. a. über die Einführung der Bürger-, Bier- und Getränkesteuer beschließen sollte, war aus den Kreisen der Bürgerschaft außerordentlich stark besucht.

Die ersten Punkte der Tagesordnung wurden schnell erledigt. **Dem Verkauf einer städtischen Teilparzelle am Neuen Kruge an das Land Lippe** wurde in Verbindung mit einem Grundstückstausch zugestimmt. Ebenso fand eine vom Magistrat beantragte **bauliche Veränderung im Rathaus**, durch die für die Erledigung der Grundstücksangelegenheiten ein besonderes Zimmer geschaffen werden soll, nach kurzer Rückfrage durch einstimmige Annahme ihre Erledigung. Nach Ueberweisung des dritten Punktes der Tagesordnung, **Abrechnung über die Klüter Straße**, an den Haupt- und Bauausschuß begründete Herr Oberbürgermeister Dr. Peters die Vorlage zur Einführung der

Bürger-, Bier- und Getränkesteuern.

Der Redner führte u. a. aus:

Nach der Besprechung, die am Dienstagabend im Hauptausschuß stattgefunden hat, werden die meisten von Ihnen wissen, daß eine besondere Vorlage des Stadtrats über die drei nach der Notverordnung vom 26. Juli 1930 möglichen Steuern heute noch nicht vorgelegt werden wird. Es besteht die Absicht, nochmals eine Besprechung unter den Fraktionen stattfinden zu lassen, um dann in einer für kommenden Dienstag oder Mittwoch einzuberufenden neuen Sitzung endgültig zu den Fragen Stellung zu nehmen.

Herr Oberbürgerdmeister Dr. Peters erläuterte dann nochmals die von uns bereits veröffentlichten Anwendungsmöglichkeiten bei den drei neuen Steuerarten, zergliederte dann den zu erwartenden Fehlbetrag der Stadt, der sich nach seiner Schätzung ungefähr auf rund 100 000 Mark belaufen soll in die diesen hervorrufenden Mehrausgaben und Mindereinnahmen und bemerkte weiter, daß in diesem Minus der zu erwartende buchmäßige Fehlbetrag des Rechnungsjahres von 1929, der sich auf etwa 12 000 Mark belaufen würde, schon enthalten sei. Der Vortragende fuhr dann fort:

Fragt man sich, ob etwa mit Mehreinnahmen zu rechnen ist, die den Fehlbetrag herabdrücken können, so **muß ich mit einem glatten Nein antworten.** Wir stehen erst am Beginn des Winters. Man weiß nicht, was werden wird. Ich kann mir sehr wohl vorstellen, daß die Arbeitslosigkeit noch größere Kreise zieht und daß wir dadurch vor noch größere Aufgaben gestellt werden. Denn keine Stadt kann und wird sich der Aufgabe entziehen, für Arbeitslose und Ausgesteuerte nach Maßgabe ihrer Mittel zu sorgen. Aus diesem Grunde hege ich die Befürchtung, daß der Fehlbetrag mit 100 000 Mark eher zu niedrig als zu hoch gegriffen ist.

Hat man sich zu diesen Zahlen durchgerungen, so fragt man sich weiter:

Ist es möglich, mit den den Gemeinden durch die Notverordnung in die Hand gegebenen Mitteln den Fehlbetrag zu decken?

Auch auf diese Frage wird man mit einem glatten Nein antworten müssen. Und zwar aus folgenden Gründen: Die Bürgersteuer würde im Falle ihrer Annahme nach meiner Schätzung eine Einnahme von etwa 36 000 Mark ergeben, da nach statistischen Berechnungen in den Gemeinden, die sie bereits eingeführt haben, ein Durchschnittssatz von 2,18 Mark auf den Kopf der Bevölkerung zu veranschlagen ist. Die Biersteuer dürfte, wenn man einen Jahresverbrauch von 4000 Hektoliter annimmt, in vier Monaten eine Summe von 6600 Mark erbringen; schließlich wird der Ertrag aus der Getränkesteuer mit 10 000 Mk. zu veranschlagen sein. Dabei sind die durch den Fremdenverkehr bedingten schwankenden Konsumverhältnisse berücksichtigt. **Die Gesamtsumme der durch die neuen Steuern aufkommenden Mittel wird sich also ungefähr auf die Hälfte des zu erwartenden Fehlbetrages belaufen.** Der Redner wies sodann an vielen Beispielen aus Preußen und anderen deutschen Freistaaten nach, daß die übergeordnete Behörde in den Fällen, wo die betr. Stadtverordnetenversammlung trotz eines Fehlbetrages die Einführung der neuen Steuern abgelehnt habe, zwangsweise eingegriffen hat.

Der Redner kam darauf auf die vom Wirteverband gegen die neuen Steuern vorgebrachten Einwendungen zu sprechen. Er führte u. a. aus:

Das, was wie im Odeon zu hören bekamen (im „Odeon" fand bekanntlich am vergangenen Sonnabend eine von der Wirteinnung einberufene Besprechung zwischen den Gaststättenbesitzern und den Vertretern des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums statt. D. Red.) waren bekannte bombastische Töne und billige Redensarten. Ich bestreite, daß es unmöglich sein soll, die neuen Steuern auf die Konsumenten abzuwälzen. Man kann das doch sehr wohl, wenn man, wie das schon mehrfach gehandhabt wird, zur Pfennigrechnung übergeht und dem Gast zu dem üblichen Preis so und so viele Pfennige für die neuen Steuern abverlangt. Ich bezweifle nicht, daß sich deren Einführung auf den Umsatz ungünstig auswirken wird. Ich glaube aber nicht, daß sie zur Entlassung von Personal usw. führen werden. (Es ist selbstverständlich, daß sich jeder Stand gegen die Einführung neuer Steuern wehrt, ebenso wie ihre Zweckmäßigkeit von den Bevölkerungskreisen verschieden beurteilt wird. Ich habe z. B. hier ein Schreiben des Bundes der Alkoholgegner vorliegen, in dem gefordert wird, daß die neuen Steuern eingeführt werden, damit der Alkoholkonsum eingeschränkt wird. (Zuruf des Stadtverordneten Wessel (Soz.): „Die haben ihr Teil schon alle!" — Große Heiterkeit.) Was die in der Presse gegen die Arbeitsweise der Stadtverwaltung erhobenen Vorwürfe angeht, so kann ich zum Schluß nur erklären, daß durch praktische Buchungsmaßnahmen schon eine Beamtenstelle eingespart ist. Die Zeit wird lehren, daß die neuen Anschaffungen usw. nur zum Besten der Stadt gemacht sind.

Da die Fraktionen untereinander über die vorgeschlagenen neuen Steuern nochmals Fühlung nehmen wollen, fand keine Diskussion über den Antrag des Magistrats statt.

Die **Erhöhung des Kredits bei der Stadtsparkasse** wurde bei mehreren Stimmenthaltungen mit 6:5 Stimmen gebilligt. Nach Erledigung verschiedener Vorkaufsrechtsachen trat das Kollegium in eine vertrauliche Besprechung ein, in der u. a. über den Ankauf eines Gebäudes beraten wurde. — Schluß der Sitzung nach 8 Uhr.

„Die Wahrheit über Rußland"

Im Evangelischen Vereinshaus fand am Mittwochabend ein Vortrag des Professors Dr. Schlarb aus Rußland über das Thema „Die Wahrheit über Rußland" statt. Schon lange vor Beginn des Vortrages war der Saal überfüllt. Pastor van Senden, Detmold, hieß die Erschienenen herzlich willkommen. Professor Dr. Schlarb führte dann in seinem einstündigen Referat aus, wie die Verhältnisse auf religiösem Gebiet in Rußland liegen. Der Redner wußte schnell den Kontakt zwischen sich und seinen Zuhörern herzustellen und entpuppte sich als ein sehr guter Kenner der russischen Verhältnisse. Er betonte, daß das Gotterleben in Rußland eine bedeutende Rolle spiele. Der Russe, schon immer an Leiden und Verfolgungen gewöhnt, sei viel eher für wirkliche seelische Veränderungen und Empfindungen empfänglich. Und dieses wahre Gotterleben habe die christliche Glaubensgemeinschaft so stark gemacht. Bis zum Jahre 1929 sei eine vollständige Religionsfreiheit gewesen. Erst als dann der Bund der Gottlosen merkte, daß die Glaubensgemeinschaft, oder wie sich der Bund ausdrückte, die Sekten, immer mehr ausbreiteten und tatsächlich kulturelle und soziale Werte schaffte, wurde ein Dekret erlassen, das die religiöse Betätigung stark einschränkt. Aber in dem großen Rußland läßt sich ein Dekret nicht einheitlich durchführen. Es besteht das Verbot, daß die Jugend bis zum 18. Lebensjahr ohne jede religiöse Beeinflussung aufwachsen müsse. Und dieses Verbot habe dazu geführt, daß eines Tages 18 000 Leute vor den Toren Moskaus erschienen und auswandern wollten. Die Regierung habe sich vergeblich über die Ursachen den Kopf zerbrochen und Verhaftungen und Verbannungen ausgesprochen, ohne jemals den wahren Grund zu erfassen. — Mit einem Lied wurde der interessante Abend geschlossen.

— **Invalidenversicherung.** Arbeitgeber und Versicherte haben die Invalidenkarten usw. vorzulegen für die Bauernschaft Mosebeck und Barkhausen am 25. 11. 30 bei Gastwirt Brinkmann in Mosebeck von 9—8 Uhr; Hakedahl am 26. 11. 30 von 9—11 Uhr bei Niemann, Hohenwart; Brokhausen am 26. 11. 30 von 12—2 Uhr bei Meise; Vahlhausen (bei Detmold) am 26. 11. 30 von 2,30 bis 5 Uhr bei Schnitger; Leistrup-Meiersfeld am 27. 11. 30 von 9—1 Uhr bei Beermann in Diesteldruch; Nieder- und Oberschönhagen am 27. 11. 30 von 2—4 Uhr bei Giebel; Brüntrup am 28. 11. 30 von 9—12 Uhr bei Köhne; Wehren am 28. 11. 30 von 1—4 Uhr bei Hahn.

Detmold

— **Gefallenen-Ehrung.** Wie in den früheren Jahren, so findet auch diesmal wieder am Totensonntag eine gemeinsame Feier zur Ehrung der gefallenen und verstorbenen Mitglieder der militärischen Vereine Detmolds unter Teilnahme der sechs Detmolder Militärvereine, der Kriegervereine der Umgebung und des Reichswehrbataillons mit seiner Musikkapelle statt. Um 8.45 Uhr nehmen die Vereine vor der Reformierten Kirche am Kaiser-Wilhelm-Platz Aufstellung, um an dem um 9 Uhr beginnenden Gottesdienst teilzunehmen. Nach dem Gottesdienst wird der Gefallenen des Bundes der Fünfundfünfziger am Denkmal der 55er durch Kranzniederlegung gedacht werden. Sodann rücken die Vereine im geschlossenen Zuge zum Ehrenfriedhof, wo am Gedenkstein ebenfalls ein Kranz niedergelegt wird.

— **Silberne Hochzeit** feiern morgen die Eheleute Martin Kossi, Benekenstraße 14. Im Jahre 1904 eröffnete Herr Kassi das sogenannte Wiener Café (jetzt Grüttemeiers Diele). Vielen Detmoldern wird diese behagliche Gaststätte gewiß noch in bester Erinnerung sein. Wir übermitteln dem beliebten Jubelpaare auf diesem Wege unsern herzlichsten Glückwunsch!

— **Ihren 73. Geburtstag** feiert heute Frau Wwe. Hermine Grüttemeyer, Sachsenstraße 10. Die Jubilarin ist schon 50 Jahre treue Leserin der „Landeszeitung". Wir gratulieren herzlichst.

— **Landestheater.** Heute, Freitag, 19,45—22 Uhr im Abonnement Wiederholung des Riesen-Lacherfolges „Der Mustergatte" Schwank von Hopwood. — Sonntag, 23. Nov. (Totensonntag), 19,45—22,15 Uhr geht der feierlichen Bedeutung des Tages angemessen, „Mutter Erde", Schauspiel von Max Halbe, in Szene. — Heute, Freitag, 10 Uhr, beginnt der Vorverkauf für das am Montag, 24. Nov., 19,45 bis gegen 22 Uhr stattfindende Operngastspiel „Die heimliche Ehe". Trotz erhöhter Kosten hat die Intendanz des Landestheaters es ermöglicht, die Opernpreise herabzusetzen. Preise von 70 Pfg. bis 4 Mark.

— **Opern-Gastspiel.** Die Berliner Kammeroper, die unter der Leitung des Intendanten Freiherr Wolff von Gudenberg Anfang Oktober ihre Tournee über Schleswig-Holstein, die Nordmark, Provinz Hannover und Westfalen angetreten hat, gastiert Montag, 24. November, 19,45 Uhr, im Landestheater. Die Berliner Gäste bringen, gestützt auf ihr eigenes, 20 Mann starkes Orchester, das Hauptwerk Domenico Cimarosas, die reizende Buffo-Oper „Die heimliche Ehe". Dem Ensemble gehören als Solisten an: Alex Helfmann, Hans v. Stenglin, Gisela Zerlett, Anny Sobotta, Irmi Overhoff, sowie unter mehreren anderen Namen von gutem Klang Willi Pelzer, in bester Erinnerung durch seine frühere Tätigkeit am Landestheater. Die Opern der Berliner Kammeroper, so auch „Die heimliche Ehe", werden in Szene gesetzt von Max Camphausen, der am früheren Detmolder Hoftheater die Hauptstütze der Oper war. Auch eigene Dekorationen und Kostüme führt die Kammeroper mit, die von dem bekannten Berliner Bühnenbildner Fr. Winkler-Tannenberg entworfen sind. Der musikalische Leiter ist der Kapellmeister Harald Böhmelt.

Panflavin-PASTILLEN (ACHSELNASENSPRAY) — ärztlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe

Bad Salzuflen

— **Luftschiff und Flugzeug in der Polarforschung.** Über diese Frage wird Deutschlands bekanntester Polarforscher der Nachkriegszeit, Dr Max Grotewahl, am Montag, M. d. M., im Theatersaale sprechen. Wir erleben gerade in jüngster Zeit die Verwendung der neuesten Technik in der Polarforschung. Wir stehen alle noch unter dem Eindruck der Nobileexpedition und dem Fund der Andreeschen Expedition, und hören nun von der Zeppelin-Expedition 1931. Es ist deshalb ganz besonders interessant, aus dem Munde eines bewährten Fachmannes hierüber etwas zu hören. Neben den bekanntesten (vor allem Nobile und Amundsen) werden auch alle früheren Unternehmungen mit Luftfahrzeugen, die z. Zt. noch unbekannt geblieben sind, Erwähnung finden. So ist es z. B. bemerkenswert, daß der Plan den Pol im Lenkluftschiff zu erreichen, deutsch ist, und auf keinen Geringeren wie den alten Grafen Zeppelin selbst zurückgeht. Interesse vor allem verdienen ferner die Ausführungen über den Plan und die Vorbereitungen der nächstjährigen Zeppelin-Polarexpedition. Dr. Grotewahl ist persönlich daran beteiligt und hat auch an der Vorexpedition an die Murmansküste teilgenommen. Zu diesem hochinteressanten Vortrag dürften die Mitglieder der Konzert-, Theater- und Vortragsvereinigung vollzählig erscheinen. Einzelkarten für Nichtmitglieder sind zu Mk. 1.50 und 2.— an der Theaterkasse erhältlich.

Lage

— **Gedenkfeier am Totensonntag.** Am Totensonntag findet eine Gefallenen-Gedenkfeier am Kriegerdenkmal in der Eichenallee statt. Der Feier liegt die nachstehende Vortragsfolge zugrunde. Die Feier beginnt pünktlich 11½ Uhr vormittags und wird, während die Glocken sämtlicher Kirchen läuten, mit einem Choral des Posaunenchors eingeleitet. Im Anschluß daran folgt ein Gesangvortrag der Sängergruppe Lage. Nach Beendigung des Gesangvortrags hält Pfarrer Müller die Gedenkrede. Hierauf spielt der Posaunenchor: „Ich hatt' einen Kameraden", währenddem die Kranzniederlegung durch den Stadtrat, die Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenen-Organisationen, die Militärvereine und sonstige Beteiligte, und zwar sowohl am Kriegerehrenmal als auch an dem Gedenkstein der ehemaligen 67er geschieht. Ein Gesangvortrag der Sängergruppe Lage beschließt die schlichte Feier. Der Stadtrat richtet an die Bürgerschaft die Bitte, die Feier durch zahlreiches Erscheinen eindrucksvoll zu gestalten und damit das Andenken unserer gefallenen Heldensöhne zu ehren.

— **Vom Grundstücksmarkt.** Das Hotel „Alter Keller" am Marktplatz erwarb für den Preis von 100 000 RM. die Brauerei „Feldschlößchen"-Minden. — Das Haus des Generalagenten Hermann Holthöfer, Fischerstraße 9, ging im Zwangsversteigerungstermin an Fräulein Anna Wellmeier-Ohrsen bei Lage über. Das Gebot lautete über 18 500 RM., hinzu kommt noch eine Hypothek von 1 600 RM. — Die zum Konkurs Holthöfer gehörigen Grundstücke in Ehrentrup (Wohnhaus mit Schweinemästerei) wurden zum Preise von 17 000 RM. von der Ehefrau Holthöfer gekauft.

— **Bestandene Prüfung.** Herr Karl Eikmeier, Sohn des Schmiedemeisters Karl Eikmeier, Rhienstraße, bestand an der Staatlichen Lehrschmiede zur Dresden seine Hufbeschlagprüfung mit dem Prädikat „sehr gut". [23

— **Küssen verboten,** so lautet der Hauptfilm, der vor kurzem von den beiden Krankenkassen der Stadt und Handwerker Lage den Mitgliedern und Angehörigen dieser Kassen im Zentrallichtspielhaus gezeigt wurde. Die über 400 Sitzplätze reichten bei weitem nicht aus, um die Besucher alle aufzunehmen, so daß sich noch viele mit einem Stehplatz begnügen mußten. Leider mußten auch einige hundert Besucher wegen Überfüllung umkehren. — Die 24 Diapositive, die sich mit der Ernährung des Kindes befaßten, konnten infolge der technischen Einrichtung nicht so wiedergegeben werden, wie es wünschenswert gewesen wäre; umsomehr sprachen aber die Nebenfilme: „Lustige Hygiene", „Winterfreuden" und „Schönheiten und Wunderbares aus dem Tierreich" bei den Besuchern an. Der Hauptfilm „Küssen verboten" führte die Anwesenden in die Tuberkulose-Fürsorge ein, und es wird bestimmt mancher Besucher hierdurch lehrreiche Anregungen bekommen haben, denn in erster Linie wurde auf die Heilungsmöglichkeit der Lungentuberkulose hingewiesen. Dadurch dürfte aber der Zweck der Veranstaltung erreicht sein. Alles in allem kann wohl behauptet werden, daß die ganze Vorführung gut angesprochen hat. Allgemein wurde der Wunsch laut, in absehbarer Zeit abermals eine solche Vorführung zu veranstalten. Diesem Wunsch soll, wie uns mitgeteilt wird, entsprochen werden und eine weitere Filmvorführung wahrscheinlich am 15. Dezember stattfinden.

Oerlinghausen

— **Vom Motorrade angefahren.** Auf der Straße nach Bielefeld, in der Nähe der Gastwirtschaft Krimmelmann, wurde am Dienstag abend eine ältere Frau von einem hiesigen Motorradfahrer angefahren, wobei die Frau zu Boden geschleudert wurde und glücklicherweise nur leichte Verletzungen davontrug. Der Führer des Motorrades und sein Soziusfahrer kamen mit Hautabschürfungen davon. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Motorradfahrer ein Auto überholen wollte und ihm dabei die Frau direkt vor das Rad lief. [50

— **Falsche 1-Mark-Stücke.** In Bielefeld taucht in letzter Zeit eine neue Fälschung von Einmarkstücken mit der Jahreszahl 1925 und dem Münzzeichen A. auf. Die Stücke sind dadurch erkenntlich, daß an den abgegriffenen Stellen die Verkupferung sichtbar wird. Da damit zu rechnen ist, daß auch in Oerlinghausen und Umgegend versucht wird, derartige Falschstücke in Zahlung zu geben, sei die Bevölkerung ausdrücklich darauf hingewiesen. [50

— **Wirtschaft und Preisabbau.** Die Versammlung des Schutzverbandes für Handel und Gewerbe e. V. Oerlinghausen am Dienstag abend in der Gastwirtschaft Georg Reuter, über deren Verlauf wir bereits kurz berichteten, war bekanntlich aus Anlaß eines Rundschreibens der Firma C. Weber & Co. an die Firmen des hiesigen Lebensmitteleinzelhandels vom Schutzverband einberufen worden. In diesem Rundschreiben heißt es u. a.: „Bei den Erörterungen über die Lage unserer Beamten und Arbeiterschaft unseres hiesigen Betriebes werden immer wieder Vorwürfe gegen die hiesige Einzelhändlerschaft erhoben, deren Berechtigung wir nur selten nachprüfen können, die aber in ihrer Gesamtheit ein sehr ernstliches Hemmnis unserer Bestrebungen sind, die Kosten unserer Produktion an die heutige Preislage anzupassen. Wir haben uns nunmehr entschlossen, allen hiesigen und denjenigen auswärtigen Gewerbetreibenden, welche für Einkäufe in unserer Belegschaft in Frage kommen, Gelegenheit zu praktischer Widerlegung ungerechter Klagen zu geben und hoffen, daß unser Vorgehen Ihre Billigung findet. Wir werden am Montag jeder Woche an sichtbaren Stellen unserer Betriebe Plakate anschlagen, welche die Preise aller sich beteiligenden Firmen für 20—30 der wichtigsten Nahrungsmittel enthalten, soweit sie für die jeweils laufende Woche Gültigkeit haben. Für die Firmen ist damit eine völlig kostenlose Möglichkeit zur Reklame wirksamster Art geschaffen, welche zugleich geeignet ist, schwarz auf weiß sofort unrichtige Behauptungen klarzustellen." — Die Versammlung am Dienstag wurde vom Vorsitzenden des Schutzverbandes, Herrn Bornheim, eröffnet, der in seinen Eröffnungsworten seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und dann auf das Schreiben der Firma C. Weber & Co. einging. Er erklärte, daß, falls sich die hiesigen Einzelhändler weigern würden, jeweils wöchentlich oder 14tägig ihre Preise anzugeben, die Firma Weber mit der Einrichtung einer Konsumanstalt innerhalb ihrer Fabrik gedroht habe. Bürgermeister Reuter, der auch als Gast anwesend war, erklärte, daß im Bielefeld und andern Nachbarstädten im Hinblick auf die Not der Bevölkerung wichtige Preissenkungsaktionen durchgeführt worden seien und daß auch der Stadtrat der Stadt Oerlinghausen den Wunsch habe, einen Preisabbau zu erzielen. — Aus Kreisen der hiesigen Einzelhändler wurde nun gegen die Vorwürfe der Angestellten und Arbeiter der Firma Weber protestiert und erklärt, daß sich der hiesige Einzelhandel bemühe, die Bevölkerung so billig wie möglich zu versorgen; besonders in den letzten Monaten sei eine wesentliche Verbilligung festzustellen, trotzdem Frachten, Steuern usw. ständig im Steigen begriffen wären. Bei vielen Waren handele es sich um Markenartikel (Persil, Oetkers Fabrikate usw.), für die festgesetzte Preise beständen; es lasse sich also hier keine Verbilligung durchführen. Die Vertreter des Bäcker- und Fleischergewerbes wandten sich gegen den Vorwurf eines hohen Verdienstes und wiesen darauf hin, daß auch ihre Mitglieder schon seit Wochen Preissenkungen vorgenommen hätten. Es wurde aus Kreisen des Bäckergewerbes erklärt, daß ein sechspfündiges Brot in Oerlinghausen 1 ℳ koste, während in Bielefeld für ein 5pfündiges Brot 90 Pfg. gezahlt würden. Das bedeute also, daß der Preis für ein Pfund Brot in Oerlinghausen 16⅔ Pfg. betrage, während Bielefeld für ein Pfund den Preis von 18 Pfg. habe. Zu der vielfach geübten Kritik an den Fleischpreisen erklärten die Vertreter des Fleischergewerbes, daß die Preise für Schweinefleisch seit drei Wochen eine bedeutende Senkung erfahren hätten. Der beste Nacken- und Würfelbraten koste beispielsweise 1,0 ℳ das Pfund, für Koteletten im einzelnen würden 1,30 ℳ gezahlt, der Preis für Schweinebauchfleisch betrage 0,90—1,00 ℳ, während Kleinfleisch 30—80 Pfg. koste. Rechne man die wesentlich gesteigerten Transport- und Verpflegungskosten hinzu, so müsse jeder zugeben, daß auch in Oerlinghausen eine gesunde Gestaltung der Fleischpreise angestrebt würde. Besondere Betonung wurde auf die Qualität der Waren gelegt. — Nach lebhafter Debatte erklärten sich die hiesigen Einzelhändler damit einverstanden, auf den in dem Rundschreiben der Firma Weber angeregten Vorschlag einzugehen. Zu diesem Zweck wurde eine weitere Versammlung auf heute abend 8 Uhr in der Gastwirtschaft Reuter anberaumt. [50

Barntrup

— **Kirchliches.** Am Totensonntag, nachmittags um 4 Uhr beginnend, wird in unserer Kirche ein Kirchenkonzert mit einem Programm das dem Ernst des Tages entspricht, stattfinden. Es wird vom Kirchenchor, der in unserer Gemeinde seit ungefähr einem Jahr besteht und fleißig geübt hat, veranstaltet. Sämtliche Mitwirkende sind fast ausschließlich Glieder der Barntruper Kirchengemeinde. — Am Dienstag darauf, den 25. November, abends 8 Uhr, wird die Barmer Mission in unserer Kirche einen Film zeigen, der uns mit ihrer Arbeit in Afrika bekannt macht. Hoffentlich finden beide Veranstaltungen von der Gemeinde eine recht lebhafte Beteiligung.

Blomberg

— **Ein Tag der Unfälle.** Durch das Schnee- und Regenwetter kam es am Buß- und Bettag zu einigen Unfällen. Oberhalb der Molkerei kam ein Personenwagen ins Schleudern und kippte um. Außer einigen Hautabschürfungen des Fahrers entstand nur Sachschaden. — Am Sollenberg stießen zwei Personenwagen zusammen, als der eine den anderen überholen wollte. Hierbei erlitten beide Wagen erheblichen Schaden. — In der Kurve der neuen Chaussee geriet ein Motorrad ins Rutschen, wodurch der Fahrer und Sozius zu Fall kamen. Der erstere erlitt eine schwere Schulterverletzung und der letztere erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht. [8

— **Aus den Parteien.** In der letzten Versammlung der Volksnationalen Reichsvereinigung wurde beschlossen, künftig jeden zweiten Mittwoch im Monat eine Pflichtversammlung im Gasthaus „Kaiserhof" (Köhne) abzuhalten. [8

Großfeuer im Altenkamp

Ein landwirtschaftliches Anwesen in Flammen – Groß- und Kleinvieh verbrannt

Mitten in die Stille des Bußtages hinein ertönten im Altenkamp bei Mosebeck gegen Mittag die Feuerhörner. Dort war um 11.30 Uhr auf dem Anwesen der Witwe Hilgenstöhler ein Feuer ausgebrochen, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und binnen kurzem einen großen Teil der ausgedehnten Besitzung niederlegte. Eine Kuh, ein Rind, etwa 10 Ferkel und mehrere Hühner kamen in den Flammen um. Die sofort alarmierte Freiwillige Feuerwehr aus Cappel und die wegen der großen Ausdehnung des Brandes herbeigerufene Kleinmotorspritze aus Detmold konnten die Stallgebäude nicht mehr schützen; dagegen gelang es, die Scheune und einen Teil des Wohnhauses zum Teil vor den Flammen zu bewahren. Der Schaden wird von fachmännischer Seite auf 15 bis 18 000 Mark beziffert. Ueber die Entstehungsursache läßt sich augenblicklich noch kein abschließendes Urteil bilden.

*

Wir erfahren zu dem Brande noch folgende Einzelheiten: Die Hausbewohner, eine Frau Wwe. Hilgenstöhler, ihre drei Söhne und 6 Enkelkinder waren gerade am Mittagstisch versammelt, als sie das Feuer bemerkten. Dieses hatte aber bereits so weit um sich gegriffen, daß das in den Ställen laut aufbrüllende Vieh nur zum Teil gerettet werden konnte. Es gelang schließlich unter großen Gefahren, zwei Pferde, eine Kuh und mehrere Schweine vor dem sicheren Flammentode zu bewahren. Unterdessen hatten die Flammen durch das auf den Böden lagernde Getreide und Futtervorräten, so u. a. 70 Zentner Heu, 12 Zentner Weizen, 20 Zentner Roggen und viele Zentner ungedroschenen Hafer eine solche Ausdehnung erfahren, daß die herbeieilenden Wehren bei dem herrschenden Sturm vor äußerst schwierige Aufgaben gestellt waren. Die zum ersten Male eingesetzte Detmolder Kleinmotorspritze bestand ihre Feuertaufe glänzend. Sie bewirkte in Zusammenarbeit mit der Cappeler Wehr, daß die schon verloren gegebene Scheune gerettet werden konnte. Gegen 7 Uhr abends waren die Löscharbeiten so weit durchgeführt, daß die Wehren nach Ausstellung einer Brandwache wieder abrücken konnten.

Die Entstehungsursache ist, wie oben bereits bemerkt, noch nicht genau ermittelt. Nach dem Stand der bisherigen Untersuchung erscheint es ausgeschlossen, daß Selbstentzündung oder elektrische Leitung als Brandursache in Frage kommen. Man neigt zu der Auffassung, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist.

Wahrheit über Rohkost

Dr. med. Bircher-Benner, Zürich.

Man spricht und schreibt heute viel über Rohkost — meist mit recht mangelhafter Sachkenntnis und wenig Erfahrung. Handelt es sich doch nicht darum, die Menschheit zu einer ausschließlichen Rohkosternährung zu verführen, sondern um die Entdeckung ungeahnter Ernährungsfehler und ihrer unheilvollen Wirkung. Es geht um die mühselig errungene Erkenntnis, daß eine ungeheure Summe von Leiden und Not unserer Völker in zuvor unbekannten und deshalb nicht beachteten Mängeln und Fehlern einer bisher für gut und gesund erachteten Ernährungsweise aufgefunden worden sind. Das ist nun allerdings etwas ganz anderes als Rohköstlerei. Man denke sich: die Küche, der Tisch mit seinen Speisen und Getränken, erkannt und nachgewiesen als tagtäglichen Giftstrom in unsere Adern und als Ursache unzähliger weitverbreiteter Krankheiten.

Es gibt zwei Arten von Nahrungen: destruktive und konstruktive Nahrung. Die letztere ist die durch die modernen Forschungsergebnisse entdeckte Heilnahrung. In dieser drückt sich die neue Krankheitslehre und Ernährungstherapie aus. Dem Charakter und der Schwere der Krankheit entsprechend muß das tierische Eiweiß (Fleisch und Eier) vermindert oder gänzlich unterdrückt, die pflanzliche Nahrung teilweise oder ganz unbeeinflußt (Rohkost) also frisch, lebend, als „matière vivante" zugeführt werden. Ich kann nach langer Erfahrung nur sagen, daß es keine Krankheit gibt, bei der diese Heilnahrung nicht angezeigt wäre, vorausgesetzt, daß der Arzt den richtigen Weg der Praxis kennt. Die Heilnahrung ist ja einfach eine möglichst fehlerfreie, beste Nahrung. Weshalb aber sollten Krankheitskategorien abzutrennen sein, denen eine Mangelnahrung not täte. Die Entdeckung der Heilnahrung führt also zwangsläufig zum Vorschlag einer Wandlung in der Volksernährung. Es besteht wirklich kein vernünftiger Grund, die vorhandene Volksernährung, die ein erschreckendes Heer von Krankheiten und Leiden zeugt, auch weiterhin als gut und gesund zu empfehlen. Natürlich kann jedermann selbst entscheiden, wie er sich ernähren will. Entscheiden kann er aber nur, nachdem er weiß und erlebt hat. Des Arztes Aufgabe ist es, ihn aufzuklären. Der Arzt muß der Familie mitteilen, daß eine Verminderung der Fleisch- und Eierkost, des Kochsalzzusatzes, die Einführung eines guten Vollkornbrotes, die Bereicherung des Tisches mit frischen Früchten und Salaten, die Gesundheit schützt, das Verlangen nach Alkohol, Kaffee, Schokolade usw. mindert, und der Arzt muß auch imstande sein, die praktische Form, sei es für den Gesunden oder den Kranken, zu lehren.

Uebertreibungen und Fanatiker aber werden von selbst verschwinden, sobald die Aerzte diese Aufgabe schwerster Pflichterfüllung in die Hand nehmen.

„Lachende Erben"

sollen unsere Kinder sein! Das wichtigste Erbgut ist die Gesundheit und diese eine Frage der Ernährung. Schon jeden Abend ein Apfel hilft.

Eßt mehr Früchte.

und Ihr bleibt gesund!

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 21. und 22. November.

Wärmer. Südwestliche zeitweise auffrischende Winde, trübe und regnerisch.

Witterungsübersicht vom 20. November 1930.

Einem großen atlantischen Tiefdruckgebiet, das ostwärts nach Europa vordringt, zog gestern ein beträchtlicher, aber kräftiger Wirbel vorauf. Dieser lag gestern früh über England und zog im Laufe der Nacht über Mitteldeutschland hinweg nach Schlesien und Polen. Mit südwestlichen Winden war über West- und Mitteleuropa auf seiner Vorderseite Warmluft herangeführt worden, die im norddeutschen Tiefland allerdings nicht bis zum Boden vordringen konnte. Hier hielt sich eine kältere Luftströmung aus östlichen Richtungen. Süddeutschland dagegen kam im Laufe des gestrigen Tages vollkommen in den Bereich der warmen Luft und zeigt heute morgen Temperaturen, die bis zu 9 Grad höher liegen als gestern. Auch die Hochdrucklage über Skandinavien wird abgebaut und allgemein tritt Erwärmung ein durch das vordringende Haupttief, dessen Regenfront heute morgen schon über England, dem Kanal und Südostfrankreich liegt. Auch in Norddeutschland wird sich die Warmluft geltend machen, dabei bleibt es trübe und regnerisch bei Weiterausdehnung der südwestlichen Winde.

— **Bestandene Prüfung.** Der Stellmacherlehrling Wilh. Wedeking, Heutorstraße, bestand die Gehilfenprüfung mit dem Prädikat „gut". [8

— **Wichtig für Gewerbetreibende.** Es ist zu vermuten, daß vom Stadtkollegium evtl. die erhöhte Gewerbe- bzw. Grundwertsteuer, ferner die Einführung der Bürgersteuer und vielleicht auch der Biersteuer beschlossen werden muß. Deshalb soll am Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Kaiserhof" (Köhne) eine Besprechung der Gewerbetreibenden stattfinden. [8

Amt Detmold

Hiddesen, 20. Nov. Von der Leiter gestürzt. Einen bedauerlichen Unfall erlitt am Dienstagabend Frau Deppe von hier. Sie hatte noch etwas auf dem Stallboden zu tun und benutzte, um auf den Boden zu kommen, eine Leiter. Plötzlich brach diese zusammen und Frau Deppe stürzte hinunter. Sie zog sich bei dem Sturz erhebliche innere Verletzungen zu.

Heidenoldendorf, 20. Nov. Das Mädchen als „Einbrecher". Vor kurzem berichteten die Zeitungen von einer Jagd nach einem auf dem Hofe des Landwirts Niebuhr entdeckten Einbrecher. Wie die angestellten polizeilichen Ermittlungen jetzt ergeben haben, handelt es sich bei dem „Einbrecher" um ein junges Mädchen, das früher auf dem Hofe beschäftigt war und dort im Keller übernachten wollte.

Heidenoldendorf, 20. Nov. Aus den Vereinen. Die letzte Monatsversammlung des Turnvereins „Frisch-Auf" beschloß, das diesjährige Stiftungsfest am 14. Dezember in altbekannter Weise zu feiern. Das genaue Programm für das Stiftungsfest soll in der am Sonnabend, 22. Nov., stattfindenden Monatsversammlung festgesetzt werden. Zu Beginn dieser Versammlung wird Turnbruder Wilhelm Budde einen Vortrag über die Belebung und Förderung der Turnsache durch den Turnverein „Frisch-Auf" halten.

Remmighausen, 20. Nov. Totenehrung. Wie in den Vorjahren, so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag (mittags 13¼ Uhr) der Gefallenen durch Niederlegung eines Kranzes am Kriegerdenkmal gedacht werden.

Remmighausen, 20. Nov. Wegesperrung. Nachdem die gesetzliche Einspruchsfrist betr. Baufluchtlinienplan „Alter Weg" verstrichen ist, ohne daß Einsprüche geltend gemacht worden sind, ist mit der Inangriffnahme der Umlegungsarbeit begonnen worden. Der Weg muß daher bis auf weiteres gesperrt werden.

Eichholz-Remmighausen, 19. Nov. Aus dem Gemeindeparlament. Am Sonnabendabend fand im Dreierkruge eine Gemeindevertretersitzung statt. Es wurde über die Abwässerung des Alten Weges gesprochen. Da Remmighausen die Hälfte der Kosten bis zu 1000 Mark übernimmt, konnte eine Einigung noch nicht erzielt werden, da wahrscheinlich die Kosten der Abwässerung 1000 Mark übersteigen. In den nächsten Tagen soll noch einmal über diesen Punkt beraten werden. Es ist noch fraglich, ob die Abwässerungsanlage überhaupt schon in diesem Winter in Angriff genommen wird. Der Beitritt zur deutschen Kriegsgräberfürsorge ist ebenfalls bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. [2

Eichholz-Remmighausen, 19. Nov. Die Inangriffnahme der Arbeiten des Alten Weges ist seit Sonnabend erfolgt. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die alte Steindecke von der Bahnunterführung bis Meise aufzureißen. Diese Strecke soll zuerst begradigt und breiter gemacht werden. Die Gesamtbreite des Alten Weges soll etwa 8 Meter betragen. [2

Wilberg, 19. Nov. Auf ein 25jähriges Geschäftsjubiläum kann Herr Gastwirt Vogt von hier zurückblicken. Durch Fleiß und Strebsamkeit hat es Herr Vogt verstanden, seine Gast- und Schankwirtschaft auf die jetzige Höhe zu bringen. Vor kurzem nahm Herr Vogt noch einen größeren Anbau der Wirtschaft vor. Eine schöne Gartenwirtschaft wurde ebenfalls im letzten Sommer hergerichtet. Wir wünschen Herrn Vogt einen weiteren Geschäftsaufstieg. [2

Heiden, 19. Nov., Am Totensonntag findet um 2,30 Uhr eine Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal statt.

Hagen, 19. Nov. Landeshilfe. Zur Linderung der wirtschaftlichen Not im bevorstehenden Winter hat sich auch in unserer Gemeinde im Rahmen der „Freiwilligen Landeshilfe" ein Ausschuß gebildet. Er setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Lehrer Tiemann, Hermann Schneider, Adolf Frohböse, August Albert, Fritz Kehbein, Hermann Sobbe, Friedrich Möllermann. Die durch evtl. Sammlung aufgebrachten Mittel werden nur an die Hilfsbedürftigen in unserer Gemeinde verteilt werden. [5

Pivitsheide B. H., 21. Nov. Der Landwehrverein Pivitsheide B. H. nimmt am Totensonntag geschlossen am Gottesdienst in Heiden teil. Die Kameraden versammeln sich morgens 9 Uhr zum Abmarsch beim Kohlpott. Nach der Rückkehr vom Gottesdienst findet eine kurze Feier mit Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal statt.

Augustdorf, 20. Nov. Am Totensonntag soll wieder, wie auch im letzten Jahre, eine Trauerfeier zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Brüder am Kriegerdenkmal stattfinden. Die in Frage kommenden Vereine versammeln sich um 2½ Uhr am Vereinslokal und marschieren geschlossen zum Denkmal, wo ein Kranz niedergelegt wird. Herr Pastor Schreck wird eine Gedenkrede halten; auch wird der Gemischte Chor einige Lieder vortragen. Die Gemeinde ist zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Amt Brake

Leese, 19. Nov. Gedächtnisfeier. Am Sonntag, dem 23. November, nachmittags 2 Uhr, findet eine Gedächtnisfeier zur Ehrung der Gefallenen mit nachfolgender Kranzniederlegung statt. Antreten der Vereine 1,45 Uhr.

Wendlinghausen, 19. Nov. Kriegerverein. Zu der letzten Versammlung waren die Kameraden recht zahlreich erschienen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Kam. Schlinkmeier, wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Am 4. Jan. 1931 wird im Saale des Herrn Gastwirts Tegeler ein Lichtbildervortrag stattfinden. Der Schatzmeister des Lipp. Kriegerbundes, Kam. Jungeblut-Detmold, wird aus den Kämpfen in Belgien, der Sommeschlacht und um Verdun Bilder zeigen. Außerdem vom Schnelldampfer „Bremen" und vom „Rhein von den Quellen bis zur Mündung". An den Lichtbildervortrag wird sich ein Tanzkränzchen des Vereins anschließen. Zu Rechnungsprüfern wurden die Kameraden August Heuer Nr. 56 und Wilhelm Dümpe bestellt; diese werden ihren Bericht auf der Generalversammlung im Januar erstatten. Wie alljährlich so soll auch in diesem Jahre am Totensonntag durch eine Abordnung des Vereins ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt werden. Nachdem die Tagesordnung erledigt war, wurde die so anregend verlaufene Versammlung geschlossen.

Bösingfeld, 19. Nov. Kirchenkonzert. Einige Stunden stiller Einkehr und innerer Erhebung wurden allen denen zuteil, die am vergangenen Sonntag der Einladung zum Kirchenkonzert gefolgt waren, das der Salzufler reformierte Kirchenchor unter Leitung des Herrn Organisten Brenker in unserer Kirche veranstaltete. Alle Darbietungen standen unter dem Leitgedanken: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen". Im ersten Teil „Rufe mich an in der Not" redeten Schriftverlesung und Chorlieder, wie das tiefernste „Wenn wir in höchsten Nöten sein", unterstützen von Orgel- und Geigenton, von der tiefen Not dessen, der ferne ist von Gott, wiesen aber auch wie das innige „Wirf dein Anliegen auf den Herrn" und das schlichte, gläubige „Herr Jesu Christ" hin auf den Retter aus solcher Not. Der von der Gemeinde gesungene Luthervers voll Zuversicht „Darum auf Gott will hoffen ich" schloß diesen ersten Teil. Der zweite Teil „So will ich dich erretten" begann nach der Schriftverlesung mit jenem zarten Lied voll inniger Glaubenszuversicht, das so oft in den baltischen Gefängnissen während der Bolschewistenzeit erklungen ist. „Weiß ich auch nicht den Weg, du weißt ihn wohl", brachte dann, unterbrochen von Orgel- und Geigenvortrag die Choräle „Meinen Jesum laß ich nicht" „Jesu, meine Freude" und „Freuet euch ihr Christen", in denen Freude und Dank über das, was wir an unserm Gott und Heiland haben, zum Ausdruck kamen. Ganz besonderen Eindruck machte das „Jesu, meine Freude" nach Johann Sebastian Bach. Wie hat der alte Meister es doch verstanden, jedem Vers dieses Liedes seinen besonderen Ausdruck zu verleihen, so wenn bei den Worten des dritten Verses: „Trotz dem alten Drachen . . ." die Chorstimmen gleichsam gegeneinander aufstehen und auf- und niederwogen, bis sie im Schlußvers sich in einem schlichten, freudeerfüllten Satz wieder vereinigen: „Dennoch bleibst du, auch im Leide, Jesu, meine Freude". Diesen Teil schloß die Gemeinde mit dem Liede: „Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich". Im Schlußteil war alles Preis und Jubel, so in dem von Preis und Anbetung überströmenden Händelschen „Würdig ist das Lamm". Mit dem mächtigen Satz der Bachschen Fuge in c moll unterstrich die Orgel diesen Trotz des Lobens und Dankens. Bittend sang die Gemeinde sodann: „Ach nimm das arme Lob auf Erden mein Gott in allen Gnaden hin", worauf der Chor mit dem gewaltigen „Hallelujah" aus Händels „Messias" die Feier zum Abschluß brachte. — Eine Veranstaltung, für die man allen, die daran mitgewirkt haben, herzlich dankbar sein muß, zumal auch ein wenn auch bescheidener Überschuß für den Kirchturmfond dabei übrig blieb. Schade nur, daß die Kirche nicht bis auf den letzten Platz gefüllt war! Gewiß wäre noch mancher, der zu Hause geblieben war, gekommen, hätte er gewußt, wieviel Schönes an diesem Nachmittag auf ihn wartete.

Amt Blomberg

Hagen, 20. Nov. Festgenommene Zechbrüder. Hier zechten drei Wanderburschen munter drauf los. Als der Gastwirt sah, daß es mit der Bezahlung der verzehrten Getränke und Speisen schlecht bestellt war, weigerte er sich, weiteres zu verabfolgen. Jetzt wurden die drei Zechkumpane ungemütlich und verlangten unter Nötigungen jeglicher Art weiterhin Getränke. Der Wirt und die Wirtin wurden unter der Drohung, daß das gesamte Wirtschaftsmobilar zertrümmert werde, gezwungen, an dem Gelage teilzunehmen. Die Zeche stieg allmählich auf etwa 38 RM. an. Das war des Guten zu viel. Einwohner von Hagen benachrichtigten die Sicherheitsbehörde, und schnell waren Beamte von Blomberg und Schieder zur Stelle. Mit erstaunten Gesichtern fügten sich die Landstreicher in ihr Schicksal. Im Auto mußten sie eine Fahrt zum Amtsgerichtsgefängnis in Blomberg antreten. Anscheinend handelt es sich um bereits seit längerer Zeit gesuchte schwere Jungens, die sicherlich manches auf dem Kerbholz haben. [8

Aus den Nachbargebieten

Für 100 000 Mark Reichsbankwechsel gestohlen

mc. **Bielefeld,** 19. Nov. Ein ganz verwegenes Diebesstückchen wurde am Dienstag abend gegen ½9 Uhr von einem noch unbekannten jüngeren Mann im Bielefelder Hauptbahnhof verübt. Während Postbeamte damit beschäftigt waren, Wertpakete in einen Zug zu verladen, schlängelte sich unauffällig ein Mann an den Wagen heran und ergriff einen der dort liegenden Beutel. Ehe die Beamten recht wußten, was geschehen war, sprang der Dieb bereits über die Gleise vor der Lokomotive und verschwand. Die Verfolgung konnte nicht sogleich aufgenommen werden, da der Zug sich in diesem Augenblick in Bewegung setzte. Spätere Nachforschungen blieben erfolglos, auch die sofort angesetzten Polizeihunde fanden keine Spur. In dem gestohlenen Beutel befanden sich Reichsbankwechsel, deren Wert über 100 000 RM. betragen soll. Die Wechsel sind für den Täter wertlos; der Verlust ist aber für die Bank sehr unangenehm. Die Postverwaltung hat auf die Ergreifung des Diebes eine Belohnung von 100 Reichsmark ausgesetzt. Die Polizei gibt hierzu noch bekannt: Die Größe des gestohlenen sackleinenen Beutels ist 10 mal 25 Zentimeter. Der Beutel war mit einem grünen Zettel mit der Aufschrift „Dringend" beklebt. Der Täter ist etwa 17 bis 18 Jahre alt, schlank, trug dunklen Anzug und eine Baskenmütze.

*

Unbekanntes Opfer eines Motorradunfalls

Bad Pyrmont, 18. Nov. Am Montag abend wurde auf der Brunnenstraße eine etwa 40jährige unbekannte Frau das Opfer eines Autounfalls. Infolge des heftigen Schneegestöbers wird sie den herannahenden Kraftwagen nicht gesehen haben. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und starb bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Haarnadeln als Lebensretter

Osnabrück, 18. Nov. Der Melker Johannes Carsjens aus Jusingdorf, ein kreuzbraver Mann von 29 Jahren, hatte zu dem bei seinem Dienstherrn beschäftigten 17jährigen Dienstmädchen Auguste Meyer eine grenzenlose Leidenschaft gefaßt. Seine Liebe wurde anfangs erwidert, aber mit der Zeit kam das junge Ding doch dahinter, daß der Verkehr mit gleichaltrigen Burschen schöner ist. Ihre Abweisungen steigerten aber die Leidenschaft Carsjens derart, daß unter dem Einfluß von Alkohol in dem von Eifersucht gepeinigten Manne ein Mordplan reifte. Zur Ausführung der Tat wurde er durch das Verhalten des Mädchens beim Schützenfest in Riehmloh am 5. Mai veranlaßt, wo sich die Meyer mit anderen jungen Burschen amüsierte. Am andern Morgen stellte er sie im Kuhstall und machte ihr Vorhaltungen. Als sie sich von ihm abwandte, schlug er mit einem Beil auf sie ein. An zwei dicken Haarnadeln glitt das Beil aber ab, wodurch das Mädchen gerettet wurde. Der Täter erhängte sich dann auf dem Boden, wurde aber rechtzeitig abgeschnitten. — Dieses Eifersuchtdrama war jetzt Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schwurgericht, das den Angeklagten wegen versuchten Totschlags unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilte. Carsjens wurden auch mildernde Umstände zugebilligt. Der Haftbefehl wurde sofort aufgehoben.

Im Tonfilm soll noch der tote Caruso singen; ein amerikanisches Filmunternehmen will einen Caruso-Tonfilm schaffen, in dem die berühmtesten Schallplatten des Sängers resp. deren Original-Matritzen auf den Tonfilm übertragen und genauestens synchronisiert mit den Mundbewegungen des Caruso-Darstellers abgerollt werden sollen. Die Handlung des Films stammt von Carusos zweiter Frau.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Lutherische Frauenhilfe. Freitag, 4 Uhr, Gemeinschaftsstunde; 8 Uhr: Singabend.
— **Turnverein Bahn-Frei.** Freitag, abends 10 Uhr, Besprechung der Aktiven Turner.
— **Garde-Verein Lippe.** Am Totensonntag tritt der Verein vormittags pünktlich um 8½ Uhr im Vereinslokal (Kaiserhof) zur Teilnahme an der Feier zur Ehrung der gefallenen und gestorbenen Kameraden an. Anzug: Vereinsmütze, Orden und Ehrenzeichen sowie Bundesabzeichen. Vollzähliges Erscheinen Ehrenpflicht.
— **Nationalverband Deutscher Offiziere.** Die Ortsgruppe beteiligt sich an der Gefallenen-Gedächtnisfeier am Totensonntag in der Reformierten Stadtkirche. Beginn 9 Uhr. Die freigebaltenen Plätze müssen bis 8.45 Uhr eingenommen sein. Anschließend Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof.
— **Bund Königin Luise.** Am Totensonntag Teilnahme an dem Gedächtnisgottesdienst in der Reformierten Kirche auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz. Die freigehaltenen Plätze müssen bis 8.45 Uhr eingenommen sein. Anschließend Kranzniederlegung auf dem Ehrenfriedhof. Um vollzählige Teilnahme wird gebeten.
— **DOB. Am Totensonntag** sind zum Gedächtnisgottesdienst des Kriegerbundes, 8.45 Uhr vorm., in der ref. Stadtkirche für unsere Mitglieder Plätze wie in den Vorjahren reserviert. Anzug: möglichst Uniform. — Für den Nachmittag wird Besuch der niederdeutschen Trauerspiele im Neuen Kruge empfohlen. Beginn 6 Uhr. Karten zu 1.50 bis 0.75 RM. auch im Vorverkauf erhältlich.
Diesselbruch. Jungdeutscher Orden. Freitag, 21. Nov., abends 8 Uhr: bei Beermann.
Diesselbruch. Kriegerverein. Sonntag, 8.45 Uhr, Antreten beim Obert zum Kirchgang.
Schmemarf-Schmedissen. Kriegerverein. Sonntag, 23. November, Antreten zur Denkmalsweihe nachmittags 2.15 Uhr beim Kruse in Schmedissen.
Dehlentrup, Oettern und Bremke. Kriegerverein. Am Totensonntag Antreten des Vereins 8 Uhr morgens vor dem Vereinslokal Breinker zum Kirchgang.
Horn. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 22. Nov., abends 8.15 Uhr. Erscheinen sämtlicher Brüder Pflicht.
Niewald. Kriegerverein. Am Totensonntag, 9.15 Uhr, Antreten zum Kirchgang. Nach dem Gottesdienst Heldenehrung mit Ansprache und Kranzniederlegung. Erscheinen sämtlicher Kameraden Ehrensache.
Pivitsheide B. L. Freie Sängerschaft „Deutsche Eiche". Monatsversammlung Sonnabend 22. Nov., im Vereinslokal Barkemeier, abends 8 Uhr. Nachher gemütliches Beisammensein. Alle aktiven und passiven Sänger sind herzlich eingeladen.
Pivitsheide BD. Freie Sängerschaft. Sonnabend, 22. November, abends 8 Uhr, wichtige Monatsversammlung im Vereinslokal „Postteich". Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.
Lieme. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Freitag, dem 21 Nov., abends 8¼ Uhr.
Bothelde. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend am Sonnabend, 22. Nov., abends 8 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.
Eigenheim-Bund Niedersachsen E. V. Barenholz: 20. 11., 20 Uhr, Lokal Richter. Hörstmar: Freitag, 21. 11., 20 Uhr, Lokal Kuhlmann.

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 20. Nov. Trotz der gestrigen Börsenunterbrechung und trotz vorliegender freundlicher Meldungen von den letzten New Yorker Börsen war heute eine Geschäftsbelebung nicht eingetreten. Ueberwiegend ungünstige Nachrichten aus der Wirtschaft verstimmten. Verkürzung der Arbeitswoche auf 40 Stunden bei den Leunawerken, höhere Haldenbestände, niedrigerer Karstadtumsatz, gekündigte Roheisenabkommen, neue Lohnkämpfe in den verschiedenen Metallindustrien und die Nachricht, daß die Verhandlungen des deutschen Kalisyndikats mit den Russen ergebnislos abgebrochen seien, waren die hauptsächlichsten Momente. Sonst erfuhren die Kurse mit ganz geringen Ausnahmen gegen ihre letzte Notiz Rückgänge von 1 bis 2 Proz. Kaliaktien verloren auf die schon erwähnten erfolglosen Russenverhandlungen bis zu 4¾ Proz., Salzdetfurth waren auf Dividendenhoffnungen besser behauptet. Ilse gingen um 4 Proz. zurück. Das Angebot war nicht besonders groß. Anleihen behauptet, auch Ausländer kaum verändert. Türken etwas nachgebend, Pfandbriefe geschäftslos, aber eher zur Schwäche neigend. Reichsschuldbuchforderungen, besonders in späteren Fälligkeiten, bis ¼ Proz. niedriger. Am Geldmarkt erleichterte sich der Satz für Tagesgeld auf 4¼ bis 6¼ Proz. Auch nach den ersten Kursen überwog die Abgabeneigung, zumal die Spekulation wissen wollte, daß zu den Kassakursen der Terminpapiere Verkaufsaufträge zur Ausführung kommen würden. In der zweiten Börsenstunde blieb das Geschäft unverändert still, die Rückgänge gegen den Anfang hielten sich im Rahmen von 1 bis 1¼ Proz. Maximilianshütte wurden verspätet 2 Prozent unter Dienstag-Schluß festgesetzt. Die Tendenz am Pfandbriefmarkt war bei kleinsten Umsätzen wieder uneinheitlich und eher zur Schwäche neigend. Obligationen zeigten im Einklang mit dem Effektenmarkt schwächere Haltung. Von unnotierten Werten waren Kalispaiere niedriger. Reichsschuldbuchforderungen schwächten sich etwas ab. Am Kassamarkt lag heute etwas stärkeres Angebot vor, so daß sich vielfach Rückgänge ergaben. Stärker gedrückt waren Ford Motor und einige andere Werte mit Rückgängen bis zu 7 Proz. An den übrigen Märkten trat auch gegen Schluß keine Erholung ein. Die Schlußkurse lagen vielfach 1 bis 2 Proz. unter Anfang. Den stärksten Rückgang hatten Jul. Berger mit minus 7½ Proz. aufzuweisen; besondere Gründe hierfür waren nicht zu hören, und im übrigen dürfte die Enge gerade dieses Marktes die Hauptschuld an der starken Abschwächung tragen. — Nachbörse: Tendenz: Geschäftslos. Neubesitzanleihe 6,30, Reichsbank 217, Berger 222, Gebr. Körting 31½, Burbach 127, Wintershall 128 G, Alu 67¼, Daimler 24¾, J. G. Farben 134¾, Dess. Gas 107, Mann.

*

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 20. Nov. Das Geschäft am Produktenmarkte kam nach der gestrigen Verkehrsunterbrechung nur schleppend in Gang. An den überseeischen Terminmärkten ist inzwischen unter heftigen Schwankungen eine weitere Abschwächung eingetreten, die sich jedoch hier kaum auswirkte. Das Inlandsangebot von Brotgetreide hat sich trotz des Witterungsumschlages noch nicht verstärkt, die Nachfrage der Mühlen bleibt allerdings angesichts des unbefriedigenden Mehlabsatzes gleichfalls gering. Für Weizen waren die Vortagspreise weder im Prompt-, noch im Lieferungsgeschäft zu erzielen, und es ergaben sich Preisrückgänge um 1—2 Mk. Roggen zur prompten Verladung wird an der Küste und an den binnenländischen Verladestationen zu stetigen Preisen aufgenommen. In Berlin waren die Käufer vorsichtig, zumal in den letzten Tagen bei Festsetzung der amtlichen Notiz wieder Stützungskäufe zu beobachten waren. Der Lieferungsmarkt war ruhig und in den vorderen Sichten knapp behauptet. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den notwendigsten Bedarf gekauft, die Gebote lauten niedriger. Hafer bei kleinem Angebot im Promptgeschäft behauptet.

*

Produktennotierungen.

Berlin, 19. Nov. Weizen, märk., ab Station 248 bis 249, Okt. 259—259,50 März 271,50, Mai 281; schwächer. Roggen, märk., ab Station 151—153, Dez. 172,50, März 185—184,75, Mai 191,50—191 B; schwächer. Braugerste ab Station 188—212, Futtergerste 170—18; stetig. Hafer, märk., ab Station, 141 bis 151, März 165—164,50 B, Mai 176 B; ruhig. Weizenmehl 29—37,50, ruhig; Roggenmehl 23,90 bis 27, ruhig; Weizenkleie 8,50—9,00, fester; Roggenkleie 8,25—8,75, fester; Viktoriaerbsen 25—31, Kleine Speiseerbsen 24—26, Futtererbsen 18—21, Peluschen 19—20, Ackerbohnen 17—18, Wicken 17—20, Rapskuchen, Basis 38 Proz., 8,50—9,25, Leinkuchen Basis 37 Proz., 14,70—15, Trockenschnitzel 5,40—5,90, Sojaextractionsschrot, Basis 45 Proz. 12,80—12,30, Speisekartoffeln, weiße, 1,00—1,20, rote u. blaue 1,20 bis 1,40, gelbfleischige 1,40—1,65.

*

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 20. Nov. Weizen, Manitoba I, loco, verzollt 19,60, Hartwinter I v. Golfhäfen loco 18, Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt, 6,10, Eosinroggen mit zollbegünstigter Gerste besetzt, 9, Gerste, Donau, 62—63 Kilogr., 3,60, Russen, 63—64 Kilogr., 3,70, Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, alt, 9,60, neu 8,95, Dt. gelber Hafer, alt, 8,90, Mais, La Plata verzollt 1325. Tendenz: stetig.

Lippisches Landestheater

Heimat. Von Sudermann.

Hat man dieses Stück eine längere Zeit nicht gesehen, so wird man immer wieder überrascht von der Beobachtung, wie meisterhaft es aufgebaut und durchgeführt ist. Da ist nicht ein Wort zu viel, und jedes Wort sitzt. Alle Charaktere sind in kurzen Dialogstrecken zum Greifen lebendig hingestellt, und die Handlung schreitet mit fest gefügter Konsequenz durch die vier Akte. Leider ist der Schlußpunkt eine Schwäche; die Pistole, die nicht losgeht, hat keinen Lebenswert, und kaum einen theatralischen. Es ist ewig Schade, daß Sudermann nicht mehr dazu gekommen ist, seine Absicht auszuführen, dem Werke einen natürlicheren und zwingenderen Schluß zu geben.

Wir verdanken die Wiederaufnahme dieses Stückes, das eine ebenso große Freude für die Darsteller wie für die Zuhörer ist, dem Buß- und Bettag, der ein ernstes Werk auf der Bühne verlangt. Echte Ergriffenheit bewirkte es diesseits, und harmonisches Zusammenspiel jenseits der Rampe.

Die Darstellung unter Kurt Bertschees Leitung befleißigte sich einer vollendeten Einfachheit und Natürlichkeit. Das kam besonders dem ersten Akte zugute. Er ist ja eigentlich nur Exposition, die Heldin erscheint noch gar nicht auf der Bühne; aber die Innigkeit und Einfühlung aller Darsteller des provinziellen Haushalts eines in altväterischen Anschauungen lebenden verabschiedeten Offiziers ergaben ein ergreifendes Bild. Im gleichen Stile ging es weiter. Ich will an den kleinsten, aber um so bezeichnenderen Moment erinnern. Das kleine Fräulein v. Zaluskowski, die die Marie darzustellen hat, erscheint einen Augenblick in der Türöffnung und fragt ängstlich: „Bleibt sie?" Nichts weiter. Und sie sagt es mit einer solchen Mischung von Hoffnung und Furcht, daß dem Hörer Tränen in die Augen treten und daß man die Regieanmerkung Sudermanns versteht, wonach es der Klang dieser zwei Worte ist, die der Magda den letzten Anstoß zum Entschluß zu bleiben geben.

Diese schöne Natürlichkeit beherrschte alle Darsteller, von Bertschee angefangen, der den Pfarrer gab, über Will-Rasing (Oberstleutnant Schwartze), Else Hähnel (Frau Schwartze), Marie Ziebe (Franziska), Otto Roland (v. Keller) bis zu den Vertretern der kleinsten Rollen Bredensteiner (General) und Wimmel (Prof. Beckmann).

Besonders schwer mag es Trude Kuhn gefallen sein, sich in diesen Stil einfacher Natürlichkeit zu fügen. Denn sie hatte gegen eine Tradition zu kämpfen, die im Laufe der Jahrzehnte die Rolle der Magda zu einer Entfaltungsangelegenheit der großen Geste gemacht hatte. Der Grund hierfür war der, daß die Rolle ins Weltrepertoire einging. Es gibt keine Rolle aus der neueren deutschen dramatischen Literatur, die so, wie diese, ihren Siegeslauf um den Erdball genommen hätte. Die Magda ist nicht minder von japanischen und indischen Heroinen gespielt worden, wie von europäischen und amerikanischen. Besonders die Divas der lateinischen Völker stürzten sich auf diese Rolle und gestalteten sie im Sinne ihres ohnehin zur Pathetik neigenden Ausdrucksstils. Die berühmtesten unter ihnen, Eleonore Duse und Sarah Bernhardt, führten sie auch über viele deutsche Bühnen spazieren, und die bedeutendste deutsche Magda, Adele Sandrock, hatte auch die eingeborene Neigung, sie ins Walkürenhafte zu steigern.

Trude Kuhn verzichtete auf alle die hergebrachten Glanzlichter, in denen diese Gestalt zu strahlen pflegt, und die sie nur zu oft aus dem glaubhaften Leben in eine bengalisch beleuchtete Bühnenexistenz entrückten. Sie brachte uns den Menschen mit seinen Gedanken und Empfindungen so nahe, daß wir unversehens in eine Stimmung versetzt wurden, in der wir das schicksalhaft bestimmte Leben eines uns nahe stehenden Menschen miterlebten. Der Rotstift hatte arg gehaust; viele Züge, die man zur vollständigen Charakteristik der Magda für unerläßlich hielt, waren ihm zum Opfer gefallen. Dennoch erzielte Trude Kuhn die volle Wirkung eines tragisch gefärbten Menschenschicksals.

Eine wertvolle Vorstellung also, die verdient, öfters wiederholt zu werden.

Otto Gilbert.

Der schwache Punkt der Frau. Gesunde Mädchen — glückliche Frauen. Die Frau im Daseinskampf: gesund, schön, kräftig. Von Dr. med. Friedr. Wolf. Mit 20 Bildern auf Kunstdruckpapier. Preis nur 1.25 M., soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart Birkenwaldstraße 44. — Hier spricht ein erfahrener Naturarzt aus langjähriger Praxis und gibt die Grundlinien einer einfachen, durchaus neuzeitlichen Hygiene, für das lebenstüchtige weibliche Geschlecht unserer Zeit sind diese lebendigen, mit vielen Originalbildern versehenen praktischen Anweisungen die Voraussetzungen für dauernde Gesundheit, Körperfrische und Schönheit.

Vorspiel-Nachmittag in der Klavierschule Sylva Heepke

Wer im Vorjahre das Schülerkonzert in der Klavierschule Sylva Heepke gehört hatte, der folgte auch jetzt wieder gern der Einladung zu einer dieser, von frischer Jugend und echter Kunstbegeisterung erfüllten Veranstaltungen in dem bekannten Detmolder Musiklehrinstitute. Noch sind dem interessierten Hörer die Namen verschiedener kleiner Kunstjünger und -Jüngerinnen in Erinnerung, die sich über den Durchschnitt ihrer Altersstufe erhoben, und man war begierig, zu erfahren, was die junge Schar im Laufe eines Jahres hinzugelernt hatte.

Nun, man hat die Zeit gut genutzt, man ist fleißig gewesen, und manche Begabung zeigt sich jetzt schon in klarer und persönlicher Form als das vorige Mal. Auch allerlei neuer Zuwachs ist zu verzeichnen, der — ob nun mehr oder weniger begabt — auch schon durchweg den frischen, unermüdlich strebenden Geist zeigt, der eine der schönsten und wertvollsten Gaben ist, die Sylva Heepke, die ausgezeichnete Detmolder Pianistin und Musikpädagogin, ihren Schülern mitzugeben versteht.

Mit wieviel Geschmack zeichnet die den Reigen eröffnende Spielerin die graziösen Linien des Mozartschen F-dur Menuetts nach, und wenn die kleinen Kunstbeflissenen, die da mit so viel rhythmischen Schwung und sauber ziseliertem Anschlag die munteren Stücklein aus dem „Jungen Pianisten", von Köhler, Müller und anderen Komponisten der Jugend spielen, in ihrer Sorgfalt und ihrem Eifer nicht erlahmen, dann werden ihnen auch die schwierigen Aufgaben, die es in der „holden Kunst" zu bewältigen gibt, gar wohl gelingen. Hie und da macht sich natürlich auch ein bißchen Lampenfieber bemerkbar, etwa wenn der „Ländler" von Krentzlin ein paar kleine Trübungen erfährt, wenn hier ein Lauf, da eine Verzierung ein wenig ins Wanken kommt. Dafür zeigt ein kleiner Clementi- und Kullakspieler sehr erfreuliche technische Fortschritte; und eine kleine Pianistin, die das vorige Mal noch ganz anspruchslose Probestückchen der Elementartechnik hören ließ, wird jetzt schon sehr gewandt und sicher mit dem ersten Satz aus der F-dur Sonate und einem Menuett von Beethoven fertig. Eine andere, die sich im vorigen Jahr ebenfalls noch durchaus in den Elementar-Regionen tummelte, bringt jetzt ein Webersches Allegro Moderato mit prächtigem Stilgefühl und farbigem Nuancenreichtum zu Gehör. Vortreffliches hörte man dann vor allem auch von den reiferen Schülern. Ein Satz für zwei Klaviere von Schultz, Beethovens G-dur Sonate, besonders aber der Variationen-Satz aus Mozarts A-dur Sonate und Schuberts As-dur Impromptu, sowie (von der gleichen, schon wahrhaft höheren Ansprüchen genügenden Spielerin) der unvorbereitete Vortrag eines Satzes aus Mozarts vierhändiger B-dur Sonate, dies alles war mehr, als nur die Ueberprüfung geleisteter Studienarbeit; die Hörer durften sich vielmehr dem Genuß der schönen Tonwerke, die hier von jungen Händen dargeboten wurden, ohne Vorbehalt hingeben. Das aber ist ein hohes Lob für ein Schülerkonzert. Die Leiterin des Ganzen, deren ordnende und führende Hand in allem spürbar war, die Pianistin Sylva Heepke, kann mit diesem Erfolg ihrer hingebungsvollen Arbeit zufrieden sein.

L.



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

NK 521

Preis: 70 Pfg.



Regen, Wind oder Schnee!

Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit

NIVEA-CREME

Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nic

Strümpfe

Damen-Strümpfe, gute Make
der solide Strapazierstrumpf . . . . . Paar **1.-**

Kinder-Strümpfe, reine Wolle
Größen 3—6, schöne Modefarben . . . . Paar **1.-**

Herren-Socken, reine Wolle
oder Jacquard mit Kunstseide . . . . . Paar **1.-**

Damen-Strumpf „Modekönigin"
feinste künstliche Waschseide, 4fache Sohle Paar **2.-**

Weißes Dauerstrumpf, 6fache Sohle **2.95**
tausendfach erprobt, unverwüstlich . . . Paar

Wäschestoffe

Damen-Hemdentuchköper
gute baumwollene Qualität **1.-**

Kunstseidenjacquard-Schlüpfer
alle Damengrößen von 42—48 . . . . . **2.-**

Damen-Flanellröcke
Kunstseiden-Decke, alle Größen von 42—48 . . **3.-**

Einsatzhemden, 2fädig
Ia Make, mit Tricotine-Einsätzen **3.-**

Herren-Tüschunterhosen
besonders warm und unverwüstlich **4.-**

Kleinkinderwäsche

Kinder-Pullover
gemustert, schwere baumwollene Qualität Größe 40 **1.-**

Kinder-Pullover
Jacquardmuster, Größen 45 u. 50 - 1.50 Größe 55 **2.-**

Herren-Pullover
Jacquardmuster, mit Reißverschluß, schwere Qualität **5.-**

Handschuhe

Damen-Handschuhe
echt Nappaleder, gesteppt . . . . . Paar **4.-**

Herren-Handschuhe
echt Nappaleder, gesteppt **5.-**

Stoff- u. Strickhandschuhe in unübertroffener Auswahl

Meier Leinenhaus

Frauen und Töchter!

Auf vielseitigen Wunsch findet für jüngere und ältere Damen in **Detmold**, Hotel „Deutsches Haus", Ecke Hermann- u. Luisenstraße (Alexanderplatz), mein sehr lehrreicher, überall mit großem Beifall aufgenommener

Privat-Tafeldeckkursus

statt. Der Kursus findet theoretisch u. praktisch mit Tafelgerät statt. — Gedeckt u. dekoriert werden verschiedene Tische: Kaffee-, Frühstücks- u. Mittagstisch der Familie, das Kaffeekränzchen, der Damentee, die festliche Mittags- und Abendtafel, kaltes Büfett usw. mit Tafelschmuck. Gesellschaftliche Umgangsformen für Gastgeber und Bedienung, Servieren, korrekte Eßweise, Vorstellung, Gratulationen, Tischordnung, Verhalten bei Besuchen und in allen Lebenslagen

Montag und Dienstag, den 24. und 25. November d. Js. Tageskursus von 3—6½ Uhr, Abendkursus von 8—11½ Uhr Honorar RM. 5.— für beide Tage, zahlbar bei Beginn. — Bleistift u. 6 Papierservietten sind mitzubringen. **Meta Jaeger**



BAUSPARKASSE
Thuringia Aktien-Gesellsch. Eisenach

Vertrags- u. Auskunftsabend
am **Freitag, dem 21. November, abends 8 Uhr,** im Restaurant **„Alt Lemgo"** in **Lemgo,** Mittelstraße 17 über

zinsloses Geld
für Eigenheimbau, Ablösung von Zinshypotheken usw.
Eintritt frei! — Außerdem Auskunft kostenlos durch unsere Kreisgeschäftsst. **Paul Scheider,** Bücherrevisor, Lemgo, Kämpferstr. 11

Abhente
Wild
im Anschnitt
Hasen, Geflügel
D. Lohrmann
Inh. Emil Aret
Krumme Straße 38

Nur das Gute
bricht sich Bahn.
Piepers Würstchen
allen voran.

Reh- u. Damwild
im Anschnitt
Hasen
(auch zerlegt)
Wildkaninchen
sowie alle Arten
Geflügel
besond. preiswert empf.
Wildhandlung
Koffmann

Der für heute in **Nienhagen** angesetzte Versteigerungstermin findet **nicht** statt.
Detmold, 21. November 1930.
Drewes, Obergerichtsvollzieher.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Detmold

Von Oberstdorf in die Stubaier Berge

Oeffentlicher Lichtbildervortrag des Herrn Stadtbaurats Streich aus Bielefeld, am **Montag, dem 24. November 1930, abends 8 Uhr,** im Saale des Gesellschaftshauses in Detmold.
Eintrittsgeld: für Sektionsmitglieder frei; für Nichtmitglieder 1.— RM., für Schüler 0.50 RM. für die Person. (19099

Wegen Räumung meines Warenlagers gebe ich von heute bis Weihnachten auf alle

Manufakturwaren
20% Rabatt
auf Kolonialwaren
10% Rabatt

Auch habe ich **1 Küchenschrank, 2 Tische, einige Bretterstühle, 1 Nähmaschine, 1 emaill. Kochherd** und verschiedene andere Gegenstände als überzählig abzugeb. Besichtigung ohne Kaufzwang.

H. Schlüter, Kaufmann
Bad Meinberg

Freitag und Sonnabend:

Karotten, geschn., sehr zart	2-Pfd.-Dose	38 ₰
Junge Erbsen, hochlein	2-Pfd.-Dose	62 ₰
Hawai-Ananas, zuckersüß	2-Pfd.-D.	135 ₰
Kochkäse	2 Dosen à 1 Pfd.	95 ₰
Tilsiter Vollfettkäse	¼ Pfd.	28 ₰
Holländer Vollfettkäse	¼ Pfd.	28 ₰

Teleka Bruchstr. 31, Ruf 2260

Junge Mädchen

die sich matt u. elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen, denn alle diese Krankheitserscheinungen kann ein gekräftigter Körper besser überwinden. Aerztlich empfohlen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 Doppelherz-Dragees 1,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien: R. Heinemann Nachf., Inh. K. Windel — C. Köhler, Lange Str. 47 — Ludwig Danjes, Lange Str. 5. — Fritz Nagel, Paulinenstr. 41. — E. Petri, Bruchstr. 10 — J. Kaul, Lagesche Str. 1. — Oerlinghausen: C. Schlafke. — Lage: W. Borsdorf. — Schötmar: W. Kartheus. — Bösingfeld: Apotheke Dr. J. Kobbe. — Blomberg: Aug. Schröder. (11760)

Landestheater
Freit., 21. N., 19.45 U.
Schwank-Schlager
Der Mustergatte
Sonnt., 23. N., 19.45 U.
Mutter Erde
Mont., 24. N., 19.45 U.
Opern-Gastspiel
Die heimliche Ehe
Karten ab Freitag
Opernpreise:
0.70 bis 4.— Mk.

Pivitsheide
Sonnabend, 22. Novbr.
Preisskat
Anfang 8 Uhr
Es ladet freundl. ein
Fritz Hollmann



Ausnahme-Angebot!
Vom 20. 11. bis 28. 11. stellen wir ca.
100 schwere Winterulster Paletots
mit Samtkragen
zu weit herabgesetzten Preisen
zum Verkauf!
Ferner:
Wetterfeste
Windjacken
Loden-Joppen
Loden-Mäntel
Gummi-Mäntel

Preis-Abbau!
500
Herren-Hosen
Sonntagshos. v. 10.- an
Arbeitshos. v. 2.50 an
Breechershos. v. 6.- an
Kalcheh.-Hos. v. 9.- an

Günstigst. Gelegenheit zu billigem Einkauf!
Handel- und Industrie-Bedarf
K.-G., Detmold
jetzt Lange Str. 13

Vollfetter Käse

Holländer	Pfd. 1.— M.
Edamer	Pfd. 1.— M.
Tilsiter	Pfd. 1.20 M.

Edeka Margarine
Pfund 0.70, 0.85 1.—
Cocoum-Margarine
Pfund 0.45, 0.60
J. Kaul, Detmold
Lagesche Straße 1

Heute abend ab 6 Uhr wieder frische
Rostbratwürstchen
in bekannter Güte.
G. Bockmann
Krumme Straße

Natur-Blume

die Wunderfeine
MARGARINE

gibt Ihren Speisen einen köstlichen Wohlgeschmack

½ Pfd. nur 40 Pfg.

Trustfrei Deutsche Qualität

WESTFÄLISCHE SÜSSRAHM-MARGARINE UND PFLANZENBUTTER-FABRIK WILHELM LINDEMANN A.G. DOBERG bei Bünde i. W.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 **Detmold** Fernr. 2519

Freitag bis einschl. Montag
den großen Gebirgsfilm der Emelka
Bruder Bernhard
Ein Triumph der Liebe — der Hingabe — der Entsagung — der Aufopferung.
Ein atemraubendes Spiel vor dem gewaltigen Hintergrund der bayerischen Bergwelt
6 Akte Regie: Franz Seitz
In den Hauptrollen:
Vera Schmiterlöw, Walter Slezters, Will Dohm, Ferdi Martini, Georg Henrich, T. Eichheim, Ludw. Rupert
Im zweiten Teil:
Lina Basquette
die beliebte Darstellerin aus „Das gefallene Mädchen", in dem neuen Großfilm
Varietésterne
Der Aufstieg einer kleinen Tänzerin
6 Akte Regie: P. L. Stein
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 2394

Freitag bis einschl. Montag:
Unser neues großes Programm
Prof. Heinrich Zille
zum Gedenken
das große, erfolgreiche Zille-Filmwerk
Die da unten
Ein deutscher Superfilm nach Erlebnissen von Prof. Heinrich Zille
8 Akte 8 Akte
mit der großen Besetzung:
Asd Gerde Nissen, Maly Delschaft, Rosa Valetti, Willi Kayser-Heil, Alfons Fryland, Walter Rilla, Hermann Picha
Im zweiten Teil:
Menschen der Nacht
Ein Kriminalfilm ernsten Inhalts, nach einem in Amerika vielgelesenen Roman
6 Akte Regie: Albert Regill
Emelka-Auslandswochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags: 8.15 Uhr abends
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 **Lage i. L.** Tel. 936

Freitag bis einschließl. Montag
Olga Tschechowa
die beliebte russische Filmdarstellerin, in:
stud. chem.
Helene Willfüer
Die tragische Verkettung der Schicksale von fünf Personen. Nach dem gleichnamigen, von Millionen mit Spannung gelesenen Roman der Berliner Illustrierten Zeitung" von VICKI BAUM
7 Akte Regie: Fred Sauer
In den weiteren Rollen:
Ernst Stahl-Nachbauer, Jos Sem, Else Temary, Antonie Jäckel, Gerd. Dammann, Hermann Valentin
Vorher den interessanten Bergfilm
Wo die Alpenrosen blüh'n . .
Ein Lied der Liebe und der Sehnsucht
6 Akte Regie: H. Bock-Gaden
In den Hauptrollen: Grisse Ley, H. Bock-Gaden, Emmy Kronberg u. a.
Emelka-Auslandswochenschau
Beginn der Vorstellungen 8.15 Uhr
am Totensonntag 6 und 8.15 Uhr
Kassenöffnung nachmittags 5.30 Uhr

Die Niere ist das Ventil

das die Ablagerung von Säuren im Blut, insbesondere Harnsäure, die Grundursache von Rheumatismus, Gicht, Ischias, sowie der Arterienverkalkung, aus dem Körper ausscheidet. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichels Wacholder-Extrakt „Marke Medico", der die Nierentätigkeit auf das günstigste beeinflußt und so die giftigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernen hilft. Packungen von Mk. 1.25 an. Wacholder-Schokolade, der natürliche Wacholder-Extrakt in Schokoladen-Überzug, die bequeme Taschenpackung Mk. —.90. In Drog. und Apoth. erhältlich, aber echt nur mit „Marke Medico". Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen".

Bestimmt zu haben bei: Drogerie **Heinemann Nachf.** Lange Straße 61

Leupin-Creme
tausendfach bewährt bei
Flechte - Jucken
Ekzem, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinschäden usw. Zu haben:
in Drogerien und Apotheken

Jede Woche frische
Knick-Eier
billig
Milch ● Sahne ● Käse
Eier an Wiederverk.
Molkerei-Geschäft
Krumme Str. 40

Futterkartoffeln
extra dicke, Ztr. nur 1.80 Mk., sind heute v. 12—4 Uhr Bhf. Horn-Bad Meinberg, morgen von 8 Uhr ab Bahnhof Detmold abzuholen.
Ed. Vogt, Ruf 2907

Hausmacher-Leber- u. Blutwurst
Pfd. 80 Pf (beste Qualität), fetter Speck, 90 Pf., schnittfeste Dauerw., 1.60, Thüringa-Mett, 1.20
Ia Aufschnitt, wie bekannt Extra gemachte Rinderwurst 50 Pf.
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Achtung!
Empfehle wie bekannt:
prima
Schmorbraten
1.00 Mark
Suppenfleisch
0,90 Mark
sowie in best. Qualität
Schieres, Rouladen
Maskammchen
Schweinefleisch
Kotelett
und meine prima
Speck u. Wurstwaren
ff. Aufschnitt
Schinkenspeck
Rollschinken
zu billigsten Preisen
Firma H. Lalk
Mühlenstraße

Heute eingemachte Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Karl Herbst
Bruchstr.

Fleisch gratis
kann ich nicht geben, aber zu billigst Preisen verkaufen ist mein Prinzip.

Suppenfleisch	90 Pf.
Gemüsefleisch	90 Pf.
Bratenfleisch	90 Pf.
Schieres m. Beif.	90 Pf.
Roulad. m. Beif.	90 Pf.
Kalbfleisch	90 Pf.
Kenle i. Ganz.	1.— M.
Rindermett	1.— M.
Extra gem. Rinderwurst	
Pfund 90 Pf.	
Rindfleisch u. Wurstenden sowie gesalzene Därme und Blasen sind stets frisch zu haben.	
Beachten Sie meine fette Qualitätsware und lassen Sie sich nicht beirren.	
enaros detail	
S. Hammerschlag	
Fleischermeister Spezial-Rind- und Kalbfleischerei	
Lage i. L. Tel. 730	
Versand nach außerhalb prompt	

Zum Grünkohl
Ia Kohlwurst
Zum Rotkohl
prima Bratwurst
Zu Hülsenfrüchten
Schinkenwurst
all. rein Schweinefleisch
empfiehlt billigst
Fritz Schlina

Hausmacher!
Lipp. Fleisch- u. Wurstwaren
eigener Schlachtung, in 30 jähriger anerkannter Güte. Spezialität täglich frische Bratwurst sowie feinst. Aufschnitt empfiehlt (11278
A. Wortmann
Fernruf 3260 Detmold
Verkaufsstand auch auf dem Wochenmarkt.

---

72 teiltge. 100 g schwer versilberte
Besteckgarnitur
mit massiv rostfreien Klingen, sehr schönes, ganz schweres Muster, fabrikneu, mit 80jähriger Garantieschein, ganz bedeutend unter Preis, f. RM. 180.— bar fabrikseitig zu verkauf. Schr. Offert. unt. Nr. 13080 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Kochmaschine (weiß), u. **Nähmaschine** billig zu verkaufen. Krufe, Krumme Straße 27.

---

2 Dreschmaschinen
davon eine neuwertig, mit einfach. Reinigung, preiswert zu verkauf. Tippenbauer, Hummerbruch, Post Alverdissen in Lippe

---

Gelegenheitskauf!
Brennabor, offen, 4sitz., 800 Mk.; **Opel-Limousine,** 4 PS, 500 Mk.; 18sitzig. **Omnibus, Opel,** 6 Cyl.; **Goliath,** führerscheinfr.; **Brennabor-Limousine,** Ostsitz, zu verkaufen.
Detmolder Autohaus
Elisabethstraße 90
Opel-Vertret. f. Lippe.



Prima sa. (4jähriges)
Fleisch
Heute im Ausschnitt.
Rouladen 80 Pf., Würstchen 80 Pf., Kohlwurst 70 Pf. Mettwurst 70 Pf.
C. Stocker Nachf.
H. Hellmann
Meierstr. 16 Tel. 9447

Witwer, 47 Jahre alt, mit erw., verh. Sohn, Eigentüm. eines kleinl. landwirtsch. Betriebes, berufstät., pensionsber., sucht mit älterem, evgl. Mädchen oder Witwe ohne Anhang, mit etw. Vermögen, Bekanntsch. zwecks **Heirat.** Briefe unter Nr. 18026 an die Geschst. der Landesztg.

Ziehung am 5. u. 6. Dezember 1930
Eisenacher Geld-Lotterie
zum Besten des Thüringer Museums Eisenach
3385 Gewinne zusammen Mark
25000
10000
2000
Lose a 1 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. mehr
versendet auch unter Nachnahme 20 ₰ mehr
Lotteriebank G. m. b. H. Eisenach
Zu haben in Detmold bei:
Staatl. Lotterie-Einnahme A. Reuter
Geschw. Burkhardt, Paulinenstr. 43

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
Preis Mk. 2.75. - Gegen **Sommersprossen** (Stärke B) Preis Mk. 2.75
Markt-Drogerie C. Köhler

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold Krummestr 9

Gebrauchte, mod. **Adler-Schuhmach. Nähmaschine** Kl. 30—1, 47 cm Armlänge, in jeder Hinsicht neuwertig (Neupreis 325 M.), umständehalb. für nur 185 M. abzugeben (auch bei zweimaliger Ratenzahlung).
Engelhardt, Bad Pyrmont, Gartenstraße 5

Gut erhaltene
Wäschemangel und Bilderbibel
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. unter Nr. 13037 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Nähmaschinen
Einige zurückgesetzte, fabrikneue Versenk- u. Kastenmaschin. hat weit unter Preis abzugeben
C. Thomas, Exterstr. 9

Suche
1000—2000 Stück
Weihnachtstannen
(auch in Teilposten)
Schr. Angeb. m. Preis- u. Standortsang. unter Nr. 13091 an d. Geschst der Landeszeitung.

Regale, kl. Ofen, Glasschrank für Kiosk, Geldkassette u. ia. Radiohund zu kaufen gesucht
Schriftl. Offert unter Nr. 13015 an d. Geschst. der Landesztg. erbeten.

---

3 Zimmer u. Küche
Heizung, gleich zu vermieten in Villa. Schr. Anfrag. unt. Nr. 13012 an d. Geschst. d. Lpsztg.

Gut möbl. Zimmer m. 1 oder 2 Betten auf sof. oder spät. zu vermiet.
Lemgoer Straße 24

Gesucht zum 1. April, evtl. früher, abgeschl.
4-5-Zimmerwohnung
i. Mittelpunkt d. Stadt. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13043 an d. Geschst der Landeszeitung

---

Herrschaftliche Wohnung
(möglichst 6 Zimmer, Küche usw.) **oder Einfamilienhaus** zu mieten gesucht. Schriftliche Angaben unter Nr. 13003 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung erbeten.

Bad Salzuflen-Schötmar

Konzert-, Theater- u. Vortragsvereinigung
Montag, 24. November, abends 8 Uhr
Lichtbilder-Vortrag
unter Benutzung der **Originalaufnahmen** der einmaligen Expeditionen:
Polarflügen, Polartragödien d. jüngsten Zeit
Dr. Max Grotewahl, Kiel, der bekannteste deutsche Polarforscher, hält den Vortrag persönl. Karten zu Mk. 1.50 u. 2.— an der Theaterkasse.
Aus dem Inhalt: Polarforschung und Technik / Im Freiballon / Zum Pol / Alte deutsche Luftschiffpläne der Polarforschung / Amundsen / Byrd / Wilkins / Die Nobile-Tragödie / Andree / Neue deutsche Polarpläne (Krüger-Expedition 1929/1930, Deutsche Grönland-Expedition 1930 Zeppelin-Polar-Expedition 1931) u. a. (1654

Ihre Vermählung geben bekannt:
Otto Schiller
Margarethe Schiller
geb. Teligmann
Herford Heidenoldendorf
21. November 1930

Fürstliche Oberförsterei Berlebeck
3375 Festmeter
Buchen-Nutz- und Rollnutzholz-Vorverkauf.

Es kommen zum Angebot 3033 fm Buch.-Nutzholz A und N gemischt, und 342 fm Buchen-Rollnutzholz. Rollnutzholz auch ungekürzt als Langholz in besonder. Losnummern.
Schriftliche Gebote sind unter Anerkennung der Bedingungen mit der Aufschrift **„Submissionsverkauf" bis zum 2. Dezember 1930, mittags 13 Uhr,** an die Fürstl. Oberförsterei Berlebeck in Berlebeck in Lippe einzureichen.
Die Firmen, die den Zuschlag erhalten, bekommen innerhalb 5 Tagen schriftlichen Bescheid. (13011
Losverzeichnisse und Bedingungen kostenlos durch die Fürstl. Oberförsterei Berlebeck.
Buchen-Brennholz wird freihändig in größ. Mengen abgegeben.

Todesanzeige
Gestern abend 11¼ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder und Schwager
Fritz Möller
im 72. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an:
Amalie Möller, geb. Kampmann
Frieda Möller
Heiligenkirchen, 19. Nov. 1930
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Nov. 1930, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Mittwochabend 8.30 Uhr entschlief sanft meine liebe, treusorgende Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Luise Kesting
geb. Kaup
im 48. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
August Kesting und Kinder
Nienhagen bei Detmold, den 19. November 1930
Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 3.30 Uhr statt

Heute mittag 1 Uhr nahm der Herr meine liebe Frau, unsere liebe, treue Mutter und Schwiegermutter
Frau
Caroline Stukenbrok
geb. Meyer
nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 67. Lebensjahre in sein himmlisches Reich.
Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
August Stukenbrok
Büllinghausen, 20. Nov. 1930
bei Hörstmar
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 23. November, nachm. 3.45 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige
Heute mittag entschlief sanft nach einem langen mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau
Emilie Schultz
geb. Brenker
im 89. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Schultz
Erder, den 19. November 1930
Die Beerdigung findet am Sonntagnachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nervenkranke
- seel. Leiden -

Epileptiker (Fallsucht), **Magen-, Darm- u. Nierenkranke**
selbst in schweren Fällen, sind nach meinem Verfahren mit nachweislich guten Erfolgen behandelt worden.

H. Schröder Behandlung sämtlicher Krankheiten, bis auf Geschlechtsleiden und solche, welche ich auf Grund meiner Untersuchung als unheilbar erkenne.

Zu sprechen in Detmold, Woldemarstraße 10:
jetzt Donnerstags von 3—5 Uhr und Sonnabends von 9—11 Uhr

Nachfolgende Danksagung bitte ich zu beachten:
Seit 3 Jahren litt ich an Gallensteinen und Magenbeschwerden. Ich sollte mich operieren lassen. Statt dessen ging ich aber zu Herrn Schröder. Heute sind meine Beschwerden vollständig verschwunden. Mein Aussehen ist bedeutend besser.
Magr. Hellendahl, Neuss

Statt jeder besonderen Anzeige
Gestern abend 9¾ Uhr erlöste der Herr meine liebe Frau, unsere liebe Mutter und Schwester
Frau Alma Jahr
geb. Wendenburg
im 59. Lebensjahre von ihrem kurzem aber schwerem Leiden. Sie ging heim im festen Glauben an ihren Erlöser.
Im Namen der Hinterbliebenen:
K. Fr. Jahr, Pastor
Detmold, Dömitz (Meckl.) und Bremen, den 20. November 1930
Beerdigung Montagnachmittag 3 Uhr vom lutherischen Konfirmandenhaus, Schülerstraße, aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.

Todesanzeige
Statt besonderer Anzeige
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden im 84. Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Landwirt
Gustav Meier
Veteran von 1870/71
Im Namen der Hinterbliebenen:
Alwine Meier geb. Sundermann
Hartigshof a. d. Bega, 19. November 1930
Die Beerdigung findet am Sonntag, 23. Nov., nachmittags 3 Uhr statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

Bitte aufbewahren

Lehrling
zu sofort gesucht.
Geflügelfarm Bauer
Horn i. L. — Fernruf 37

Eine gewandte u. nüchterne, mögl. alleinsteh.
Person
männlich oder weiblich, die über ca. 150 Mk. bar verfügt, für einen Lustfahrer gesucht. Fachleute bevorz. Antr. sofort. Wo sagt d. Geschst. der Landesztg. unter Nr. 18088.

Kinderloses, älter. Ehepaar sucht zum 1. Jan. ein einfaches, reinliches, gesund., älter. Mädchen, das kochen kann u. alle Hausarbeit übernimmt. Gute Referenzen müssen vorhanden sein. (19004
Buchhdlg. Hugo Anderß
Bielefeld
Altstädter Kirchstraße 1

Gesucht
Kolonne od. Vertreter, guter Verdienst. Händl. mit Gewerbe wollen sich sof. melden unt. Nr. 2195 an d. Ana.-Verm. C. Marowsky, Minden i. Westf. (18046

Gesucht z. 1. Dez. An.
Schmiedelehrling
Schriftl. Meldung unt. Nr. 18098 an d. Geschst. der Landesztg.

Suche auf sofort ein tüchtiges (18092
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Kuallmann
Schötmar

Jung. Mädchen (Waise) sucht
Stellung
mit Familienanschl. u. Gehalt zum 15. 12. oder später. Schriftl. Angeb. unter Nr. 13006 an die Geschst. der Landesztg.

Heirat
Ich suche die Bekanntschaft einer schönen, eleganten jungen Dame zwecks Heirat. Bin von Beruf Kaufmann, 27 J. alt, mit Barvermög. v. 20 000 RM. u. wertvoll. Ländereien. Es kommen nur gebildete Damen v. tadelloser Vergangenh. in Frage. Vermög. erwünscht, jedoch nicht Beding. Verschwiegenh. Ehrensache. Ausführl. Briefe mit Bild unter Nr. 13029 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Elektr. Klavier
(Popper) m. Handbandaufsatz (Aufsatz auch allein) billig zu verk.
Fr. Rolemeier
Forsthaus Blomberg